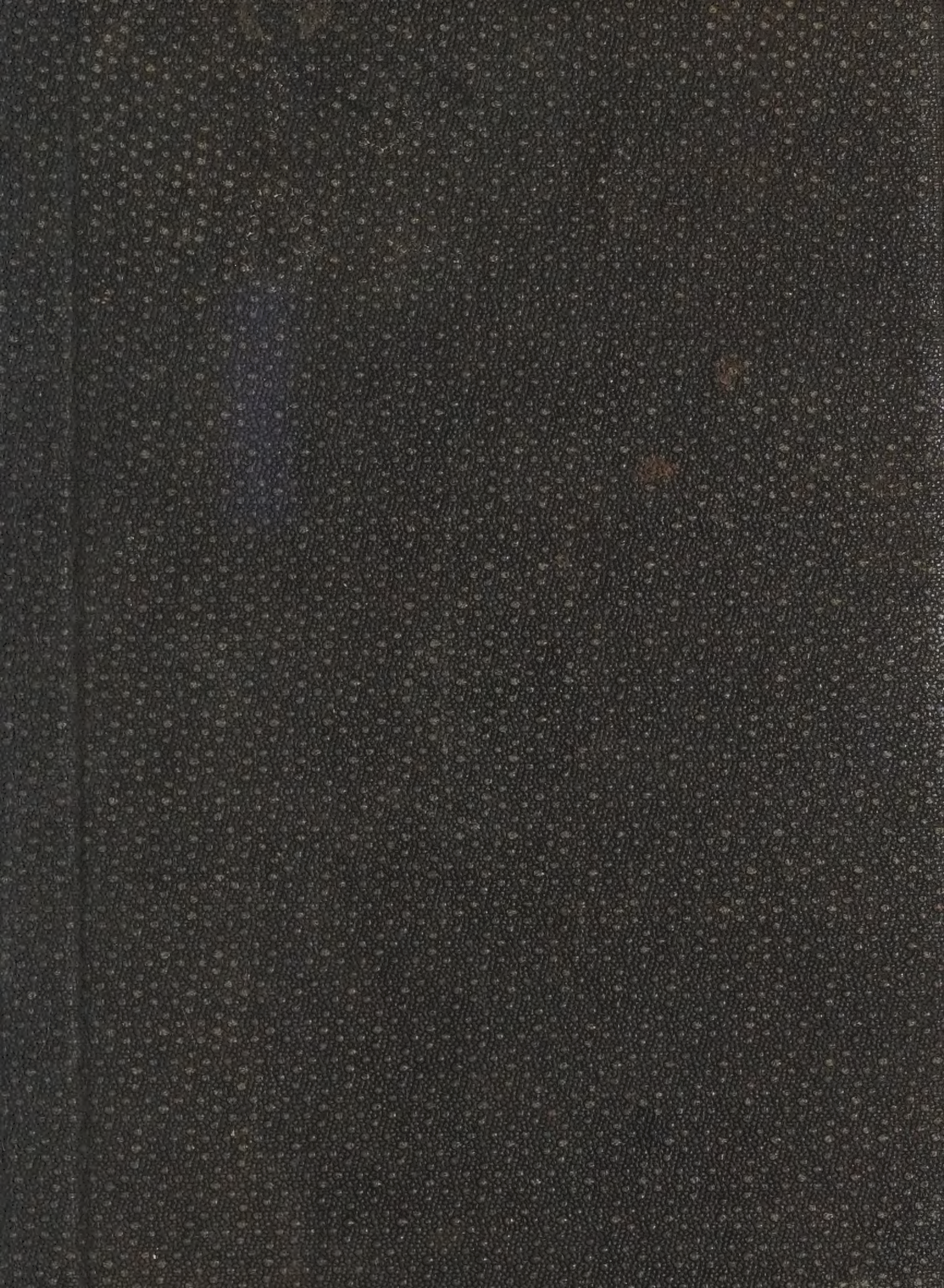


Carrodi

Bemay

Memmonde

Die Ernsthafte
Christenpflicht,

enthaltend

Schöne geistreiche Gebete;

das

Glaubens Bekenntniß

der

Mennoniten,

mit einem Anhang über die Wehrlosigkeit;

Und das

Geistliche Lustgärtlein

frommer Seelen.

Berlin, Canada:
Herausgegeben von Oberholtzer u. Co.
. . . .
1878.

Tobias 4, 20.

Danke allezeit Gott, und bete, daß Er dich regiere, und du in allem deinem Vornehmen seinem Worte folgest.

Johannes 4, 23.

Es kommt die Zeit, und ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit.

Philipper 4, 6.

In allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.

Die

Ernsthafte Christenpflicht.

Erinnerung etlicher Stücke, darum wir billig zu Gott seufzen und beten sollen.

Daß Gott, der Herr, alle betrübte Gewissen, alle elende, geängstete, gefangene Menschen, aus der Noth erretten, und sie trösten wolle.

2. Daß er allen Irrthum, beide, alten und neuen, sammt allem falschen Schein, durch's Licht seiner Gnaden wolle entdecken und offenbaren.

3. Daß er die wahre Gerechtigkeit des Herzens, und sein heiliges Evangelium, das in der Kraft, im heiligen Geist und in vielen Gewissen ist, für und für besser wolle hervor bringen.

4. Daß er dazu viel fromme und treue Diener erwecke und hervor bringe, die nach seinem Herzen gerichtet sein, die das Gewissen erbauen und sein Volk versammeln im heiligen Geiste.

5. Daß er aller Deren Rathschläge und Vornehmen zerstören wolle, welche seinen heiligen Wegen wehren,

welche die wahre Erkenntniß Gottes und Christi verstören, welche die Geister auslöschen, den heiligen Geist betrüben, und den Aufgang der wahren Buße und Gottseligkeit verhindern.

6. Daß er in uns Lust und Liebe, ja auch einen Hunger und Durst, erwecke nach seiner göttlichen Erkenntniß und Willen.

7. Daß wir ernsthaft werden, beständig den alten Menschen ausziehen, und den Neuen anziehen.

8. Daß uns Gott, der Herr, vom Himmel seinen heiligen Geist um Christi Jesu willen senden wolle, der uns in alle Wahrheit führe, daß wir durch ihn ein Herz, eine Seele, einen Muth, einen Sinn erlangen, und in Christo Jesu wahrhaftig ganz eins werden.

9. Daß wir in Lehre und Leben, in Wandel und Wesen, allewege auf den einigen Meister Christum Jesum sehen, daß wir ohne Unterlaß Gott vor Augen haben, immer in seiner Furcht wandeln, und auch alle Dinge wohl gebrauchen lernen.

10. Für alle unsere Brüder und Schwestern, die mit uns eines rechten Glaubens, einer Hoffnung, einer Liebe Gottes, und eines Herrn Christi in aller Geduld verharren, Trost, Friede und Freude in unsern Herzen erlangen. Amen.

Morgen Gebet.

O Herr, allmächtiger Gott und himmlischer Vater, der du uns Menschen nicht allein erschaffen, das Leben gegeben, und in diese Welt gestellet hast, daß wir uns mit Kummer und Arbeit ernähren sollen, bis daß wir wieder zur Erde werden, davon wir genommen sind; sondern du hast uns auch eine Zeit gesetzt unsers Lebens, auf daß wir dich fürchten, lieben, und von ganzem Herzen anhangen sollen. Und gleich wie du uns den Tag zur Arbeit, also hast du uns auch die Nacht zur Ruhe durch deine göttliche Gütigkeit verordnet. Diese Ruhe haben wir von dir, barmherziger Gott und Vater, unter deiner väterlichen Beschirmung und Bewahrung gnädig genossen; dafür wir dich billig aus Grund unsers Herzens und aus der Tiefe unserer Seelen loben und preisen.

O allmächtiger Gott und himmlischer Vater! — wir haben diese Nacht, und die ganze Zeit unsers Lebens, nicht heilig zugebracht, durch den Mißbrauch deiner Wohlthaten, und auch durch die Uebertretung deiner heiligen Gebote und Versäumung unserer Schuld; mit Worten, Werken und Gedanken, schlafend und wachend, uns vielfältiger Weise wider dich versündiget; welches

wir mit Reue und Leid bekennen, daß es geschehen sey: Das wollest du uns, o himmlischer Vater! durch das vergossene Blut Jesu Christi deines lieben Sohnes, aus Gnaden vergeben und nachlassen.

O himmlischer Vater! du hast uns diesen Tag wieder scheinen lassen; gieb uns auch zu bedenken, daß es deine gnadenreiche Gabe seye, und lehre uns dadurch dankbar verstehen, warum du uns diese herrliche Gabe wieder gebest, und deine schöne Sonne als ein barmherziger Vater über uns lassest aufgehen; auf daß wir alle Tage unsers Lebens nach deinem Willen mögen vollbringen, und uns auf den ewigen, langen, unendlichen Tag, welchen du machen wirst, durch deine Gnade mögen bereiten.

Wir bitten dich, heiliger Vater, laß uns hieraus verstehen und gelehrt werden, die Nacht der Finsterniß und Sünden zu verlassen und davon abzuweichen, daß wir in dem klaren Licht deiner göttlichen Gnade mögen wandeln, die Werke der Finsterniß ablegen und die Waffen des Lichts anziehen, und daß wir ehrbar als am Tage wandeln mögen.

Hierzu laß uns, o barmherziger Gott, das Licht deiner göttlichen Gnade erleuchten, daß wir dich, o Gott und Vater, allezeit vor unser'n Augen mögen

haben, in allem unserm Thun und Lassen, der du mit deinen Feuer=flammenden Augen alles gegen=wärtig siehest, auch was wir vornehmen und gedenken; und weil wir wissen, daß du das Gute nicht unbelohnet und das Böse nicht ungestraft werdest lassen, so gieb uns Gnade, das wir alle unsere Tage mögen zubringen, daß dadurch dein heiliger Name gepriesen werde.

Wir bitten dich, o heiliger Vater, gleich wie du uns geliebet hast, daß wir dir auch also kindlich aus Liebe mögen gehorsam seyn, und dieweil wir deine väterliche Liebe erkennen, daß wir unsern Nächsten auch dadurch als uns selbst mögen lieb haben; und daß von uns nichts geschehe, das wider die Liebe streite, ja daß wir auch mit unserm Nächsten recht mögen handeln.

O heiliger Vater, wir bitten dich, gieb uns auch alles dasjenige, was du uns zur Nothdurft giebst, mäßig zu gebrauchen und zu genießen; auf daß wir dasselbe nicht in Ueberfluß oder zur Geilheit, noch zur Wollust mißbrauchen. Gieb uns auch ein verständiges Herz, in deinen Gaben treu zu seyn, und uns mit Essen und Trinken und Sorgen der zeitlichen Nahrung nicht zu beschweren; sondern lehre uns das Vertrauen auf dich zu stellen, und deine göttliche Hülfe und Gnade

erwarten. Gieb uns auch einen zerschlagenen, niedrigen und zerbrochenen Geist, ein reuvolles Gemüth und rechte Sanftmuth, ja rechten Hunger und Durst, nach deiner Gerechtigkeit.

Gieb uns auch heute ein Herz, das vor dir rein möge seyn, dich, o Gott, anzuschauen. O du, ein Gott und Vater der Liebe und des Friedens, gieb uns deinen ewigen Frieden und Gnade, daß wir uns zu allen Zeiten als friedliebende Menschen gegen einander mögen beweisen, und allen bösen Hader und Zank meiden; auch alle Widerwärtigkeit, die uns auf dieser Erde begegnen möchte, es seye Kreuz oder Trübsal, Schmach oder einig Unglück, das gieb uns geduldig und mit sanftem Geist und stillem Herzen zu ertragen. O Herr! dieweil du unser Gott und Schöpfer bist, so schicke doch unser Leben und Wandel nach deinem heiligen nud göttlichen Willen; denn alle unsere Werke und Thaten stehen in deinen Händen. Wir befehlen uns, o heiliger Vater, mit Leib und Seele und all dem Unsrigen, in deine Hände; regiere und befördere du unser Werk, o Gott, nach deinem göttlichen Willen. Wir bitten dich auch für alle Menschen insgemein, und besonders für alle unsere Glaubens Genossen, wo sie auch auf dem Erdboden zerstreuet sein; auch für alle bekümmerte und trostlose Herzen, so in Leiden und Noth sind; und

auch für die, so uns verfolgen, denn sie wissen nicht was sie thun.

Wir bitten dich auch für alle Diener deiner Gemeine, und für die Könige und alle Obrigkeiten, auch für Alle, für die wir schuldig sind zu bitten.

O Herr, lasse sie alle zusammen deiner Gnaden und deines Trostes genießen und theilhaftig werden. Das bitten wir dich, o heiliger Vater, in dem Namen deines lieben Sohnes Jesu Christi, der uns verheißen hat, daß du, o Vater, uns erhören wollest, wenn wir dich in seinem Namen anrufen, und sprechen mit andächtigem und glaubigem Herzen; Unser Vater, u. s. w.

O Herr, laß doch Tag und Nacht deine gnädige Augen über uns offen seyn, nimm uns in deinen göttlichen Schutz und Schirm; richte, regiere und benedeie all unser Vornehmen und Werke zu deinen Ehren. Amen.

Morgen Gebet.

Barmherziger, gnädiger Gott, du Vater des ewigen Lichts und Trostes, dessen Güte und Treue alle Morgen neu ist, dir sey Lob, Ehr und Dank gesagt für das liebliche Tageslicht, daß du mich in dieser finstern Nacht

gnädig bewahret hast, und mir einen sanften Schlaf und Ruhe verliehen; laß mich nun auch in deiner Gnade und Liebe, Schutz und Schirm wieder fröhlich aufstehen, und das liebe Tageslicht nützlich und fröhlich gebrauchen. Vor allen Dingen aber erleuchte mich mit dem ewigen Lichte, welches ist mein Herr Jesus Christus, daß er in mir leuchten möge mit seiner Gnade, mit seiner Erkenntniß. Bewahre in meinem Herzen das Licht meines Glaubens; mehre dasselbe, und stärke es; erwecke meine Liebe; befestige die Hoffnung; gieb mir wahre Demuth und Sanftmuth, daß ich wandle in den Fußstapfen meines Herrn Jusu Christi, und laß deine göttliche Furcht in allem meinem Thun vor meinen Augen seyn. Treibe von mir aus alle geistliche Finsterniß und Blindheit meines Herzens; behüte mich diesen Tag und allezeit vor Aberglauben und Abgötterey, vor Hoffart, Lästerung deines Namens, Verachtung deines Wortes, Ungehorsam, und vor dem leidigen Zorn, daß die Sonne diesen Tag nicht möge über meinem Zorn untergehen; behüte mich vor Feindschaft, Haß und Neid, Unzucht, Ungerechtigkeit, Falschheit und Lügen, vor dem schädlichen Geiz, und vor aller bösen Lust und der Vollbringung derselben. Erwecke in mir einen Hunger und Durst nach dir und deiner Gerechtigkeit; lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen,

denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn. Laß mir begegnen das Heer deiner heiligen Engel, wie dem Jacob; befehle denselben, daß sie mich auf allen meinen Wegen behüten, mich auf den Händen tragen, daß ich meinen Fuß nicht an einen Stein stoße; daß ich stark werde auf Löwen und Ottern zu gehen, und zu treten auf den jungen Löwen und Drachen. Ich befehle dir heute meine Gedanken, mein Herz, Sinn und alle meine Anschläge; ich befehle dir meinen Mund und alle meine Worte; ich befehle dir alle meine Werke, daß sie zu deines Namens Ehre gereichen, und zum Nutzen meines Nächsten; mache mich zum Gefäß deiner Barmherzigkeit, zum Werkzeug deiner Gnade; segne all mein Thun; laß meinen Beruf glücklich fortgehen, und wehre allen Denen, die ihn hindern. Behüte mich vor Verleumdungen und den Mordpfeilen des Lügners.—Ich befehle dir mein Leib und Seele, meine Ehre und Gut; laß mich deine Gnade und Güte allezeit begleiten; halte deine Hand über mich, ich gehe oder stehe, sitze oder wandle, wache oder schlafe. Behüte mich vor den Pfeilen, die des Tages fliegen; vor der Pestilenz, die im Finstern schleichet; vor der Seuche, die im Mittag verderbet. Segne meine Nahrung; gieb mir, was dein Wille ist, zu meiner Nothdurft; laß mich auch deine Gaben nicht

mißbrauchen. Behüte uns alle vor Krieg, Hunger und Pest, und vor einem bösen schnellen Tod; behüte meine Seele, und meinen Aus- und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit; beschere mir ein seliges Ende, und laß mich des lieben jüngsten Tages und der Erscheinung der Herrlichkeit meines Herrn Jesu Christi mit Verlangen und Freuden erwarten.—Der Herr segne mich, und behüte mich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über mich, und sey mir gnädig; Der Herr hebe sein Angesicht über mich, und gebe mir Friede. Amen.

Morgen Gebet.

Barmherziger, guter Gott und Vater! Du hast die Sonne der Natur wiederum aufgehen lassen über Gute und Böse! Lob und Dank sey Dir gesagt, O guter Gott! für Deine väterliche Gnade, und für den Schutz und Segen den ich diese Nacht genossen habe. Lasse mich deinen Segen auch diesen Tag genießen; und erleuchte mein dunkles Herz mit deinem Gnadenlicht, damit ich meine Gebrechen und Fehler genugsam möchte einsehen und erkennen lernen! Und nimm mich diesen Tag in den Schutz deiner Gnaden auf; erfülle mein Herz mit deiner göttlichen Liebe, und mit wahrer Demuth und Kleinheit; stärke mich im Glauben, und lasse

mich in allem Guten wachsen und zunehmen von Tag zu Tag; und stelle mir meine Hinfälligkeit und Sterblichkeit wichtig vor Augen! auf daß ich beständig auf der Wache möchte seyn. Setze deinen Heiligen Geist zum Wächter über mein Herz, Sinnen und Gedanken, daß, wenn dieser Tag der letzte in dieser jammervollen Welt seyn sollte, ich wachen, und die Ruhe meiner Seele erlangen möchte! So befehle ich mich in deine Hände, mit Leib und Seele und allem was ich habe, es sey nichts mehr mein, sondern alles Dein. In Jammer und Noth gieb mir Geduld; in Versuchung und Anfechtung gieb mir Kraft und Stärke; und in gesegneten und gesunden Tagen, ein dankbares Herz; und bewahre mich vor allem Uebel, hier zeitlich und dort ewiglich, durch Jesum Christum. Amen.

Abend Gebet.

O Herr Gott, barmherziger himmlischer und lieber Vater, der du uns das Licht des Himmels zu unserer Erleuchtung so milde hast lassen scheinen, und diesen vergangenen Tag hast überleben lassen, auf daß wir dasselbe nach deinem heiligen Willen sollen gebrauchen, und uns aller Gottseligkeit befleißen.

Für diese deine gnadenreiche Gaben sagen wir dir, o heiliger Vater, Lob und Dank, Preis und Ehre. Wir

bitten dich, barmherziger und lieber Vater, vergieb uns alles was wir diesen Tag wider dich gesündiget und auch wider deinen göttlichen Willen gehandelt haben; denn wir bekennen mit Reu und Leid unsere Sünden, daß wir uns durch Trägheit und Unachtsamkeit sehr wider dich versündiget haben. O heiliger Vater, vergieb uns doch um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, in dessen Namen wir dich nun bitten: Nimm uns durch ihn in deine göttliche Versöhnung auf, damit wir durch Ihn rechten Frieden mit dir, o heiliger Vater, haben mögen, und denselben ewig behalten.

Wir bitten dich, du heiliger Vater, daß wir nun die zukünftige Nacht, welche du uns zur Ruhe verordnet hast, und auch die ganze Zeit unsers Lebens, unter deinem göttlichen Schutz und Schirm mögen bleiben, wider alle Macht der Finsterniß und Bosheit des listigen Widersachers, der ohne Aufhören Tag und Nacht um uns hergehet unsere Seelen zu verderben. O heiliger Vater, du wollest uns doch vor seiner List und Versuchung gnädig behüten und bewahren, und unter den Flügeln deiner Barmherzigkeit bedecken.

Wir bitten dich, du heiliger Vater, lasse unsere Leiber friedsam, ohne Befleckung der Seelen und des Leibs ruhen nach deinem heiligen und göttlichen Willen; also, daß immer unsere Herzen, das Gemüth und unsere

Sinne in dir wachend bleiben, und daß wir vorsichtig mögen seyn, auf die Zukunft deines lieben Sohnes, und uns also nach deinem göttlichen Rath mögen bereiten, und deiner herrlichen Zukunft mit Freuden erwarten.

Wir bitten dich, du heiliger und barmherziger Vater, lasse doch das Licht deiner göttlichen Gnade über uns leuchten, auf daß wir mit der Nacht der Finsterniß, darinnen die ganze Welt liegt, nicht überfallen werden, noch in dem Tod entschlafen; sondern daß wir durch den Tod mögen zu dem Leben kommen, auf daß alles möge geschehen zu deines heiligen, hochgelobten und herrlichen Namens Lob, Ehr und Preis, und uns zur ewigen Seligkeit.

O heiliger Vater, wir bitten dich, laß uns das alles in dem Namen deines lieben Sohnes Jesu Christi genießen und theilhaftig werden. Wir bitten dich auch, o lieber Gott und Vater, um alle vorstehende Noth deiner lieben Kinder; auch für alle schwache und betrübte Menschen, und die da leiden um deines heiligen Worts und Namens willen; auch für Die so uns verfolgen, denn sie wissen nicht was sie thun. O Herr! wir bitten dich, du wollest uns auch getreue Arbeiter in deine Ernte senden, die uns dein heiliges Wort nach deinem Willen mögen verkündigen.

Wir bitten dich auch für die Obrigkeit und Regen-

ten der Länder und Städte, auch für alle bekümmerte, beängstigte und trostlose Herzen.

O heiliger Vater, du weißt was ihnen und uns allen vonnöthen ist; thue doch deine gnädige Augen über sie und uns alle auf, und stehe uns gnädig bey mit deiner Kraft, und lasse uns, deine Geschöpfe, nicht verderben, sondern daß wir zur ewigen Seligkeit mögen gebracht und erhalten werden.

Das alles bitten wir dich, o heiliger Vater, in dem Namen deines lieben Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn und Heilands, der uns lehret in seinem Namen bitten und sagen: Unser Vater, &c.

Wir befehlen uns, o heiliger Vater, mit all den Unsrigen in deine Hände; du wollest uns, o Gott, zusammen bewahren und mit deinen heiligen Engeln umlagern, auch mit deinem heiligen und guten Geist durch das Jammerthal geleiten, bis daß wir selig sterben, fröhlich auferstehen, und in den Himmel aufgenommen werden. Das bitten wir dich, du heiliger Vater, durch deinen vielgeliebten Sohn, Jesum Christum. Amen.

Abend Gebet.

Barmherziger, gnädiger Gott und Vater, ich sage dir Lob und Dank, daß du Tag und Nacht geschaffen, Licht und Finsterniß unterschieden, den Tag zur Arbeit und

die Nacht zur Ruhe, damit sich Menschen und Vieh erquicken: ich lobe und preise dich in allen deinen Wohlthaten und Werken, daß du mich den vergangenen Tag durch deine götliche Gnade und Schutz hast vollenden, und desselben Last und Plage überwinden und zurück legen lassen. Es ist ja genug, lieber Vater, daß ein jeder Tag seine eigene Plage habe; du hilfst ja immer eine Last nach der andern ablegen, bis wir endlich zur Ruhe und an den ewigen Tag kommen, da alle Plage und Beschwerde aufhören wird. Ich danke dir von Herzen für alles das Gute, das ich diesen Tag von deiner Hand empfangen habe. Ach Herr! ich bin zu gering aller deiner Barmherzigkeit, die du täglich an mir thust. Ich danke dir auch für die Abwendung des Bösen, das mir den heutigen Tag begegnen konnte, und daß du mich unter dem Schirme des Höchsten und Schatten des Allmächtigen vor allem Unglück und schweren Sünden bedecket und behütet hast, und bitte herzlich und kindlich, vergieb mir alle meine Sünden, die ich diesen Tag begangen habe, mit Gedanken, Worten und Werken; viel Böses habe ich gethan, viel Gutes habe ich versäumet. Ach sey mir gnädig, mein Gott, sey mir gnädig; laß heute alle meine Sünden mit mir absterben, und gieb mir, daß ich immer gottesfürchtiger, heiliger, frommer und gerechter wieder aufstehe, daß

mein Schlaf nicht ein Sündenschlaf sey, sondern ein heiliger Schlaf, daß meine Seele und mein Geist in mir zu dir wache, mit dir rede und handle. Segne meinen Schlaf, wie des Erzvaters Jacob, da er die Himmelsleiter und die heiligen Engel im Traume sahe, und den Segen empfing; daß ich von dir rede, wenn ich mich zu Bette lege, an dich gedenke, wenn ich aufwache; daß dein Name oder Gedächtniß immer in meinem Herzen bleibe, ich schlafe oder wache. Gieb mir, daß ich nicht erschrecke vor dem Grauen der Nacht; daß ich mich nicht fürchten möge vor dem plötzlichen Schrecken, noch vor den Sturmwinden der Gottlosen, sondern sanft schlafe. Behüte mich vor schrecklichen Träumen, vor dem Einbruche der Feinde, vor Feuer und Wasser.—Siehe, der uns behütet, schläft nicht; siehe, der Hüter Israel schläft noch schlummert nicht. Sey du, o Gott! mein Schatten über meiner rechten Hand, daß mich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Laß deine heilige Wächter mich behüten, und deine Engel sich um mich her lagern, und mir aushelfen. Dein heiliger Engel wecke mich zu rechter Zeit wieder auf, wie den Propheten Elias, da er schlief unter dem Wachholderbaum; wie Petrum, da er im Gefängniß zwischen den Hütern schlief. Laß mir die heiligen Engel erscheinen im Schlafe, wie dem Jo-

seph und den Weisen aus dem Morgenlande, damit ich erkenne, daß ich auch sey in der Gesellschaft der heiligen Engel; und wenn mein Stündlein vorhanden ist, so verleihe mir einen seligen Schlaf und eine selige Ruhe in Jesu Christo, meinem Herrn. Amen.

Abend Gebet.

Lob und Dank sey dir, o allmächtiger Gott und Vater! für deinen Schutz und Segen, und alles das Gute, das ich diesen vergangenen Tag genossen habe! Ich wollte gerne einkehren in meines Herzens Kämmerlein, und dich im Geist und in der Wahrheit anbeten, aber es ist noch so voller Unreinigkeit, denn ich war diesen Tag mit vielen zerstreuten Gedanken beladen; auch habe ich in meinem Thun und Leben das Beste nicht getroffen, denn ich bin voller Mängel und Fehler, und bin arm und elend. Ob ich aber gleichwohl nur Staub und Erde bin, so habe ich es dennoch gewaget, deinen heiligen Namen anzurufen; ich bete und flehe kläglich zu dir, o mein Gott! vergieb mir alle meine Missethaten und Fehler, womit ich dich beleidiget habe! Reinige mein Herz von allen fleischlichen und weltlichen Begierden! Erfülle mich mit deinem heiligen Geist! Erleuchte mich mit deinem Gnadenlicht! auf daß ich mich selbst erkennen, wie auch meine verborgene Fehler im Licht sehen

möchte. Mache mein Herz recht weich, recht reu- und leidtragend; wirke durch deine Gnade wahre Reue und Buße in meiner Seele; gieb mir den wahren, lebendigen und seligmachenden Glauben; zünde das Feuer deiner göttlichen Liebe in meiner Seele an, und laß es glühen und brennen, bis mein Eigenes ganz verzehret ist! Ich bitte auch für alle Menschen, für alle arme unerkenntliche Sünder, für alle meine Feinde und Widersacher, für alle Kranke, für alle Wittwen und Verlassenen; denn du weißt ja die Bedürfnisse eines Jeden, und du wollest einem Jeden behülflich seyn, der deiner Hülfe bedürftig ist! Nun lege ich meinen Leib nieder in die Arme deiner Gnade und Barmherzigkeit, und befehle mich mit Leib und Seele in deine Hände; beschütze mich mit deinen heiligen Engeln; segne und behüte mich vor allem Uebel, ob ich schlafe oder wache; lehre mich meine Nichtigkeit, mein Sterben und meinen Tod bedenken; und nimm endlich meine unsterbliche Seele zu der ewigen Freude und Ruhe auf! Das bitte ich dich, o allmächtiger Gott und Vater, im Namen Jesu Christi. Amen.

Um getreue Hirten und Prediger.

Wir bitten dich, o du liebreicher Herr der Ernte, ach! siehe doch an wie die Ernte so groß ist, und der ge-

treuen Arbeiter so wenig sind: O so erwecke auch allezeit bey uns auf, o lieber Herr, getreue Lehrer, gute Arbeiter, nützliche Pflanzer, und das auch an allen Orten auf der ganzen weiten Welt; ja gieb uns auch allezeit und an allen Enden und Orten solche Männer, die nach deinem Herzen sind, und die auch Gnade finden vor deinen Augen und recht getreu arbeiten können, dein heiliges Wort und Gerechtigkeit zu verkündigen und zu predigen, und das ohne allen Hochmuth, unverfälscht und auch ohne allen Ehrgeiz und Heucheley, auf daß auch durch vieler frommen Menschen Danksagung dein heiliger Name möge gelobt und gepriesen werden. O liebreicher Herr, ach du treuer Gott im Himmel, mach doch deinem heiligen Wort allezeit einen sichern Weg und Zugang, und hilf auch daß es wachse und zunehme und auch fortgepflanzet werde so weit es möglich ist, daß wir alle mögen gelehret und recht unterwiesen werden. Ja speise und tränke auch alle die, welche da hungert und dürstet nach deinem Reich und nach deiner Liebe und Gerechtigkeit, nach deinem heiligen Wort und Evangelium. Ja wir bitten dich auch, o heiliger Vater, für alle getreue Boten, Knechte und Diener, die du ausgesandt hast, dein heiliges Wort und Gerechtigkeit zu verkündigen und zu predigen; gieb du ihnen auch einen heiligen Mund, eine heilige Weisheit, mit gutem

Bericht und heiligem Verstand, daß sie heilige Hände auflegen durch deinen guten Geist, auch dein heiliges Wort und Gerechtigkeit aussprechen nach deinem heiligen Willen und Wohlgefallen, und das alles nach unserm großen Mangel und Nothdurft, auf daß solches alles wahrhaftig dienen möge zur Ehre deines heiligen Namens und unserer ewigen und zeitlichen Wohlfahrt, zu Seele und Leib.

Gebet um treue Prediger.

O allmächtiger, barmherziger Gott! dieweil du das Licht deiner Gnaden vielen Herzen, gleichwie an einem dunkeln Orte, zur anfänglichen Offenbarung und Erkenntniß in dieser Zeit gnädig lassest aufgehen, in welchem Licht wir am ersten unsere Sünde und mancherley Mängel beginnen zu erkennen, desgleichen vielerley Irrthum, Angst, Kummer und Noth, so sich beim Gewissen erregt, nun immer je mehr erinnert werden; so bitten wir dich demüthig, gedenke an deine vorige Barmherzigkeit, an deine große Hülfe und Güte, damit du das Israelitische Volk von seinen Feinden oft errettet hast, und errette auch heute mit deiner mächtigen Kraft und Stärke das wahre Israel nach dem Geiste, das ist, alle Christglaubige Auserwählten, (welche du durch den Tod deines eingebornen Sohnes unsers Herrn Jesu

Christi dir zum Eigenthum erkauft hast) aus allem Irrthum, Aengsten und Nöthen.

Gieb und sende viele Evangelisten, Apostel und Propheten, die nach deinem Herzen und Willen, durch Christum im heiligen Geist ausgerüstet seyn, welche auch über dem hell machenden Wort der reinen gesunden Lehre von der Gottseligkeit, mit dem Schwert des Geistes, beständig und fest halten, welche aus Lauterkeit, und alles aus Gott vor dir in Christo Jesu das Wort lehren und reden, damit dein zerstörtes Israel durch ihren harten Dienst immer je mehr in Heiligkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit versammelt werde.

Wir bitten dich auch, Herr Jesu Christe, erlöse uns aus allen unsern Nöthen; hilf uns, daß wir Kinder des Friedens durch dein friedsames ewiges Evangelium wahrhaftig werden. Gieb den Anfängern Gnade und Kraft, den Schwachen Stärke, und den Starken Beständigkeit, deinem Wort zu folgen; und verleihe uns, daß wir uns nichts mehr als deine Herrlichkeit und darnach auch unserer Seelen Seligkeit gänzlich angelegen seyn lassen; daß wir die Anklebung unsers Herzens an alles Zeitliche und Irdische verlassen, und allein dem, was ewig und himmlisch ist, mehr und mehr mit Ernst nachtrachten. Solches gieb uns, Jesu Christe, um deines heiligen Namens willen. Amen.

Gebet vor der Predigt.

O Herr, allmächtiger Gott, du heiliger und himmlischer lieber Vater, der du unser Schöpfer, Erlöser, Erhalter und Versorger bist, so uns nicht allein mit allerley zeitlicher Nothdurft versorgest, sondern giebst uns auch das wahrhaftige lebendige Brod vom Himmel, damit unsere Seele zum ewigen Leben gespeiset werde.

Und weil wir arme Kinder denn nicht allein leben vom Brod, sondern von einem jeglichen Wort, das aus deinem Munde gehet, nach dem Zeugniß deines geliebten Sohnes Jesu Christi, in dessen Namen wir nun allhier in deiner Gegenwart versammelt sein, zu verkündigen, zu hören und zu verstehen, was dein heiliger und göttlicher Wille an uns sey.

Nachdem du denn, o Gott, diesen Eifer in uns angezündet, und diese Lust und Liebe zu diesem Werk in unsere Herzen gegeben hast, daß wir uns gerne und von Herzen willig dazu versammelt und einmüthig zusammen kommen sind, so danken und loben wir dich dafür von Herzen. Aber nun sind wir, o lieber barmherziger Vater, hierzu von Natur nicht würdig, geschickt noch tüchtig, dein göttliches Wort zu reden, zu hören, noch viel weniger es zu bewahren ohne deine göttliche gnädige Hülfe und Mitwirkung deines guten heiligen Gei-

stes. Darum bitten wir dich, lieber Vater, du wollest zu dieser Zeit die Augen deiner Barmherzigkeit über uns eröffnen, auf daß an uns möge erfüllet werden die Verheißung deines geliebten Sohnes.

O Jesu! du wollest mit der Kraft und Gabe deines heiligen Geistes in der Mitte dieser Zusammenkunft seyn. Mache deinen Diener tüchtig, und gieb ihm dein heiliges Wort in seinen Mund und verleihe ihm Freymüthigkeit, mit rechtem Unterschied auszusprechen nach deinem heiligen und göttlichen Willen; und dasselbe was du ihm gegeben, wollest du benedeien und segnen.

Dazu wollest du auch unser aller Ohren des Herzens öffnen, und uns gehorsame Herzen geben, die gereiniget mögen seyn von allen eiteln Gedanken und zeitlicher Bekümmerniß, damit wir dein göttliches Wort hören, verstehen und mit aller Gehorsamkeit getreulich bewahren. O Gott! zu Lob, Ehre und Preis deines heiligen, hochgelobten und herrlichen Namens, vielen Menschen zur Anweisung des Gehorsamkeits und uns zusammen zur Behaltung der ewigen Seligkeit, bitten wir dies, o Gott, durch denseltigen Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Seligmacher, der uns hat gelehret andächtig zu beten: Unser Vater, ꝛc.

Gebet nach der Predigt.

O du gnädiger, barmherziger Gott, lieber himmlischer Vater, der du uns, deinen armen Kindern, deine Güte und Freundlichkeit überflüssig erzeigest und beweisest, und uns nicht allein diese Lust, Eifer und geneigtes Gemüth gegeben hast, allhier zusammen zu kommen vor dir in deinem heiligen Namen, sondern der uns auch nun (als auch noch zum öftern und manchmal vor diesem) dein Wort hast lassen hören, und deinen göttlichen Willen dadurch lassen vortragen und verkündigen: für diese deine bewiesene Wohlthat, o Herr, sagen wir dir Lob und Dank aus Grund unseres Herzens und aus der Tiefe unserer Seelen; und wir bekennen gerne unsere Schuld, weil wir so manchmal vermahnt und deine getreue Warnung gehöret, aber uns des Gehorsams nicht beflissen haben. O Herr, vergieb uns das, um deines geliebten Sohnes Jesu Christi willen.

Und wir bitten dich auch, lieber barmherziger Vater, du wollest doch dein gehörtes und empfangenes Wort nun in unser aller Herzen lebendig, kräftig und wirkend machen und zur Fruchtbarkeit lassen kommen, welche Früchte übrig mögen bleiben in's ewige Leben, auf daß wir dadurch nicht allein wiedergeboren, ganz umgekehrt verändert und gar nach deinem Bilde erneuert,

sondern daß wir auch dadurch zum vollkommenen Alter Christi auferzogen und also wachsen, zunehmen und unterhalten mögen werden. Ja, daß wir es als einen Spiegel mögen vor die Augen unsers Herzens stellen, und gebrauchen als lebendiges Wasser, uns damit zu waschen, damit wir dadurch ganz rein mögen werden, daß Früchte der Gerechtigkeit davon mögen kommen und wir zu allen guten Werken geschickt und bereit mögen werden, daß auch unsere armen Seelen dadurch gesund und lebendig gemacht werden; ja daß es also unsere Herzen durchdringe, bis daß es scheide Seel und Geist, Gelenk und Mark; ja daß es uns dazu bringe, daß wir nicht irdisch, sondern himmlisch gesinnt seyen, und daß es uns anzünde, brünstig und feurig mache zu allen Tugenden; ja also, daß wir dadurch ganz gedemüthiget und niedrig von Herzen mögen werden, ganz erneuert zum Wehklagen und zum Mitleiden und zur Barmherzigkeit bewegt; ja daß wir auch die Süßigkeit deiner göttlichen Gnaden und des ewigen himmlischen Reichs mögen schmecken und uns darin allein mögen ergötzen; endlich, daß wir auch damit mögen wider alle listige Anläufe des Teufels und aller Feinde Waffen zur Ueberwindung kommen und ewig behalten mögen werden. Also bitten wir dich, lieber Vater, um alle nothwendige Sachen, 2c. und das durch deinen vielge-

liebten Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, der uns, um deine göttliche Gnade zu erlangen, hat lehren beten: Unser Vater, ꝛc.

Gebet eines traurigen Menschen.

Ach, lieber Herr und Gott! ich elender, schwacher Mensch komme zu dir und bitte dich herzlich, du wollest mich Elenden erhören, denn du verheißest ja in deinem liebreichen Wort, du wollest die Elenden erhören. Ach! lieber Vater, erhöre mich um Jesu Christi willen, denn die Angst meines Herzens ist groß. O Herr, erhöre mich in meiner großen Angst, denn du hast, o Herr, noch Alle errettet, die dich von ganzen Herzen haben angerufen. Ich rufe dich demüthig an in Jesu Namen, komme mir Trostlosen zu Hülfe, ich muß sonst verderben. O Gott, die Wellen der Betrübniß schlagen in mein Schifflein, es scheint als ob es versinken wollte, darum rufe ich aus der Tiefe meiner Seele zu dir, o Gott, mit rechter Betrübniß, wie Jairus um sein Töchterlein; ach! komme mir zu Hülfe, ehe ich versinke in meiner Herzensangst. O lieber Vater, zürne doch nicht über mich zaghaftes Herz; ach! ich mag mit dem Hauptmann bitten: Ich bekenne, daß ich nicht werth bin daß du in mein Haus kommest, weil es voller Sünden, ohne Liebe und Verstand ist. Ach, Gott! nicht

nur das, ach! ich habe die vergangene Zeit gar in schlechter Gottesfurcht zugebracht. Ach! es ist mir leid, daß ich so gelebet habe, denn du weißest alles gar wohl. Ich habe mehr irdische als himmlische Freude gehabt, darum lässest du mich auch jetzt erfahren viel Schrecken und Angst an welche ich niemals gedacht hätte, ja ich hätte es auch nicht geglaubt, daß solche Gedanken mir könnten einfallen. Ach, Herr! solches hat auch erfahren dein Knecht David, da er spricht: Die Angst meines Herzens ist groß: auch rufet er in großer Noth, daß ihm sein Herz schauere und nimmer froh werde. Ach, lieber Vater! siehe doch mich an, so ist es in mir bestellt: es scheinet in meinen Gedanken oftmals als ob keine Hoffnung mehr zu schöpfen wäre; ach! wie oft fallen mir ein die Worte: Jammer hat mich ganz umgeben, Elend hat mich angethan. Ach, du lieber Vater! ich erschrecke daß es mir so kommt: doch ich weiß, daß du alles besser weißest, als daß ich dies vortragen kann, darum bitte ich dich noch mehr, erbarme dich über mich. Tröste mich, o Herr, doch in meiner Noth, und dieweil du so barmherzig bist, darum bitte ich dich mit Maria Magdalena. Ach, Herr! siehe, um Hülfe ist mir sehr bange, mit jenem unreinen Weibe, und bitte dich, hilf mir Schwachen; o daß ich könnte deines Kleides Saum anrühren, so würde ich gesund. Ach, lieber Herr!

stärke mich schwachen Menschen, wie du deinen Knecht gestärket hast, der auch in solche Angst ist kommen, und zu dem du sprachest: Laß dir an meiner Gnade genügen; aber leider, ich kann mich nicht fassen, weil die innerliche Bangigkeit so groß, und meine Gedanken erschrocken; ja ich bekenne, ich bin so dahin, daß ich mit David sage: ich verdorre wie Gras; ja wohl, wenn du, o Vaterherz, mich nicht wieder erfrischest, so ist bey mir kein Erretten mehr; es ist nichts mehr in mir, das mich erquicken kann, und du allein bist es der noch helfen kann. Ja ich muß sagen: Ich vergehe wie ein Abendschatten, du aber kannst mich wieder erfreuen, so du willst, denn deine Wunder sind vielfältig. Ach, Herr! ich rufe mit Jonas aus der Tiefe meines verzagten Herzens; ich schreye zu dir mit jenem Blinden: Erbarme dich, o Jesu du Sohn Davids, so du willst kannst du mir wohl helfen. Ich bin freilich, o Herr, deiner väterlichen Stimme oft ungehorsam gewesen; ich bekenne es mit demüthigem Herzen, und komme zu dir, wie ein Kind zu seinem Vater, und sage: Wie ist mir doch so herzlich bange, von wegen meiner großen Sünde, ich habe gesündiget, und übel vor dir, o Vater, gethan; ach! siehe mich doch gnädig an, ich bitte dich von Grund meines Herzens, errette mich von meiner Anfechtung. Ach! Vater, laß es dich erbarmen, und

tröste mich wieder mit deiner väterlichen Hülfe. Ich rufe von Herzen mit David zu dir, o lieber Gott und Vater: schaffe in mir, o Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist, daß ich dir forthin in Liebe, in Vertrauen, in Zuversicht und in kindlicher Hoffnung demüthig und von ganzem Herzen dienen könnte. Ach! versichere mich mit deinem heiligen und guten Geist mein Herz, Sinn und Gedanken, meinen Glauben, Liebe und Hoffnung, daß ich recht beständig an dir verbleiben kann, und endlich in gutem Vertrauen selig sterben und fröhlich auferstehen möge. Dieß alles bitte ich dich im Namen Jesu Christi, o lieber barmherziger Vater, zum Lob, Ehre und Preis deines heiligen Namens, Amen, Amen: in Jesu unsers Heilandes Namen, Amen.

Allgemeimes Gebet,

Um die Vergebung der Sünden und die göttliche Erleuchtung zu erlangen.

Nachdem wir uns, o himmlischer Vater, ergeben haben deinen heiligen Namen anzurufen, so siehe uns an mit den Augen deiner Barmherzigkeit, neige deine Ohren und thue auf deine milde Hand, und gieb gereinigte, gehorsame Herzen, die wir zu dir, o Gott und Vater,

in den Himmel mögen aufheben, allda wir unsern Erlöser und Seligmacher zu deiner rechten Hand haben, Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß er uns rechtfertig mache, gen Himmel gefahren ist, dahin wir ihm leiblich noch nicht folgen können, so lange als wir mit dieser Wohnung umgeben sind. Aber er hat uns vertröstet und fest gelobet, daß so wir dich, o Vater, um etwas bitten in seinem Namen, daß du uns das gewähren und geben werdest.

Weil wir denn nun unser Unvermögen und Nichtigkeit verstehen, so kommen wir vor dich und bitten, o lieber Vater, du wollest uns doch ein sicher, beständig und fest Vertrauen in unsere Herzen geben, auf daß wir deine Wahrheit ergreifen, verstehen und vernehmen mögen, und daß du uns steif und fest halten werdest, als du uns durch deinen Sohn verheißen hast zu geben. O Herr, diese Wahrheit versichere in unsern Herzen: ja, o lieber Vater, stärke unser Vertrauen dermaßen, daß wir mögen ergründen, wie lieb du das menschliche Geschlecht hast, dem du so geneigt und willig bist alle gute Gaben zu geben; ja, daß wir auch deiner Allmacht fest vertrauen mögen, und daß du, o Gott, nichts verheißest, welches du nicht überflüßig könntest vollbringen. Denn weil du mehr begehrest unsern Nutzen als wir selbst thun, so gieb daß wir mögen ansehen nicht unsere Un=

würdigkeit, sondern deine Geneigtheit, Güte, Wahrheit und Allmacht.

Und als wir dich also mit Vertrauen sollen anrufen, so mache doch, o Gott und Vater, unsere Herzen frey von eiteln und tödtlichen Gedanken und Begierden, auf daß keine Ungerechtigkeit darin gefunden werde, und daß wir nichts anders bitten noch begehren mögen, denn was dir, o Gott, gefällig ist zu deinem Preis und zu unserer Seelen Seligkeit.

Dazu wollest du unsere Herzen erniedrigen und demüthigen, auf daß unsere Gebete nicht leer wieder kommen, sondern daß sie durch die Wolken mögen dringen zu dir, o Gott und Vater. Verleihe uns auch ein Herz, daß wir unserm Nächsten gerne vergeben, ohne einige Rachgier zu behalten. Brich, schlage und zerknirsche unsere Herzen, daß sie gießende Thränen lassen, die du, o Vater, ansehen mögest, und die dir gefallen mögen. Und also zu bitten, so wollest du uns eine große Begierde und Zuneigung des Herzens geben, dazu ein süßes und andächtiges Wesen, mit kindlicher Liebe dich, o Gott, als unsern Vater anzurufen im Namen deines geliebten Sohnes Jesu Christi, dessen Kraft groß und mächtig ist, welchen du auch also lieb hast, daß du uns nicht versagen magst, so wir dich in seinem Namen bitten, der auch von uns wegnimmt

dasselbe, was dir, o Gott, an uns mißfällt; er bereitet uns das Leben und die Gnade, er ist unser Fürsprecher und bittet für uns. Und darum bitten wir dich in seinem Namen um die Erlassung und Vergebung unserer Sünden; Herr vergieb sie uns doch in dem Namen deines geliebten Sohnes Jesu Christi.

Und weil du unser Gott und Schöpfer bist, der uns den Athem und das Leben gegeben hat, so richte doch unsers Lebens Ordnung zu der ewigen Seligkeit, denn all unsere Werke, Thun und Vornehmen stehen in deinen Händen. O Herr! richte sie nach deinem göttlichen Gefallen, wir befehlen sie deiner mächtigen Hand.

Aber, o Gott! gleichwie das Erdreich ohne Regen und Thau, also sind wir unfruchtbar ohne deine Gnade und Gunst, und müssen ganz vergehen und verdorren. Und darum wollest du mit dem himmlischen Thau, Regen und Gunst uns bethauen, befeuchten und zur Fruchtbarkeit bereiten. Dies bitten wir auch, o lieber Vater, im Namen Jesu.

Und dieweil du allein weise bist und nicht nur im Licht wohntest, sondern auch das ewige Licht selber bist, und wir in dieser finstern, verblendeten Welt wohnen, so erleuchte uns, o Gott, mit deiner göttlichen Weisheit, die eine Mithelferin deines Throns ist; sende sie von deinem heiligen Himmel und von dem Stuhl deiner

Herrlichkeit, auf daß sie bey uns sey und mit uns arbeite, daß wir wissen mögen, was dir angenehm sey; denn ohne diese Gabe sind wir, o Gott, dir nicht angenehm. O Herr, um diese Weisheit bitten wir dich auch, im Namen deines geliebten Sohnes, Jesu Christi, in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und des Erkenntnißes.

Und nun wir mit allerley Angst beschweret seyn, bitten wir dich mit David: O Herr, zeige uns dein Angesicht, so werden wir gesund, damit wir das mögen anschauen und leben. Denn darin beruhet unsere Seligkeit und ewiges Leben, welches Gut alle Heiligen und deine Auserwählten genießen. Laß uns auch dies in dem Namen Jesu Christi, deines Sohnes, genießen und theilhaftig werden, der uns hat lehren bitten. Gieb es uns im Geist und Wahrheit zu sprechen, als wir so sagen: Unser Vater, &c.

Gebet eines reuvollen Sünders.

O Herr! du allmächtiger, kraftvoller Gott! ich wende mich in meiner Noth zu dir, und rufe dich an im Namen Jesu Christi: Erbarme dich über mich armen Mensch, denn ich befinde mich mit Sünden und Unreinigkeit beladen, meine Sinnen sind zerstreuet und

meine Gedanken sind zu viel irdisch und weltlich! Auch finde ich wenig Kraft, wahre Buße zu thun, denn meine Begierden und Neigungen zum Bösen sind stark, und die Neigung und Liebe zum Guten hingegen sehr schwach: deswegen komme ich als ein beladener Sünder zu dir, und lege mich vor den Thron deiner Gnaden, auf den Schemel deiner Füße, mit einem gebeugten Herzen, in Hoffnung, du werdest mein Gebet erhören, und mich Armen unter den Schutz deiner Gnaden aufnehmen, denn ich erkenne, daß ich Staub und Erde bin! Von mir selbst hab ich keine Kraft das Gute zu thun und das Böse zu lassen. Alle gute Gaben kommen von dir, deswegen nimm das böse fleischlich gesinnte Herz von mir, und gieb mir ein neues erkenntliches Herz, und ein recht reu- und leidtragendes Gemüth; erfülle mich mit deinem heiligen Geist; salbe mich mit deiner göttlichen Liebe, o du ewige Weisheit! durch und durch; mache dein Wort recht lebendig und kräftig durch den wahren Glauben in meiner Seele; mache mich frey von allen Banden und Stricken, in welchen ich mich noch hie und da gefesselt finde; leite und führe mich den rechten Weg zur ewigen Glückseligkeit; und behüte und bewahre mich vor allem Uebel, hier in dieser Zeit, bis in Ewigkeit. Amen.

Gebet bey der heiligen Taufe.

O du allmächtiger Gott, barmherziger lieber Vater, der du von Ewigkeit nicht allein hast zuvor gewußt, daß der geschaffene Mensch nicht in seiner Unschu d bleiben, sondern zum Fall kommen und die rechtfertige Schuld der Strafe auf sich selbst laden sollte, sondern du (der du dein Geschöpf liebest) hast auch für ihn von Ewigkeit versehen und in der Fülle der Zeit deinen eingebornen Sohn nicht verschonet, sondern denselben für ihn gesandt und übergeben, auf daß alle, so an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben; und hast ihnen solche Liebe und Gnade durch dein heiliges Evangelium verkündigen und anbieten lassen, und allen, die dies annehmen und glauben, durch dasselbe befohlen, daß sie sich ließen taufen im Namen Jesu. Das ist durch deine Gnade von diesen Gegenwärtigen beherziget, und sitzen nun mit gebeugten Knien des Herzens vor dir und bekennen bereit zu seyn, hierin deinen göttlichen Willen und den Befehl deines geliebten Sohnes zu vollbringen.

Sie sagen ab dem Teufel, der Welt und ihrem eigenen Fleisch und Blut, sie begehren Jesu Christo allein zu leben, der für sie gestorben, auferstanden und gen Himmel gefahren ist, welchen sie bekennen zu seyn den

Sohn des lebendigen Gottes, ihren Erlöser und Seligmacher. Sie verwilligen gerne deinem heiligen Evangelium zu glauben, und sich zu allen Gehorsam desselben zu begeben; aber, o lieber barmherziger Vater, du weißt, daß es in des Menschen Vermögen nicht stehet, noch das der Mensch solches von ihm selber nicht hat, sondern daß du, o Gott, derselbige bist, der das Wollen und Thun durch Gnade in uns müsse vollbringen: So thue nun, lieber Herr, die Augen deiner Barmherzigkeit über diese Geschöpfe auf.

Schlage an dies Werk deine allmächtige Hand, auf daß Diese durch deine Kraft gegen die Sünde, Welt, Teufel und Hölle also mögen streiten und überwinden, daß sie zu himmlischen Königen mögen gekrönet werden.

Daß sie aller weltlichen und fremden Liebe abgesagt, schön und sauber gewaschen, Christo deinem Sohn, als eine reine Jungfrau, zu einer Braut mögen zugefügt werden; daß sie des Teufels Reich, welches die Sünde ist, verlassen, und Miterben deines himmlischen Reichs der Gerechtigkeit mögen werden; daß sie doch durch den Bund, welchen sie nun zum Gehorsam mit dir aufrichten, ein gutes Gewissen mögen haben wegen Vergebung der Sünden, und daß ihre Hoffnung zum ewigen Leben möge fröhlich seyn.

O du himmlischer Vater, nimm Diese in deine Gnade

an, vergieb ihnen ihre Sünden, erwähle sie zu deinen Kindern, und stelle sie aus Gnaden in die Erbschaft deiner himmlischen Güter.

O Jesu, du Sohn Gottes, verleihe ihnen doch alle deine Verdienste, und theile ihnen mit alle deine Würdigkeit und Gerechtigkeit; wasche sie in deinem Blut, nimm sie an zu deinen Brüdern und Schwestern und zu Miterben deines himmlischen Reichs; theile ihnen mit deine Gaben, befestige sie im Glauben, entzünde in ihnen die Gebete, fange an sie zu erneuern, daß sie das Fleisch tödten und deinem Beruf mögen folgen. Dazu unterhalte und bewahre sie im Glauben, daß sie das Gegentheil und den Tod überwinden mögen. Alles zu Ehre und Preis deiner göttlichen Majestät, und zu ihrer Seelen Seligkeit. Darum bitten wir dich nun einmüthig, sprechend: Unser Vater, &c.

In deinem Namen soll, o Gott, dies Werk angefangen werden, vollführe du es doch durch deine göttliche Gnadenkraft. Das bitten wir dich durch Jesum Christum. Amen.

Gebet beym heiligen Abendmahl.

O Herr, du allmächtiger, barmherziger Gott und lieber Vater, zu dieser Zeit sind wir in deiner Gegenwart versammelt, das selige Gedächtniß des gebrochenen Lei-

des und vergossenen Bluts deines Sohnes Jesu Christi zu unterhalten und dieser seligen Gemeinschaft zu genießen. O lieber himmlischer Vater, du wollest uns alle sämmtlich würdig und geschickt machen, als geistlich berufene Freunde an dieser Tafel zu sitzen und aller Geheimniße dieser Mahlzeit erinnert zu werden, auf daß wir sie fruchtbar zu deiner Ehre und uns zur Seligkeit genießen mögen. Wir bekennen billig und auch von Herzen gerne unsere Sünde, unsere Unwürdigkeit und Nichtigkeit; kommen von aller Gerechtigkeit nackt und bloß vor dich und suchen uns der Gerechtigkeit zu vertrösten, die Christus dein Sohn mit seinem bittern Tode, Leiden und Blutvergießen erworben hat. O Herr, laß doch unsere hungerigen Seelen durch deine Gnade und Gabe des heiligen Geistes durch dies Abendmahl also gespeiset werden mit dem Leibe und Blut deines geliebten Sohnes, auf daß er in uns und wir in ihm bleiben mögen, auf daß sein bitter Leiden für uns nicht vergeblich möge geschehen seyn, sondern daß wir uns dadurch fest vertrösten und Versicherung in unsern Herzen haben mögen, durch die Brechung des Brods Gemeinschaft zu haben alles seines Leidens und seiner Verdienste, und uns dadurch auch mögen deines gnädigen festen Bundes vertrösten, daß du unser gnädiger versorgender Gott und Behüter werdest seyn, und

daß wir also getröstet und gestärket, wirkliche Dankbarkeit aus der Tiefe unserer Seelen mögen beweisen, und hinfort im Glauben, in der Liebe, in Geduld und mit willigem Tragen seines Kreuzes leben, und ferner in allen Christlichen Tugenden mögen wachsen und zunehmen, und mit einem erneuerten, mäßigen, gerechten und gottseligen Leben dir fortan dienen mögen die ganze Zeit unsers Lebens, damit dein heiliger Name geehret werde, und wir durch Christum mit dir ewig leben mögen. Amen.—Unser Vater, 2c.

Danksagung beym Brodbrechen.

O Herr, du allmächtiger Gott, lieber himmlischer Vater, der du uns lieb gehabt, und uns von dem ewigen Tode zu erlösen, deinen lieben Sohn Jesum Christum zu unserer Versöhnung gegeben hast, auf daß unsere Seelen durch dies himmlische Brod zum ewigen Leben sollten gespeiset werden und hast uns Arme aus lauter Gnaden zu solcher seligen Gemeinschaft berufen lassen; dafür sagen wir dir Lob und Dank, Preis und Ehre; auch bitten wir dich um deinen Segen durch deinen Sohn Jesum Christum, unsern Herrn und Seligmacher. Amen.

Danksagung bey Austheilung des Trinkbechers.

O Herr, du allmächtiger Gott, lieber himmlischer Vater, der du durch den einigen großen Hirten deiner Schafe, Jesum Christum, dein Volk hast ausgeführet durch das Blut des ewigen Testaments, welches er am Kreuze für uns vergossen hat zu unserer Versöhnung, und du uns zu dieser seligen Gemeinschaft auch hast aus Gnaden berufen lassen; dafür sagen wir dir auch Lob und Dank, Preis und Ehre und bitten dich um deinen Segen durch denselben, deinen Sohn Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet bey einer Trauung.

O Herr, du allmächtiger, barmherziger Gott, nachdem du durch deine ewige Weisheit und Güte hast angesehen, daß es nicht gut sey, daß der Mensch, nach deinem Bilde geschaffen, allein sey, sondern hast ihm zu Anfang eine Gehülfin (die Frau aus seiner Rippen gemacht) gegeben, zu Vermehrung des menschlichen Geschlechts, und um alle Unreinigkeit zu vermeiden, den heiligen Ehestand eingesetzt, welchen auch dein lieber Sohn, Jesus Christus, wieder verbessert und befestigt hat. Solches nun nach deinem göttlichen Willen zu beginnen

und zu befestigen, stehen diese bereit vor dir, o Gott. Eröffne doch die Augen deiner Barmherzigkeit über sie, und wollest du sie doch, o Gott, benedeien und segnen und ihnen deine göttliche Gnade verleihen, daß doch ihre Herzen und Gemüther mit dem Vornehmen in dir allein mögen gerichtet seyn, deine göttliche Ehre allein zu suchen und ihrer Seelen Seligkeit; daß sie doch also, wie es den Heiligen geziemet, diesen Ehestand aufrichten und unterhalten und vor des Teufels Versuchung mögen bewahrt werden, und daß sie in allem Kreuz, Leiden und bevorstehenden Nöthen, so ihnen hierin begegnen, deines göttlichen Trostes mögen genießen. Dies bitten wir o Gott und Vater, für sie, durch deinen vielgeliebten Sohn Jesum Christum, unsern Herrn, der uns in anliegenden Nöthen hat lehren beten: Unser Vater, &c.

Gebet vor dem Essen.

Gleichwie aller Glaubigen Augen auf dich, o Herr Gott, lieber himmlischer Vater, hoffen und deinen göttlichen Beystand zum Guten erwarten, und du ihnen ihre geistliche und natürliche Speise giebst (gleich auch allen deinen Kreaturen) zu rechter Zeit; sintemal du aller Versorger bist, öffnest deine milde Hand und gießest aus deine Gütigkeit mit Segen über diejenigen, die auf dich hoffen und ihre Augen auf dich richten. Also

gieb uns, Herr, die Augen des Herzens mit Vertrauen auf dich zu richten, auf daß wir den Segen und die Benedeiung deiner göttlich n Gnaden auch mögen gnädig genießen, und diese deine gegebene Gaben mäßig zu uns nehmen, und die zu deiner Ehre und zu unserer Nothdurft gebrauchen; und daß zuvörderst unsere Seelen mit dem Brod deines göttlichen Wortes zum ewigen Leben ohne Aufhören mögen gespeiset werden, durch deinen lieben Sohn Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Danksagung nach dem Essen.

Nachdem, o Herr, lieber himmlischer Vater, wir diese Gabe von deiner milden Hand empfangen haben, dieselbe genutzt und damit gesättigt seyn, welche du uns, gleich auch alle andere deine Gaben, darum so überflüßig giebst, daß wir dich von Herzen sollen lieben und mit dem Munde loben: So bitten wir dich durch Christum deinen Sohn, du wollest doch durch die Kraft deines heiligen Geistes in uns vollkommen machen, daß wir, die wir solche deine Gaben empfangen, nicht stolz und hochmüthig werden, noch deiner Liebe und heiligen Gebote vergessen, sondern daß wir dich von ganzem Herzen mögen lieben, nicht allein mit unserm Munde und Lippen, sondern auch mit all unsern Werken und

Thaten und allein was in uns ist, dir mögen danken, dich loben, preisen und ehren als unsern Schöpfer und Erhalter, nicht allein zu diesem, sondern auch zu dem unvergänglichen ewigen Leben. Zu welches Ehre wir nun bitten und sprechen: Unser Vater, zc.

Gebet um Trost in leiblicher Armuth.

Barmherziger, gnädiger Gott, lieber Vater! du hast mir das Kreuz der leiblichen Armuth aufgelegt, ohne Zweifel mir zum besten; gieb mir Geduld das Kreuz recht zu tragen und deinem gnädigen Willen mich gehorsam zu unterwerfen: denn es kommt alles von dir, Glück und Unglück, Armuth und Reichthum, Leben und Tod; du machest arm und machest reich, du erniedrigest und erhöhest. Zeige mir aber, du getreuer Gott, Mittel und Wege, wie ich mich und die Meinigen ehrlich ernähren möge, und segne meinen Beruf und meine Arbeit. Du hast ja gesagt, daß sich alle Armen mit ihrer Hände Arbeit ernähren sollen; laß diesen Segen auch über mich kommen; laß mich aus deiner milden Vaterhand auch essen und mit den Meinen gespeiset werden, wie die Vögelein unter dem Himmel, die weder säen noch ernten, und du, himmlischer Vater, ernährest sie doch. Du kleidest ja jährlich die Lilien und Blumen auf dem Felde mit neuen Röcklein, ja du giebst einem

jeden jährlich einen neuen Leib nach seiner Art: du wirst ja meiner und der Meinen auch nicht vergessen, denn du, himmlischer Vater, weißest, daß wir das alles bedürfen. Darnach lehre mich zuvörderst suchen dein Reich und deine Gerechtigkeit, so wirst du mir nach deiner Verheißung auch die zeitliche Nothdurft zuwerfen. Und weil ich auf Erden keinen zeitlichen Trost habe, denn des Armen ist niemand Freund, so sey du mein Trost, der du der Armen und Geringen Zuflucht und Stärke genennet wirst, laß mir meine Armuth nicht Anleitung geben zu Bösen und zu verbotenen Mitteln, sondern zu desto stärkerem Glauben und Vertrauen auf dich, und zu allen Christlichen Tugenden der Demuth, Sanftmuth, Geduld, Gebet, Hoffnung und Beständigkeit. Gieb daß ich niemand mit meiner Armuth beschwerlich sey, sondern erwecke mir freywillige Wohlthäter, die du lieb hast, und verleihe, daß allerley Gnade bey ihnen wohne. Ach, lieber Gott! ein Armer ist wie ein Fremdling auf Erden, welchen niemand kennen will, deß sich niemand annimmt. Das ist aber mein Trost, daß du gesagt hast: Ihr sollt die Waisen und Wittwen und die Fremdlinge lieb haben, und ihnen Speise und Kleider geben, und euch fürchten vor dem Herrn eurem Gott. So ist auch das mein Trost, daß geschrieben stehet: Der Herr hebet den Dürftigen aus

dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth, daß er ihn setze unter die Fürsten und den Stuhl der Ehren ererben lasse. Du, lieber Vater, hast es also geordnet, daß der Reiche und Arme müssen unter einander seyn; du aber, Herr, hast sie alle gemacht.

Darum, lieber Vater, nimm dich auch meiner an, und laß mir nicht Unrecht noch Gewalt geschehen, daß ich nicht unterdrücket werde. Du sagest ja: Es ist besser ein Armer, der in seiner Frömmigkeit gehet, denn ein Reicher, der in verkehrten Wegen gehet. Laß mich eingedenk seyn, was der alte Tobias zu seinem Sohn sagt: Wir sind wohl arm, aber wir werden viel Gutes haben, so wir Gott fürchten, die Sünde meiden, und Gutes thun. Und was David sagt: Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, denn das große Gut vieler Gottlosen: ich bin jung gewesen und alt geworden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Samen nach Brod gehen. Dieser Verheißung tröste ich mich, und lasse mich wohl begnügen; denn es ist besser wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommens mit Unrecht. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht, werden auch nichts mit hinaus nehmen. Darum bitte ich dich um ein solch Herz, welches sich mehr um den ewigen Reichthum bekümmert, als um zeitliches Gut; du wirst mir mein bescheiden

Theil wohl geben. Laß mich folgen der schönen Lehre des sehr weisen Hauspredigers, da er sagt: Vertraue Gott und bleibe in deinem Beruf, denn es ist dem Herrn gar leicht einen Armen reich zu machen. Laß mich anschauen das Exempel meines Erlösers Jesu Christi, da er spricht: Die Vögel unter dem Himmel haben ihre Nester, und die Füchse ihre Gruben, aber des Menschen Sohn hat nicht so viel da er sein Haupt hinlegt. Du, Herr, bist mein Gut und mein Theil, du erhältst mein Erbtheil, du erfreuest mein Herz, ob jene gleich viel Wein und Korn haben. Ich bin arm und elend, der Herr aber sorget für mich; ich hoffe auch, daß ich sehen werde das Gute des Herrn im Lande der Lebendigen. Seyd getrost und unverzagt alle, die ihr des Herrn harret. Gott, der du mich zu deinem Lob geschaffen hast, gieb mir, daß ich dich würdig liebe; du bist ja der Herrlichste, der Löblichste, der Heiligste, der Gerechteste, der Allerschönste, der Allergütigste, der Allerfreundlichste, ja du bist der Allerwahrhaftigste; du bist gerecht in allen deinen Werken, und heilig in allen deinen Wegen; du bist der Allerweiseste, dir sind alle deine Werke von Ewigkeit her bewußt; du bist der Allerstärkste, dir mag niemand widerstehen; Herr Zebaoth ist dein Name, groß von Rath und mächtig von That. Deine Augen sehen auf alle Menschenkinder, du bist allgegenwärtig,

du erfüllest Himmel und Erde; du bist unendlich, siehest, hörest, regierest alles, trägest alles mit deinem kräftigen Wort. Du bist erschrecklich; wenn du das Urtheil lässest hören, so erschreckt das Erdreich und wird stille; du legest Ehre ein auf Erden, du legest Ehre ein unter den Völkern; du nimmst den Fürsten den Muth, und bist erschrecklich unter den Königen auf Erden. Du bist erschrecklich, wenn du zürnest; wer kann vor dir bestehen, wenn du zornig bist? Die Heiden müssen verzagen und die Königreiche fallen, daß Erdreich muß vergehen wenn du dich hören lässest. Du bist auch sehr gnädig, barmherzig, geduldig, von großer Güte, und gereuet dich bald der Strafe; du zürnest nicht ewiglich, und gedenkest nicht ewig der Sünden. So groß deine Allmacht ist, so groß ist auch deine Barmherzigkeit; deine Allmacht ist unendlich nnd deine Barmherzigkeit hat kein Ende. O ewiges Licht, o ewiges Heil, o ewige Liebe, o ewige Süßigkeit, laß mich dich sehen, laß mich dich empfinden, laß mich dich schmecken. O ewige Lieblichkeit, o ewiger Trost, o ewige Freude, laß mich in dir ruhen; in dir finde ich alles, was mir in diesem Elend mangel'. Du bist alle Fülle, und was du nicht bist, das ist eitel Armuth, Jammer und Elend; das Leben ohne dich ist bitterer Tod, deine Güte ist besser denn Leben. Ach! du überköstlicher Schatz, du ewiges Gut,

du liebliches Leben, wann werde ich vollkommen mit dir vereiniget werden, daß ich dich in mir vollkommen sehe? Heiliger, gerechter, allweiser und ewiger Gott, dir sey Lob, Ehre und Preis in Ewigkeit. Amen.

Um Christliche Tugenden.

Wir bitten dich von ganzem Herzen, o heiliger, liebreicher, dreyeiniger Gott im Himmel. Ach! so erbaue du uns und pflanze uns nach deinem heiligen Willen; bekehre uns und ziehe uns auch gnädig zu dir, und hilf uns, daß wir dir doch gern und willig folgen, dir zu dienen und nachzulaufen in den Wegen deiner Gebote. Ach! so rüste uns doch selbst gnädig zu mit wahrem Glauben, mit guter Hoffnung und rechter Christlicher Liebe, mit aufrichtiger Treue und Wahrheit. O! erfülle uns auch gnädig mit rechter geistreicher Erkenntniß Jesu Christi und deines heiligen Worts und Willens, und gieb uns auch eine rechte Lust und Liebe zu allem Guten, durch deinen heiligen guten Geist; und dagegen gieb uns auch einen rechten heiligen Haß und Mißfallen und Abschen gegen alles Böse, daß wir hassen was du hassest, und gerne lieben was du liebest.— Ach! sey doch gnädiglich auch unser Steg und Weg,

und allezeit unser Friede und Geleit, unser Schutz und Schirm; und richte auch allezeit unsere Herzen und Gemüther auf den Weg deines heiligen göttlichen Friedens, daß wir dir doch willig anhangen und dienen können als deine liebe Kinder, Knechte und Mägde, und das auch immerdar, bis an das Ende unsers armseligen und vergänglichen Lebens. Und gieb auch uns allen den Deinigen gute Sinnen und Gedanken, guten Verstand und heilige Erkenntniß, gute heilige Begierden, ja gieb uns auch allezeit einen heiligen Vorsatz, einen heiligen Willen, einen heiligen christlichen Eifer und Ernst in allen guten und heiligen Dingen, so dir lieb und angenehm sind, 2c. Ja gieb uns auch eine heilige Gesundheit an Seele und Leib, und auch ein heiliges Wollen und Vollbringen nach dem Maß deiner Gnade, wie es deiner göttlichen Weisheit gefällig ist. Ja wenn es nicht wider deinen heiligen göttlichen Willen gebeten wäre, o so theile doch gnädig aus deine große gnadenreiche Gütigkeit dem menschlichen Geschlecht, nach dem Wohlgefallen deines heiligen Willens, und komme uns allen zu Hülfe und zu Trost in allen unsern Anliegen und Nothwendigkeiten zu Seele und Leib. Das bitten wir dich, o heiliger Vater, um Jesu Christi willen. Amen.

Gebet um Reinigkeit des Herzens.

Ach! du edler, heiliger, reiner, unbefleckter Herr Jesu Christe, du Liebhaber der Reinigkeit, du Krone aller Ehre und Tugend, ich klage und bekenne dir meines Herzens angeborene Unreinigkeit, dadurch ich meinen Leib und Seele oft beflecket habe, durch unreine Gedanken, Worte und Werke. Ach! vergieb mir, du reines, mildes, gütiges Herz, diese meine große Sünde und wende die schwere Strafe von mir ab, so du den Unreinen drohest.

Denn so die selig seyn, die reines Herzens sind, und Gott schauen werden, so werden die ohne Zweifel unselig seyn, die unreines Herzens sind, und werden Gott nicht schauen: darum schaffe in mir, o Gott, ein reines Herz und verwirf mich nicht von deinem heiligen Angesicht um meiner Unreinigkeit willen. Und weil ich erkenne, daß ich nicht anders kann züchtig leben, du gebest mirs denn, und solches Erkennen ist auch eine große Gnade, so bitte ich dich demüthig, heilige und reinige mein Herz durch den Glauben, durch den heiligen Geist, durch die Buße und durch die neue Geburt; und stärke mich, daß ich den unreinen Geist in mir nicht lasse herrschen oder mich einnehmen und besitzen, wie ein unreines Haus, auf daß er nicht meine Seele be-

flecke, meine Gedanken vergifte, meinen Leib verunreinige. Lösche aus in mir die Flammen der Geilheit, umgürte meine Lenden und Nieren mit der Gurt der Keuschheit, du züchtiger und edler Bräutigam meiner Seele, umfange mein Herz mit deiner reinen Liebe, vereinige und vermähle meine Seele mit deinem keuschen Herzen, erfülle mein Herz mit heiligen und reinen Gedanken, daß ich an deinem Leibe ein reines und unbeflecktes Glied sey und allezeit bleiben möge, damit ich nicht ein unreines Gefäß und Glied des Satans werde, ein Gefäß der Unehren, sondern ein Gefäß der Gnaden und Ehren, und meine Gaben, die du in mich als ein Gefäß der Barmherzigkeit geleget hast, nicht verschütte und gar verliere; daß ich mich durch Zucht und Reinigkeit absondere von den unsaubern Geistern, den Teufeln und von allen unreinen Heiden, daß ich nicht ausgestoßen werde aus dem neuen himmlischen Jerusalem, sondern mit dir vereiniget bleibe, und ein Geist, ein Herz, ein Leib mit dir sey, gleichwie du mich dazu in der heiligen Taufe gewaschen, geweihet und mit dem heiligen Geist gesalbet und geheiliget hast zu deinem heiligen Tempel und Wohnung. Ach! lehre mich bedenken, daß mein Leib ein Tempel und Wohnung sey deines heiligen Geistes, daß ich Gottes Tempel nicht zerbreche, auf daß du mich nicht wieder zerbrechest, und

daß ich ein Glied Christi bin und aus mir selbst kein unehrliches Glied mache und an meinem eigenen Leibe sündige. O du edler, keuscher, züchtiger Himmels-Bräutigam, der du unter den Rosen der Reinigkeit weidest, weide meine Seele mit deiner Erkenntniß und reinen Liebe, und treibe von mir alle böse Gedanken, daß du mit deinem heiligen Geist in mir mögest wohnen und die heiligen Engel bey mir bleiben mögen allezeit. Amen.

Gebet um Einigkeit des Sinnes in göttlichen Sachen.

O du ewiger, barmherziger Gott, der du bist ein Gott des Friedens, der Liebe und Einigkeit, nicht aber des Zwiespalts und Mannigfaltigkeit, mit welcher du jetzt aus deinem gerechten Urtheil diese Welt, (darum daß sie dich, der du allein Einigkeit stiften und behalten kannst, verlassen, und auf eigene Weisheit von dir abgefallen ist, besonders in den Stücken, die deine göttliche Wahrheit, und die Seligkeit der Seelen anbelangen,) hast sich lassen theilen und zertrennen, auf daß sie mit jener vermeinten Weisheit in der Vielfältigkeit zu Schanden würde, und zu dir, o Liebhaber der Einigkeit wiederkehrte. Wir arme Sünder, denen du solches gnädig verliehen hast zu erkennen, bitten und flehen dich, du

wollest durch den heiligen Geist alles Zerstreute zusammen bringen, das Getheilte vereinigen und ganz machen, auch uns geben, daß wir zu deiner Einigkeit deine einige ewige Wahrheit suchen, von allem Zwiespalt abweichen, daß wir eines Sinnes, Willens, Gewissens, Gemüths und Verstandes werden, der da gerichtet sey nach Jesu Christo unserm Herrn, damit alsdann wir in der gleichmüthigen Einigkeit, dich himmlischen Vater unsers Herrn Jesu Christi, mit einem Mund preisen und loben mögen, durch unsern Herrn Jesum Christum im heiligen Geist. Amen.

Gebet gegen Zertrennung.

Wir bitten dich, o heiliger Vater, erbarme dich doch gnädig über uns alle auf der ganzen weiten Welt, und verfasse uns doch gnädig mit einander unter deinen Segen, Schutz und Schirm, und lasse keine Zwietracht und Uneinigkeit unter uns seyn. Ach! lasse doch keine falsche Rotten oder Zertrennungen unter uns gefunden werden, wenn es nicht wider deinen heiligen Willen gebeten wäre, sondern behüte uns doch gnädig, o heiliger lieber Vater, vor allerley falscher Lehre und falschem Leben, vor allerley Mißtrauen und Schalkheit, vor falschem Glauben und allerley Lieblosigkeit, vor allem

falschen Verstand und bösen Meinungen, ja bewahre uns doch gnädig vor allem dem, so uns schaden oder verhindern möchte an unserm Heil und Seligkeit, und uns auch scheiden, verirren oder versäumen könnte von deinem heiligen Wort, noch von deiner Liebe und Gerechtigkeit.

Für die abgefallenen Menschen.

Erbarme dich auch aller derer, o lieber Herr, die da abgerissen, hinter sich getrieben und bedrängt sind, und die da auch von deiner Liebe und Gerechtigkeit irre gegangen und von deiner Wahrheit abgewichen sind, auch gröblich gesündiget und gestrauchelt haben, oder sonst durch Kreuz und Trübsal, Angst und Noth zu Fall kommen sind, und doch auch wieder deiner Gnaden und unserer Fürbitte begehren möchten. Ach! so gieb du ihnen auch wieder einen rechten Verstand und Erkenntniß, Reue und Leid über ihren Fall, und nimm sie doch auch gnädig wieder auf und an für deine Kinder, Knechte und Mägde, und hilf ihnen auch, daß sie dich forthin herzlich lieben, fürchten und ehren und vor Augen haben; und verleihe ihnen auch den rechten wahren Glauben, durch Jesum unsern Herrn.

Gebet für die Obrigkeiten.

Wir bitten dich auch, o heiliger Vater, für allerley Menschen auf der ganzen weiten Welt, für welche noch möglich ist zu bitten; behüte auch besonders alle fromme Obrigkeiten auf der ganzen weiten Erden, und besonders sey auch gnädig allen denen, unter welchen du dein Volk hast, und lasse sie ihre Hände über kein unschuldiges Blut ausstrecken, solches zu vergießen, sondern gieb ihnen Gnade zu regieren nach deinem heiligen Willen, darum du sie gesetzt hast, das Gute zu pflanzen und zu beschützen und das Böse abzuschaffen und zu strafen; auf daß wir und alle die, so deinen heiligen Namen fürchten, ein stilles und ruhiges Leben führen mögen auf Erden.

Gebet für die Feinde.

Vergieb auch allen unsern Feinden, welchen noch zu helfen ist, und auch allen schandhaften und bösen Mißgönnern, die da nicht wissen was sie thun, welche uns noch jetzt so sehr hassen und Böses wünschen, und stets schmähen, drängen und verfolgen, verläumden und betrügen, und auch unschuldig richten und verdammen, &c. Solchen allen, die du noch bekehren und zu Gnaden auf- und annehmenn willst, denen vergieb auch allen

ihre Sünden und Missethaten, dieweil sie doch nicht wissen was sie thun; und was sie uns schändliches angethan oder noch thun möchten vor ihrer Bekehrung, um deines heiligen Namens willen, o so rechne du ihnen solches auch nicht zu um unsertwillen, sondern bekehre sie und uns zusammen, nach deinem heiligen Willen, so bald es dir gefallen mag.

Gebet eines Reisenden.

Himmlischer Vater, barmherziger, getreuer Gott, ich danke dir herzlich, daß du mich bisher so gnädig behütet, und so viel Gutes mir an Leib und Seele erzeiget hast. Ich bitte dich, o Herr, sey mir armen Sünder gnädig, und verzeihe mir alle meine Missethaten, um Jesu Christi willen. Heilige und erneuere mich auch je länger je mehr durch die Kraft deines heiligen Geistes, damit ich mein Leben täglich bessere, in deinen Wegen wandle, und dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Heiliger Vater, geleite und führe mich ferner auf dieser Reise durch den Schutz deiner lieben Engel, daß ich sicher sey vor Mördern und Räubern, vor giftiger Luft und bösen Seuchen, vor Streit und Unfall. Gieb mir, o Herr, Nahrung und Kleidung, führe mich den rechten Weg, den ich wandeln soll, und gieb deinen Segen zu meinem Vorhaben, damit alles

gereichen möge zu deiner Ehre, gemeinem Besten, wie auch zu meiner und der Meinigen Wohlfahrt. Erhalte und bewahre indessen auch alle die Meinigen, und was du mir bescheret hast, und gieb daß wir einander gesund und mit Freuden wieder sehen mögen. Besonders bitte ich dich, mein Gott, bewahre mich vor aller List und Bosheit des bösen Feindes und seiner Werkzeuge. Erhalte und stärke in mir den wahren seligmachenden Glauben, Buße, Geduld und Hoffnung; und gieb, daß ich die Wallfahrt dieses elenden Lebens getrost, und mit unverletztem Gewissen verrichten, seliglich enden, und fröhlich eingehen möge in das Vaterland. Dir, o Herr, befehle ich meinen Ausgang und Eingang, bis in Ewigkeit, durch Jesum Christum, Amen. Unser Vater, &c.

Für die treuen, gutherzigen Menschen.

Sey auch gnädig, o lieber Vater, allen guten frommen Seelen, allen guten, getreuen, aufrichtigen, gutherzigen Menschen, die uns auch durch deine Gnade getreue Barmherzigkeit erweisen und erzeigen, und uns auch allezeit zu Hülf kommen mit Schatz, Rath und Schirm, und das auch alles um deines heiligen Namens willen. Ach Herr! so vergilt du es ihnen auch mit allerley gutem Segen, und gieb ihnen auch allerseits was ihnen mangelt und lieb ist in allen heiligen und guten Dingen,

was zu deinen heiligen Ehren dienen mag: Verzeihe auch ihnen alle ihre Sünden und Missethaten, und gieb ihnen alles das, was ihnen nutz und nothwendig ist zu Seele und Leib. Und gleich wie du uns noch bisher so gnädig bist, O! so wollest du uns doch nicht verlassen, sondern auch forthin unser Leben lang allezeit uns so gnädig behüten und bewahren, ernähren und erhalten, an Seel und Leib. Ach! gieb uns auch einen wahren standhaften lebendigen Glauben, eine rechte Christliche Liebe und Aufrichtigkeit, eine gute selige Hoffnung zu dir, o Herr, und auch ein steifes Vertrauen auf deine Güte und große Barmherzigkeit; und hilf uns auch daß wir von ganzem Herzen und Lust der Seelen es mit dir halten und mit deinem heiligen Wort, und auch aus allen unsern Kräften dich herzlich lieben, dir anhangen und recht dienen mögen, und das bis an unser letztes Ende, es gelte zu leben oder zu sterben. O so behüte uns durch deine Hülfe und Gnade, daß wir doch nicht mehr so schändlich von dir abweichen wie die armen verlornen Weltmenschen, die weder dir noch deinem heiligen Wort nachfragen; sondern hilf uns, daß wir doch dir getreulich dienen können und auch herzlich begehren, deine Gebote zu halten unser Leben lang, so viel uns möglich ist durch deine Gnade.

Gebet um die Nachfolge Christi.

Ach! du holdseliger, freundlicher, liebreicher Herr Jesu Christe! du sanftmüthiger, geduldiger Herr, wie ein schönes tugendreiches Exempel eines heiligen Lebens hast du uns gelassen, daß wir nachfolgen sollen deinen Fußstapfen; du bist ein unbefleckter Spiegel aller Tugenden, ein vollkommenes Exempel der Heiligkeit, eine untadelhafte Regel der Frömmigkeit, eine gewisse Richtschnur der Gerechtigkeit. Ach! wie ungleich ist doch mein sündliches Leben gegen deinem heiligen Leben. Ich sollte in dir als eine neue Kreatur leben, so lebe ich mehr in der alten Kreatur, nämlich in Adam, als in dir, meinem lieben Herrn Jesu Christo; ich sollte nach dem Geist leben, so lebe ich leider nach dem Fleisch, und weiß doch was die Schrift sagt: Wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben. Ach! du freundlicher, geduldiger, langmüthiger Herr, vergieb mir meine Sünde, decke zu meine Gebrechen, übersiehe meine Missethaten, verbirge deine heilige Augen vor meiner Unreinigkeit, verwirf mich nicht von deinem Angesicht, verstoß mich nicht aus deinem Hause als einen Unreinen und Aussätzigen, tilge aus meinem Herzen alle Hoffart, welche ist des Teufels Unkraut, und pflanze in mich deine Demuth als die Wurzel und das Fundament

der Tugend; tilge im Grund aus in mir alle Rachgierigkeit, und gieb mir deine edle Sanftmuth. Ach! du höchste Zierde aller Tugenden, schmücke mein Herz mit reinem Glauben, mit feuriger Liebe, mit lebendiger Hoffnung, mit heiliger Andacht, mit kindlicher Furcht. O—du, meine einige Zuversicht, meine Liebe und meine Hoffnung, meine Ehre, meine Zierde; dein Leben ist ja nichts anders gewesen denn Liebe, Sanftmuth und Demuth; darum laß du dein edles Leben in mir auch seyn; dein tugendhaftes Leben sey auch mein Leben. Laß mich ein Geist, ein Leib und eine Seele mit dir seyn, auf daß ich in dir, und du in mir lebest. Lebe du in mir, und nicht ich selbst; gieb daß ich dich also erkenne und lieb habe, daß ich auch also wandele, gleichwie du gewandelt hast. Bist du mein Licht, so leuchte in mir; bist du mein Leben, so lebe in mir; bist du meine Zierde, so schmücke mich schön; bist du meine Freude, so freue dich in mir; bin ich deine Wohnung, so besitze mich allein; laß mich allein dein Werkzeug seyn, daß mein Leib, meine Seele und mein Geist heilig sey. Du ewiger Weg, leite mich; du ewige Wahrheit, lehre mich; du ewiges Leben, erquicke mich. Laß mich ja nicht des bösen Geistes Werkzeug seyn, daß er nicht seine Bosheit, Lügen, Hoffart, Geiz, Zorn und Unsauberkeit durch mich und in mir übe und vollbringe; denn

das ist des Satans Bild, davon du mich, o du schönes vollkommenes Ebenbild Gottes, erlösen wollest. Erneuere aber meinen Leib, Geist und Seele täglich nach deinem Bild, bis ich vollkommen werde. Laß mich der Welt absterben, auf daß ich dir lebe; laß mich mit dir auferstehen, auf daß ich mit dir gen Himmel fahre; laß mich mit dir gekreuziget werden, auf daß ich zu dir in deine Herrlichkeit eingehen möge. Amen.

Gebet um das Reich Christi.

Herr Jesu Christe, du König der Ehren, der Gnaden und Herrlichkeit, ich klage und bekenne dir in wahrer Reue und Leid, daß ich leider im Reich des Satans, mit den Werken der Finsterniß, dem Fürsten dieser Welt gedienet, ja daß der böse Feind sein Reich in mir gehabt und mich gefangen gehalten durch die Sünde, zu seinem Muthwillen. Ach, mein Herr Jesu! wie schrecklich ist das, daß der stark Gewappnete seinen Pallast in den armen Menschen also bewohnet. Ich danke dir aber von Herzen, daß du mich tüchtig gemacht hast zum Erbtheil der Heiligen im Licht, und hast mich errettet von der Obrigkeit der Finsterniß und versetzet in dein Reich, darinnen ich habe die Erlösung durch dein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden; du hast ausgeführt deine Gefangenen aus der Grube, darinnen kein

Wasser ist, durchs Blut des Bundes und ewigen Testaments, und hast einen neuen, ewigen Bund mit mir gemacht; hilf daß ich darinnen beständig bleiben möge. Sammle auch immer mehr und mehr zu deinem Reich; bestätige und vermehre dasselbe, daß ihrer viele dazu bekehret werden;—schreibe uns als deine Bürger in dein himmlisches Stadt-Buch, ja in deine Hände; und erhalte uns, daß wir deine Reichsgenossen ewig seyn und bleiben mögen, die wir dir in der Taufe unsere Namen gegeben haben, in deinen Bund getreten und dir gehuldiget haben. Ach! komm du König der Gnaden zu mir in mein Herz; komm sanftmüthig und sänftige mein Herz von aller Unruhe. Du bist gekommen arm, komm und mache mich geistlich arm und demüthig, daß ich Leid trage um meiner Sünden willen, hungere und durste nach deiner Gerechtigkeit, daß ich in dir ewig reich werde. Komme als ein Gerechter zu mir elenden Sünder, und mache mich gerecht; bekleide mich mit deiner Gerechtigkeit, denn du bist mir von Gott gemacht zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. Komm du König des Friedens, gieb mir ein friedsam, ruhig Gewissen, und richte in mir an deinen ewigen Frieden und ewige Ruhe; mache mich sanftmüthig, barmherzig und reines Herzens. Komme du König der Gnaden, erfülle mich hier in diesem Leben mit deiner

Gnade, auf daß du mich dort mit deiner ewigen Herrlichkeit erfüllen mögest. Regiere mich in diesem deinem Gnadenreich mit deinem heiligen Geist, ja richte dein Reich in mir auf, welches ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist. Erleuchte mein Herz, reinige mein Leben, heilige meine Gedanken, daß sie andächtig und dir wohlgefällig seyn mögen. Schließe mich ein in deine Gnade, daß ich daraus nimmermehr fallen möge. Komm zu uns, du heilige Dreyeinigkeit, mache uns zu deiner Wohnung und Tempel, und zünde in uns an das Licht deiner Erkenntniß, Glauben, Liebe, Hoffnung, Demuth, Geduld, Gebet, Beständigkeit und Gottesfurcht. Gieb uns, daß wir mit unserm Gemüthe stets im Himmel wohnen und nach deiner Herrlichkeit uns sehnen. Und weil du in dieser Welt auch führest und liebest das Reich deiner göttlichen Gewalt und Allmacht, so sey auch deines geistlichen Reichs und deiner Kirche mächtiger Schutzherr. Sey bey uns, Herr Jesu Christe, nach deiner Verheißung, alle Tage bis an das Ende der Welt: laß deine Kinder und deine Kirche nicht Waisen, denn sie hat sonst keinen Vater auf Erden.—Herr, unser Herrscher, laß deinen Namen herrlich werden in allen Landen, daß man dir danke im Himmel; richte zu dein Lob aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge, auf daß du vertilgest den Feind und

den Rachgierigen. Du bist, o Herr Christe, der Schönste unter den Menschenkindern; holdselig sind deine Lippen, darum segnet dich Gott ewiglich. Gürte dein Schwert an deine Seite, du Held, und schmücke dich schön; es müsse dir gelingen in deinem Schmuck. Ziehe einher, der Wahrheit zu gute, die Elenden bey dem Recht zu erhalten, so wird deine rechte Hand Wunder thun; scharf sind deine Pfeile, daß auch Könige vor dir niederfallen, mitten unter den Feinden des Königes.—Gott, dein Stuhl bleibet immer und ewig; das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter, du liebest Gerechtigkeit und hassest gottlos Wesen, darum hat dich dein Gott gesalbet mit Freuden-Oel über alle deine Mitgenossen; deine Kleider sind eitel Myrrhen, Aloe und Casia, wenn du aus deinem elfenbeinern Pallast hervor trittst in deiner schönen Pracht; du bist der König der Ehren, stark und mächtig. Der Herr ist mächtig im Streit: Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. Zu dir hat Gott gesagt: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße. Der Herr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion; herrsche unter deinen Feinden, nach deinem Sieg wird dir dein Volk willig opfern im heiligen Schmuck, deine Kinder werden dir geboren wie der Thau aus der Mor-

genröthe. Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedech. Gelobet sey der da kommt im Namen des Herrn, der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. O Herr, hilf! o Herr, laß wohl gelingen! Du hast hinweg genommen Sünde, Fluch und Tod, und hast uns gesegnet mit ewigem Segen, in himmlischen Gütern. Gieb deinem Volk Kraft, Stärke und Sieg, wider alle geistliche und leibliche Feinde.——Und weil du auch bist ein König der Herrlichkeit, so mache uns auch desselben deines Reichs der Herrlichkeit theilhaftig. Wenn du kommen wirst in deiner großen Kraft und Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit dir, und wirst sitzen auf dem Stuhl deiner Herrlichkeit, so erfülle an uns das Freudenwort: Vater, ich will, daß, wo Ich bin, auch die bey mir seyen, die du mir gegeben hast, auf daß sie meine Herrlichkeit sehen. Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch von Anbeginn bereitet ist. Amen.

Gebet aus St. Pauli Epistel.

Ach! Herr Gott, allmächtiger, himmlischer, gnädiger Vater, gieb uns armen, dürftigen, elenden Menschen, den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu dein selbst Erkenntniß, und erleuchte die Augen unsers Ver=

ständniß, stärke uns allen den Glauben zu deren Wachsthum in Jesum Christum, gieb uns eine unbezweifelte Hoffnung in deine Barmherzigkeit, wider alle Blödigkeit unseres sündlichen Gewissens, eine grundgütige rechtschaffene Liebe zu dir und allen Menschen, um deinet willen. Wir bitten dich, du wollest unsere arme und schwache Gewissen in dir stärken, und uns mit der lebendigen wirklichen Kraft deines allmächtigen Worts im heiligen Geist begaben, daß wir erkennen, behalten und bekennen mögen, welche da sey die Hoffnung unsers Berufs, und welches da sey der Reichthum des herrlichen Erbes in deinen Heiligen, und welches da sey die überschwängliche Größe deiner Kraft in denen, die dir geglaubt haben, nach der Wirkung deiner mächtigen Stärke, welche du gewirket hast in Christo, da du ihn von den Todten auferwecket hast, und gesetzt zu deiner Rechten im himmlischen Wesen, über alle Fürstenthum, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles was genennet mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. Die wir dein Eigenthum seyn, zu Lobe deiner Herrlichkeit, darum, o himmlischer Vater, gieb uns das alles in unser Herz, Muth und Sinn im heiligen Geiste, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn, durch welchen du uns alle Dinge verheißen hast zu geben, nach deinem göttlichen allerbesten Willen. Amen.

Dank Gebet.

O du hochgelobter Sohn Gottes, o du getreuer Heiland aller Auserwählten in aller Welt, o du liebreicher Herr, wir danken dir ganz demüthig und von Herzen für dein ganzes Leiden, Sterben und Verdienst, für alle die unaussprechliche Pein und Marter, Schmerzen und unschuldiges Blutvergießen, Tod und Sterben, welches du auch ganz willig und mit großer Geduld für uns ausgestanden und gelitten hast, damit du uns von der ewigen Schmach und Pein erretten und erlösen möchtest; darum sey du auch, o du geduldiges Schlacht-Lämmlein, gar hoch gelobet in alle Ewigkeit. Amen.

Dank Gebet.

Wir danken dir ganz demüthig und von Herzen und sagen dir auch groß Lob, Ehre und Preis und vielfältigen hohen Dank, o liebreicher Herr Gott, um alle deine großen Wohlthaten und väterliche Treue, und um deine großen Gaben und Barmherzigkeiten, die du uns jederzeit auch erweisen und erzeigen thust, und besonders auch jetzt in den letzten und betrübten Zeiten. Wir sagen dir auch großen Dank, o du heiliger Vater aller Gnaden, der du alles erschaffen hast, Himmel und Erde, das Meer und alles was darinnen ist; der du Glauben

haltest ewiglich, und der du auch Recht schaffest denen, welche auch insgemein viel Unrecht leiden müssen: aber alle die hast du auch errettet, die dir jederzeit angehangen sind, dir geglaubet, vertrauet und treulich gedienet haben, und auch allezeit in deiner Furcht geblieben sind.

Dank Gebet.

Endlich danken wir dir auch, o heiliger lieber Vater in deinem Reich, ja wir sagen dir abermals billiger Weise sehr groß Lob, Ehre und Preis, auch vielfältigen hohen Dank um alle deine unaussprechliche herrliche Güte und Wohlthaten, ja für allen deinen Segen, geistliche und leibliche Gnaden-Gaben und Gutthaten, welche auch nicht zu erzählen sind. Auch danken wir dir herzlich und ganz demüthig für deine heilige große Gnade und liebreiche Barmherzigkeit, und besonders danken wir dir auch nochmals für dein ewiges Heil, welches du uns auch geschenket hast in Christo Jesu unserm Herrn. Zum Beschluß danken wir dir auch herzlich für alle die Zeiten und guten Gelegenheiten, darinnen wir dir dienen und auch dich anrufen und anbeten können. Ach! heiliger Gott und Vater, hilf daß wirs auch täglich thun können in deiner Furcht und zu deinen heiligen Ehren. Hierüber sey dir, o heiliger, liebreicher, drey-

einiger Herr Gott, gar hoch Lob, Ehre, Preis und vielfältiger großer Dank gesagt, und das von nun an bis in Ewigkeit. Amen. Unser Vater, ꝛc.

Gebet für uns Alle.

Wir bitten dich, o heiliger lieber Vater, ach! erbarme dich auch gnädig über uns, wie sich ein liebreicher Vater erbarmet über seine Kinder, und sende uns auch allezeit deine heilige Engel zu, als getreue Geleitsmänner, von oben herab, daß sie vor uns hergehen, uns leiten und führen und für uns streiten mögen allezeit wider alle böse Verführungen, wider alle unsere Feinde und Widersacher, und uns auch erretten von den Händen allerley gottlose Feinde, die uns so sehr beneiden, hassen und verfolgen ohne alle Ursache. Vor solchen bewahre uns allezeit gnädig nach deinem heiligen Willen, bis zu der Zeit da du uns geschickt und tugendsam wirst gemacht haben alles mit Geduld zu überwinden, zu erleiden und zu ertragen was du über uns auch möchtest verordnet haben. Ja hilf uns auch, daß wir doch nicht abweichen von deinem heiligen Wort, weder zur Rechten noch zur Linken; ach! bereite uns doch allezeit Steg und Weg, Statt und Platz, Friede und Geleit vor allen unsern Feinden sicher zu wohnen in allen unsern Handlungen, und siehe auch gnädig an unsere große Schwachheiten,

und in deinem Namen führe uns allezeit zusammen, dein heiliges Wort nützlich und fruchtbar anzuhören, und verfasse uns auch allezeit gnädig zusammen mit einander unter deine gewaltige Gnaden-Hand und auch unter deinen väterlichen Schutz und Schirm, ja nimm uns unter deine göttliche Gnade und Kraft, welche nicht zu überwinden ist. O! heiliger lieber Herr Gott, sorge doch stets für uns, wache und behüte uns, kämpfe auch allezeit für uns und streite auch gnädig für uns allesammt unser Leben lang, und gieb uns doch auch gehorsame Herzen, Lust und Begierden, zu thun nach deinem heiligen Willen. Auch bitten wir dich, o heiliger lieber Vater, ach! sey uns doch allen gnädig und barmherzig, besonders auch uns allen, die du aus Gnaden in Christo Jesu erwählet hast, und hilf uns, daß wir deiner doch mit rechtem Ernst begehren. Ach! vergieb uns auch gnädig alle unsere große Untugenden, Mängel und Gebrechen, nach deiner großen liebreichen Gütigkeit; ja hilf uns auch, lieber Herr Gott, daß wir doch auch würdig werden mögen durch deine Gnade und heiligen Geist zu entfliehen allem Elend das geschehen soll an allen eiteln irdischen Weltmenschen, die da müssen verloren werden, für welche du auch selber nicht beten willst. Vor solchem Antheil behüte uns doch gnädig, o heiliger Vater! sondern hilf uns, daß wir

doch gehören in deine Gemeinde, und uns mit einander erfreuen mögen in deinem Reich, dich in Ewigkeit zu loben und zu preisen. Das bitten wir dich, o heiliger Vater, ach! heilige auch alle unsere Gebete, Seufzer und Anrufungen, durch deinen heiligen guten Geist, aus lauter Gnaden, um Jesu Christi willen. Amen.

Fürbitte in allerley Zuständen.

Wir bitten dich für alle unsere Mitglieder, geliebte Brüder und Schwestern, sie seyen wo sie auch immer wollen, an allen Enden und Orten in der ganzen Welt; sie seyen versammelt oder zerstreuet, in Kreuz und Trübsalen, in Banden und Gefängnissen um deines heiligen Namens willen, oder die sonst in schweren Trübsalen und auch in Bekümmernissen und schweren Krankheiten liegen. O so stärke und tröste sie auch allerseits mit deiner Gnade; erhalte sie auch gnädig durch deinen heiligen und guten Geist in deinem heiligen Wort und Evangelium, und lasse sie auch nicht abweichen von deiner Wahrheit, Liebe und Gerechtigkeit, weder zur Rechten noch zur Linken, bis an das Ende unsers armseligen Lebens. Ach! gieb doch auch allen den Deinigen auch diese Gnade, daß wir doch allerseits mit Geduld können deiner erwarten; und lasse uns doch über unser Vermögen nicht versucht werden, sondern ver-

schaffe uns doch allezeit glückliche Wege zu entrinnen aus allen unsern Trübsalen und Verfolgungen, nach deinem heiligen Willen; und hilf uns auch gnädig was du uns zuschicken thust, daß wir es doch alles mit wahrer Geduld erleiden und ertragen mögen.

Für Nothleidende Menschen.

Wir bitten dich, o barmherziger Vater! für alle kranke, schwache, bekümmerte Seelen, für alle mangelhafte, blöde und preßhafte Menschen, für alle fromme Wittwen und Waisen, für allerley Alte, die am Verstand abgenommen haben; ja hilf auch allen Frommen, Trostlosen, allen Angefochtenen, ins Elend Verjagten, Gefangenen: in Summa, hilf allen nothleidenden, gebrechlichen und angsthaften Menschen, die in deine Gemeine gehören, in der ganzen Welt, in welcherley Anliegen oder Zustand sie auch immer sehen. Ja wir bitten dich auch herzlich für allerley Menschen, so dir angehören, ja für allerley Anliegen der Deinigen, für welche noch möglich ist zu beten und die auch deiner Gnaden und unserer Fürbitte herzlich begehren. Und gieb uns allen auch deine gnädige, hülfreiche Hand Gnade, Trost, Hoffnung, Glauben und Liebe; ja stärke uns alle die Deinigen insgemein im rechten wahren Glauben, in Hoffnung und Geduld, in rechter christli-

cher Liebe, Treue und Einigkeit, und vereinige dich doch gnädig mit uns in deinen edlen Frieden, o du liebreicher Vater im Himmel, um Jesu Christi willen. Nimm uns auch gnädig auf und an in deinen heiligen Bund, und mach doch dein heiliges Wort in uns lebendig und kräftig, thätig und wirkend, welches wir täglich hören, lesen und betrachten können, und bitten dich auch, ach! gieb uns Gnade, daß es doch in uns auch täglich wachsen und zunehmen möge, auf daß du es mit Wucher und Fruchtbarkeit bey uns finden mögest. Ja hilf uns auch daß wir dich herzlich lieben und dir am allermeisten anhangen, und mit rechter Lust und Willen dir getreulich dienen können, als deine lieben Kinder, Knechte und Mägde, und das auch bis an das Ende unsers armen und vergänglichen Lebens.

Gebet und Trost der um der Bekenntniß der Wahrheit willen Vertriebenen und Verfolgten.

Ach! du getreuer Gott, du einige Zuversicht der Verlassenen, erhöre uns nach deiner wunderbaren Gerechtigkeit. Gott, unser Heil, du bist die Zuversicht aller auf Erden und ferne am Meer; du bist unsere Zuflucht für und für; ehe die Berge worden und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von

Ewigkeit zu Ewigkeit. Erbarme dich unsers Elends; siehe, die Welt will uns nirgend leiden, wir werden verfolget und haben nirgend keine bleibende Stätte, und wird an uns erfüllet, was unser Erlöser, Christus Jesus, uns zuvor gesagt hat: Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe, ihr müsset gehasset werden von jedermann, um meines Namens willen; wer aber beharret bis aus Ende, der wird selig. Ach! laß uns, lieber Vater, in wahrer Geduld und Beständigkeit ausharren; und weil uns gesagt ist: Wenn sie euch in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine Andere: so haben wir diese Hoffnung und Trost, du habest uns mit diesen Worten die Herberge bestellet, und werdest bey uns seyn in unserer Flucht, wie bey dem Kindlein Jesu und bey dem Erzvater Jacob, da ihm das Heer Gottes begegnete. Ach! Herr Jesu Christe, laß dein Exempel unser Trost seyn, da du sprichst: So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat; der Jünger ist über seinen Meister. Ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. Darum gieb Geduld, weil es nicht anders seyn kann; und weil alle die, so in dir, o Christe, wollen gottselig leben, Verfolgung leiden müssen, so gieb Gnade, daß wir das Kreuz geduldig auf uns nehmen und bedenken die Exempel der heiligen Apostel, wie davon St. Pau=

lus sagt: Ich halte, Gott habe uns Apostel für die Allergeringsten dargestellet, als dem Tode übergeben; denn wir sind ein Schauspiel worden der Welt und den Engeln und Menschen; bis auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst, und sind nackend und werden geschlagen, haben auch nirgend keine gewisse Stätte. Man schilt uns, so segnen wir; man verfolgt uns, so dulden wirs; man lästert uns, so flehen wir: wir sind stets als ein Fluch der Welt und Fegopfer aller Leute. Laß, o Herr Christe, dein Wort unser Trost seyn, da du sprichst: Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolget werden, denn das Himmelreich ist ihr. Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen verschmähen und verfolgen, und reden allerley Uebels wider euch, so sie daran lügen; seyd fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden; denn also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen sind.

Ach, Herr Gott! laß das Wort des heiligen Apostels Pauli auch unser Trost seyn: Wir werden verfolget, aber wir werden nicht verlassen. Und abermal: Wir müssen durch viel Trübsal ins Reich Gottes eingehen. Laß uns auch an die freundlichen Worte St. Petri gedenken, da er spricht: Freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung sei=

ner Herrlichkeit, Friede und Wonne haben möget. Selig seyd ihr, wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi, denn der Geist der Herrlichkeit Gottes ruhet auf euch: bey ihnen ist er verlästert, aber bey euch ist er gepreiset. Ach, Gott! wie ist allen deinen fröhlichen Bekennern das ein großer Trost, da du sagest: Wer euch antastet, der tastet meinen Augapfel an. Darum hoffen wir alle deine Pilgrime, und die wir ins Elend getrieben werden, du werdest uns behüten wie einen Augapfel im Auge, und beschirmen unter dem Schatten deiner Flügel, und an allen Orten bey uns seyn, uns begleiten und versorgen, denn die Erde ist des Herrn, und was darinnen ist, der Erdboden und was darauf wohnet. Herr, deine Gnade gehet so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit so weit die Wolken gehen. Zähle unsere Flucht, fasse unsere Thränen in deinen Sack; ohne Zweifel zählest du sie. Wohl dem, deß Hülfe der Gott Jacobs ist, deß Hoffnung auf den Herrn seinen Gott stehet, der Himmel, Erde, Meer und alles was darinnen ist, gemacht hat; der Glauben hält ewiglich; der Recht schaffet denen, so Gewalt und Unrecht leiden; der die Hungrigen speiset. Der Herr löset die Gefangenen, der Herr macht die Blinden sehend, der Herr richtet auf die niedergeschlagen sind, der Herr liebet die Gerechten, der Herr behütet die Fremdlinge

und Waisen und erhält die Wittwen, und kehret zurück den Weg der Gottlosen.

Der Herr ist König ewiglich, dein Gott, Zion, für und für, Halleluja. Psalm 146, 10.

Gebet in vielen Anliegen.

O Herr, allmächtiger Gott, du heiliger und himlischer Vater, der du einig, ewig und allein gewaltig bist, lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit; vor dir ists, daß wir kommen und erscheinen, und daß wir die Knie unsers Herzens beugen; von dir ists, daß wir bitten und begehren, du wollest dich doch über uns erbarmen, unsern Mund, Zungen und Lippen, und zuvörderst unsre Hände und Herzen reinigen, auf daß wir mögen würdig werden deinen heiligen Namen, der da groß ist, anzurufen, zu loben und zu danken: denn wir bekennen, daß du bist ein allmächtiger und genugsamer Gott, voll alles Guten, und daß neben dir kein anderer Gott sey, weder im Himmel noch auf Erden, so dir gleich sey; und darum daß wir wissen, daß du ein gütiger, gnädiger und barmherziger Gott bist, so wollen wir dich einmüthig anrufen, bitten und sagen, wie uns dein lieber Sohn, Jesus Christus, gelehrt hat. Mach uns tüchtig und geschickt, daß wir im Geist und in der Wahrheit können sprechen: Unser Vater, rc.

O heiliger Vater im Himmel, wir sollen dich viel mehr loben und preisen, als alle andere Dinge und Kreaturen; denn du bist unser Gott und Schöpfer, und hast uns nach deinem Bilde formiret und gemacht, und auch vielmehr begabet, als alle andere Geschöpfe; denn als wir todt in unsern Sünden und deine Feinde waren, hast du dich unser erbarmet und nicht verschonet deines eingebornen Sohnes, sondern hast ihn für uns alle dahin gegeben in den allerschmählichsten Tod des Kreuzes; der da hat sein unschuldiges Blut für uns vergossen und ist um unserer Sünden willen gestorben, uns dadurch gerecht zu machen, vom Tod auferweckt und gen Himmel gefahren; Der hat uns ein heiliges, ewiges Evangelium predigen und verkündigen lassen, und uns dadurch zu deiner seligen Gemeinschaft berufen, und zu Erben deines ewigen himmlischen Reiches. Und darum bekennen wir, daß wir schuldig sind, vor allen andern Kreaturen, dich, o heiliger Vater, zu loben, zu danken und zu preisen; von dessentwegen wir auf unsere Kniee niedergefallen und vor dir erschienen sind. Aber o heiliger Gott und Vater, wir sind dazu nicht genugsam geschickt, würdig noch tüchtig, deinem heiligen Namen zu danken, also wie du es wohl würdig bist; denn wir haben uns so oft vor dir versündiget mit Worten und mit Werken, ja mit unserm eiteln unnützen

Leben und Wandel. Aber wir kommen vor dich und bekennen unsere Sünden, und bitten dich im Namen unsers Herrn Jesu, deines lieben Sohnes, du wollest dich doch über uns erbarmen; erbarme dich unser, o Gott! erbarme dich unser, und gehe nicht mit uns ins Gericht und handle nicht mit uns nach unsern Werken und Verdiensten, sondern nach deiner großen Barmherzigkeit. So tilge aus alle unsere Uebertretung, und nimm uns gütig wieder an; ja, du heiliger Vater, thue uns an mit dem rechten wahren Glauben, mit Treue und Wahrheit und mit der Erkenntniß deines heiligen Worts und Geistes; und sey du, heiliger Vater, allezeit unser Weg und Geleit, unser Schutz und Schirm, unser Trost und Kraft, und richte uns unsere Füße, Sinn, Herz und Gemüth auf den Weg deines göttlichen Friedens; und mache dein heiliges und göttliches Wort, das du uns hören lässest, in unsern Herzen lebendig und thätig, damit wir dir gefallen und dienen mögen bis an das Ende unsers Lebens.

O heiliger Vater, wir bitten dich für alle unsere geliebten Mitglieder, für Brüder und Schwestern, wo sie auch unter dem Himmel zerstreuet sind, sie seyen fern oder nahe bey uns, zu Wasser oder zu Land, ihre Namen sind dir alle wohl bekannt. O Herr, umlagere sie mit deinen heiligen Engeln, denn deine Augen sehen

auf die, die dich fürchten; gieb ihnen zusammen, sammt uns, gehorsame Herzen, voll Glauben, Weisheit und Verstand, auf daß wir wissen wie wir leben, wandeln und dir gefallen sollen. Erfülle unsere Herzen auch mit Liebe, Friede und rechter brüderlicher Einigkeit; denn deine Liebe ist das rechte Band, damit du deine Auserwählten zusammen fassest unter deinen Schutz und Schirm und göttliche Gnade und Kraft, die nicht zu überwinden ist.

O heiliger Vater, wir bitten dich, ist jemand aus Schwachheit, durch Angst und Noth, Kreuz und Trübsal, oder durch den Unglauben vom Wege der Wahrheit abgetreten, und aber nun wieder deine Gnade und deiner Glaubigen Fürbitte begehret, so erbarme dich, o Herr, so treulich über sie, und gieb ihnen eine wahre Reue und Buße über ihre Fehler und Schuld, und nimm sie gütig wieder an für deine Kinder. Angesehen daß so viel tausend Menschen von dir geschaffen sind, und daß so wenig dich erkennen und fürchten, sondern werden aufgehalten durch falsche Lehrer und betrügliche Arbeiter; so behüte uns, o heiliger Vater, vor falscher Lehre, vor falschem Glauben, vor falscher Liebe und bösem Verstand, und vor allem das uns irren, hindern oder scheiden möchte von deiner Liebe und Gerechtigkeit.

O du heiliger Vater im Himmel, wir bitten dich, du

wollest ansehen wie deine Ernte so groß ist, und aber so wenig der treuen Arbeiter; so wollest du doch erwecken und senden heilige und getreue Männer in deine Ernte, die Gnade vor deinen heiligen Augen gefunden haben; die uns dein heiliges Wort mögen verkündigen ohne allen Hochmuth, unverfälscht und ohne Heucheley; die anders nichts suchen denn dein Lob, deine Ehre und dein Preis, wie auch der Seelen Seligkeit; die dir ein gehorsames Volk bereiten, das eifrig und zu allen guten Werken geschickt sey; die dein Volk, das unter vielem Unverstand nun noch zertrennet liegt, in der Liebe, Friede und Einigkeit mögen versammeln.

O heiliger Vater im Himmel, wir bitten dich, nimm hinweg von uns allen Unverstand. Ist noch etwas bey uns, das dir mißfällt und uns verborgen ist; das gieb uns zu erkennen, und laß uns zu Herzen gehen, daß wir es gern verlassen mögen. Sollten wir auch noch nicht wissen was dir gefällt, und uns verborgen ist; das gieb uns auch zu erkennen, und ein gehorsames Herz, daß wir es gern mögen annehmen, auf daß all unser Thun und Lassen dir möge wohl gefallen.

O heiliger Vater im Himmel, wir bitten dich für alle die da leiden um deines Worts und Zeugnißes willen; die in Gefängniß und Banden sind, verjagt, vertrieben, verachtet, unterdrückt, und in Beraubung ihrer

Güter, von allem menschlichen Trost entsetzt. O Herr, tröste sie doch mit deinem göttlichen Trost; mach ihnen ihr Leiden leicht, und gieb ihnen neben aller harten Versuchung und Trübsal einen gnädigen Ausgang und Beständigkeit, nach deiner unergründlichen Güte und Barmherzigkeit, daß sie steif und fest für deinen Namen stehen, deinen Sohn Jesum vor den Menschen bekennen, damit sie auch vor dir mögen bekennet werden.

O heiliger Vater im Himmel, sey auch gnädig allen denen, die dich und uns hassen, schmähen, verachten, verfolgen, und doch nicht wissen was sie thun: darum rechne ihnen unserthalben keine Schuld zu, sondern gieb ihnen zu erkennen, wie schwer sie sich vor dir versündigen; auf daß sie erschrecken, sich bessern und Buße thun.

O heiliger Vater im Himmel, wir bitten dich, zerschlag und zerbrich allen unsern Feinden ihre Räthe und Anschläge, die sie wider uns vornehmen, und errette uns, wie du jederzeit errettet hast alle, die dir von Herzen geglaubt und vertraut haben. So wollest du dich, o heiliger Vater, über uns erbarmen, wie sich ein barmherziger Vater über seine Kinder erbarmet; und sende deine heiligen Engel vom hohen Himmel herab, die vor uns hergehen und für uns streiten gegen unsere Feinde und Widersacher; und errette uns aus der Hand derer, die uns hassen, bis auf die Zeit daß du uns, o Herr!

geschickt und tugendsam erkennest, alles das zu erleiden, was du über uns geboten hast; auf daß wir nicht weichen von deinem Wort, weder zur rechten noch zur Linken; auf daß wir erfunden werden treue Zeugen deines heiligen Worts; auf daß unsere Namen im Buch des ewigen Lebens erfunden werden; auf daß wir durch deine Gnade mögen würdig werden zu entfliehen dem zukünftigen Uebel, und deinem grimmigen Zorn, und fröhlich zu erscheinen vor deinem heiligen Angesicht: ja du wollest uns, o Herr Jesu Christ, ein gnädiger Richter seyn, auf daß wir uns mit deinen auserwählten Kindern erfreuen mögen in deinem ewigen Reich, zum Lob und Preis deines heiligen Namens, immer und ewiglich.

Wir bitten dich, o heiliger Vater im Himmel, für alle Könige und Obrigkeit, und auch vornehmlich für die, unter deren Schutz und Schirm wir wohnen. O Herr, gieb ihnen das zu verstehen, warum sie von dir geschaffen und geordnet sind, daß sie können thun und vollbringen deinen göttlichen Willen; gieb ihnen deine Furcht in ihre Herzen, daß sie die Gewalt, die du ihnen gegeben hast, nicht mißbrauchen, sondern den Frommen zum Schutz und Schirm, und zur Furcht und Strafe der Uebelthäter und Ungerechten: dazu gieb du ihnen Weisheit und Verstand, ihr Land, Leute und Städte

also zu regieren, daß wir unter ihnen ein stilles und gottseliges Leben führen mögen, o Herr, nach deinem heiligen und göttlichen Wohlgefallen, und so viel wir nun durch deine göttliche Gnade solches genießen können. Dafür sagen wir dir billig Lob und Dank; o Herr, gieb es uns mit großer Dankbarkeit zu gebrauchen.

O heiliger Vater im Himmel, wir bitten dich für alle Wittwen und Waisen; für alle Alte die an Verstand haben abgenommen; für alle Kranke, Verlassene und Trostlose, so in Hungersnoth und Bekümmerniß sind, in Verrückung ihrer Sinne, in Verzweiflung und Kleinmüthigkeit. O Herr, sie sind dir alle wohl bekannt; tröste sie mit deinem göttlichen Trost, und lerne sie deine väterliche Züchtigung geduldig ertragen, und deine gnädige Hülfe zum Auskommen erwarten.

O heiliger Vater im Himmel, wir bitten dich für alle treuherzige Menschen, die uns lieben und Gutes thun, und die Barmherzigkeit beweisen und erzeigen, mit Speise und Trank, mit Haus und Herberg. O Herr, so wiedervergilt du es ihnen reichlich mit Gutem: Und weil sie dein Wort gern hören, aber wenig Kraft haben sich zum Gehorsam zu begeben, gieb ihnen doch Kraft, daß sie dein Wort mögen empfangen durch deinen heiligen Geist und mit Sanftmuth in sich lassen gepflanzet werden, daß es ihre Seele möge selig machen.

O heiliger Vater, wir bitten dich, du wollest uns doch behüten vor Krieg und Blutvergießen in unserm Lande, und schütze und schirme uns vor allen ungütigen Völkern, die wider dein heiliges Wort und Wahrheit streiten.

Nimm auch von uns hinweg alles was uns drückt, die anklebende Sünde; als da ist der Zorn, Widerwillen, Neid, Haß, Unkeuschheit, die Hoffart und der Geiz, die Wurzel alles Uebels: Nimm auch von uns hinweg das boshaftige Herz sammt aller Ungerechtigkeit, und schaffe in uns reine Herzen, und erneuere in uns einen aufrichtigen und willigen Geist, und lehre uns deine Wege, o Herr, und gieb uns Gnade, daß wir darauf und darinnen wandeln können bis an das Ende unsers Lebens.

O heiliger Vater im Himmel, wir sagen dir Lob und Dank, Preis und Ehre daß du dich über uns erbarmest und uns gegeben Speise und Trank, Kleider und Wohnung, Decke und Nahrung, der Seele und des Leibes; denn alle gute Gaben kommen allein von dir, o Herr, gieb sie uns zu gebrauchen nach deinem heiligen Willen.

Wir wollen uns nun allesammt, beyde Kleine und Große, Junge und Alte in deine Hände befehlen, unsere Seele und Leib, mit allem was uns zugehöret: O Herr, trage Sorge für unser Leben, richte uns nun auf

und versetz uns aus der Sünde in die Gerechtigkeit, und mache uns würdig und geschickt zu thun deinen heiligen und göttlichen Willen.

O heiliger Vater, das bitten wir dich allesammt in dem Namen deines lieben Sohnes Jesu Christi, aus Kraft und Mitwirkung des Heiligen Geistes. Du seyest hoch gelobet und gepriesen bis in Ewigkeit. Amen.

Gebet in vielen Anliegen.

O allmächtiger Gott und himmlischer Vater, wir bitten dich, der du weißt und erkennest allen unsern Mangel und Kleinheit, daß wir nichts seyn noch vermögen ohne deine Hülfe und Gnade; so bitten wir dich, du heiliger Vater, gieb uns Gnade, daß wir dich mit einander können anrufen und zu dir bitten und beten im Geist und in der Wahrheit, daß es dir, o Herr, zu deinem Lob, Ehre und Preis dienen möge, und uns mit einander zum Trost, Heil und ewigen Leben. Amen. Auf daß wir allezeit mit wahrhaftigen Herzen sprechen mögen: Unser Vater, ꝛc.

Ach Herr, allmächtiger Gott und himmlischer Vater, wir bitten dich, thue uns an mit Glauben, Liebe, Treue und Wahrheit, auch mit Erkenntniß deines heiligen Wortes und Geistes, und sey allezeit unser Weg und

Geleit, auch Schutz und Schirm, und richte unsere Füße, Sinn, Herz und Gemüth auf den Weg deines göttlichen Friedens, daß wir dir dienen können als deine liebe Kinder bis an unser Ende.

Wir bitten dich, du heiliger Vater, erbarme dich über uns jetzt in dieser letzten und gefährlichen Zeit, verzeihe und vergieb uns alles was wir wider dich gethan und gesündiget haben, es sey von uns mit Wissen oder ohne Wissen geschehen, in Worten oder Werken, in Sinnen und Gedanken: O Herr, so sey uns gnädig und barmherzig, und mache dein heiliges Wort, welches du uns hast lassen hören, in unsern Herzen lebendig und kräftig, und gieb es bey uns zu wachsen und zuzunehmen, daß du es, o Herr, mit Wucher bey uns finden mögest; daß wir dir dienen können, als deine gehorsame Kinder, bis an unser Ende.

Wir bitten dich, du heiliger Vater, für alle unsere Mitglieder, geliebte Brüder und Schwestern, die auf dem ganzen Erdreich sind; sie seyen zerstreuet oder versammelt, in Kreuz und Trübsal, in Band und Gefängniß um deines heiligen Namens willen, oder etwa in schwerer Krankheit: so stärke und tröste sie mit deinen Gnaden, lasse sie weder zur Rechten noch zur Linken abweichen; erhalte sie in deinem heiligen Wort und Wahrheit bis zum Ende ihres Lebens; gieb ihnen

Gnade und Geduld, daß sie mit Geduld können dienen deinen Worten. Und laß uns deine Kinder nicht versucht werden über unser Vermögen, sondern mache du uns einen Weg und Vorgang neben der Versuchung und der Trübsal, auf daß wir es erleiden und ertragen mögen. Das bitten wir dich, du heiliger Vater, in dem Namen deines lieben Sohnes, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

Wir bitten dich, du heiliger Vater, erbarme dich über uns und verfasse uns mit einander unter deinen Schutz und Schirm, und laß nicht Zwietracht oder Zertrennung (ist es nicht wider deinen göttlichen Willen gebeten) unter uns kommen; sondern behüte uns, o Herr, vor falschem Glauben und vor bösem Verstand und vor allem dem, das uns irren oder scheiden möchte von deiner Liebe und Gerechtigkeit.

Wir bitten dich, o Herr der Ernte, siehe an daß deine Ernte so groß ist, und aber der treuen Arbeiter wenig sind; so erwecke du uns auf, o Herr, treue Hirten und Arbeiter, in deiner Ernte zu arbeiten, Männer nach deinem Herzen, die Gnade vor deinen Augen gefunden haben, dein heiliges Wort und Gerechtigkeit zu verkündigen und zu predigen, ohne allen Hochmuth, unverfälscht und ohne Heucheley, auf daß durch vieler Menschen Danksagung dein heiliger Name möge gelobet und

gepriesen werden; und mache deinem heiligen Wort einen Weg und Vorgang, daß wir, und alle die sich von Herzen bekehren mögen, gewiesen und gelehrt, auch gespeiset und getränkt mögen werden, die da hungert und dürstet nach deiner Liebe und Gerechtigkeit.

Wir bitten dich, du heiliger Vater, für alle deine Boten und Diener, die du ausgesandt hast, dein heiliges Wort und Gerechtigkeit zu verkündigen und zu predigen; gieb du ihnen auch Mund und Weisheit, Bericht und Verstand, durch deinen heiligen Geist dein heiliges Wort und Gerechtigkeit zu verkündigen nach deinem heiligen und göttlichen Willen, und nach unserm Mangel und Nothdurft.

Wir bitten dich, du heiliger Vater, für alle Menschen, über die möglich ist zu bitten, die auf dem ganzen Erdreich sind, auch für die Könige und alle Obrigkeiten, besonders für die, wo dein Volk unter ihnen wohnet; lasse sie ihre Hände nicht ausstrecken um das unschuldige Blut zu vergießen, sondern gieb du ihnen zu thun und zu regieren darum du sie gesetzt und geordnet hast, das Böse zu strafen und das Gute zu schützen und zu schirmen; auf daß wir, und alle die deinen Namen fürchten, ein ruhiges und stilles Leben führen mögen hier auf Erden.

Wir bitten dich, du heiliger Vater, für alle unsere

Feinde, die uns beleidigen, hassen, schmähen und verfolgen um deines heiligen Namens willen; du rechnest es ihnen nicht zu um unsertwillen, dieweil sie nicht wissen was sie thun, sondern vernichte du ihnen ihre böse Räthe und Anschläge, die sie vornehmen wider dein Wort und Gerechtigkeit. Ist es nicht gegen deinen göttlichen Willen gebeten, so berufe sie zur Buß, daß sie Buße thun können über ihren Fall und Schuld.

Wir bitten dich, du heiliger Vater, für alle gutherzige Menschen, die deine Gnade und unsere Fürbitte begehren, auch für alle schwache, blöde, bekümmerte und betrübte Menschen; sey ihnen gnädig und barmherzig und verzeihe und vergieb ihnen alles was sie wider dich gethan und gesündiget haben, es sey ihnen mit Wissen oder ohne Wissen geschehen; mehre und stärke ihnen den Glauben, die Hoffnung und die Liebe, daß sie mögen aufgerichtet werden in deinem heiligen Bund.

Wir bitten dich, du heiliger Vater, für alle gutherzige Menschen, die uns die Barmherzigkeit beweisen und erzeigen mit Speise und Trank, mit Haus und Herberge; um deines heiligen Namens willen wiedervergelte es ihnen mit Gutem, und gieb ihnen, was ihnen Noth und Mangel ist, zu Seele und Leib.

Wir bitten dich, du heiliger Vater, für alle die da getrieben und verdrängt von deiner Liebe und Gerech-

tigkeit und von deiner Wahrheit, irre gegangen sind durch Angst, Noth, Kreuz und Trübsal, oder etwa in einen Fall kommen sind und wieder begehren deine Gnade und unsere Fürbitte; so bitten wir dich, du heiliger Vater, gieb du ihnen wieder Reue und Buß über ihren Fall und Schuld, und nimm sie gütig wieder an für deine Kinder, und alle die dich von Herzen fürchten.

Wir bitten dich, du heiliger Vater, und sagen dir Lob und Dank, der du alles erschaffen hast, Himmel und Erde, das Meer und alles was darauf und darinnen ist, der du Glauben haltest ewiglich, der du Recht schaffest dem, der Unrecht leidet, und alle die du errettet hast, die dir jederzeit geglaubt und vertrauet haben und in deiner Furcht blieben sind; so wollest du sie forthin auch erretten, gieb uns auch einen standhaften lebendigen Glauben und ein steifes Vertrauen, eine heilige Hoffnung und eine völlige Liebe, daß wir mit ganzem Herzen, auch mit Lust der Seelen und von allen Kräften, dir dienen können bis zu unserm Ende, es gelte zum Leben oder zum Sterben, daß wir dir dienen können und deine Gebote halten.

Wir bitten dich, du heiliger Vater, erbarme dich über uns, wie sich ein barmherziger Vater über seine Kinder erbarmet, und sende uns deinen heiligen Engel von

oben herab zu einem Geleitsmann, daß er vor uns her-fahre und für uns streite gegen unsere Feinde und Wi-dersacher; und errette uns von der Hand aller derer die dich hassen, bis zu der Zeit daß du uns erkennest für geschickt und tugendsam, daß alles zu erleiden und zu erdulden sey, was du über uns geboten hast, auf daß wir nicht weichen von deinem heiligen Wort, weder zur Rechten noch zur Linken. Das bitten wir dich, du hei-liger, im Namen Jesu Christi. Amen.

Wir bitten dich, du allmächtiger Gott und himmli-scher Vater und sagen dir Lob und Dank um alle deine väterliche Gnade und Barmherzigkeit, die du uns er-zeigest und beweisest jetzt in dieser letzten und gefährli-chen Zeit; nun siehe an unsere große Schwachheit und führe uns allezeit in deinem Namen, und verfasse uns mit einander unter deine gewaltige Gottes-Hand, auch unter deinen väterlichen Schutz und Schirm und unter deine göttliche Gnade und Kraft, die nicht zu überwin-den ist; sorge du für uns allesammt, und gieb uns ge-horsame Herzen zu thun deinen Willen, daß wir würdig mögen werden zu entfliehen allem dem, das da geschehen soll, daß wir uns mit einander in deinem ewigen Reich erfreuen mögen.

Wir bitten dich, du heiliger Vater, bereite uns alle-

zeit Steg und Weg, auch Freude und Geleit vor allen unsern Feinden sicher zu leben und wandeln.

Wir bitten dich, du barmherziger Vater, für alle bekümmerte, schwache, kranke, blöde und betrübte Menschen, für Wittwen und Waisen, und für die Alten und Unvermögenden die etwa am Verstand abgenommen haben; stärke und tröste sie mit deinen Gnaden, die doch deiner Gnade und unserer Fürbitte begehren, sey ihnen gnädig und barmherzig, verzeihe und vergieb ihnen alles was sie wider dich gethan und gesündiget haben, es sey von ihnen mit Wissen oder ohne Wissen geschehen; gieb ihnen gute Sinne und Gedanken, mache sie gesund an Leib und Seele. So viel nicht wider deinen göttlichen Willen gebeten ist, so theile deine Gnade und Barmherzigkeit mit dem ganzen menschlichen Geschlechte, und komme ihnen zu Hülfe in allen ihren Nöthen.

O du allmächtiger Vater in deinem ewigen Reich! wir sagen dir Lob und Dank um deine unaussprechliche große Gnade und Barmherzigkeit, und um dein ewiges Heil deines geliebten Sohnes, unsers lieben Herrn und Heilandes Jesu Christi, und um deines bittern Leidens und Sterbens und unschuldigen Blutvergießens willen, das du, o Herr, für uns gelitten und erduldet hast, damit du uns erretten und erlösen möchtest von der ewi-

gen Schmach und Pein; darum sezest du, o heiliger Vater in dem Namen deines lieben Sohnes Jesu Christi, über alle Dinge hochgelobet und geehret, bis in Ewigkeit. Amen.

Gebet in vielen Anliegen.

O allmächtiger Gott und himmlischer Vater, der du erkennest und weißt aller Menschen Herzen und Mängel, so bitten wir dich, o heiliger Vater im Himmel, gieb uns deine Gnade, daß wir dich mit einander können anrufen und anbeten in dem Namen deines lieben Sohnes Jesu unsers Heilandes, auf daß wir wahrhaftig sprechen mögen: Unser Vater, 2c.

O allmächtiger Gott und himmlischer Vater, wir bitten dich, erbarme dich über uns und komme uns zu Hülfe und zu Trost in dieser Gefahr und letzten Zeit. O Vater, wir bitten dich, laß unser Beten vor dich kommen und erhöre unser Rufen; wir bitten dich, o Vater, im Namen Jesu Christi unsers Heilandes, verzeihe und vergieb uns alle unsere Sünde und Missethat und alles das wir wider deinen Willen gethan und gesündiget haben, es sey geschehen mit Worten oder Werken, Thun oder Lassen. So bitten wir erbarme dich über uns als wie ein barmherziger Vater über seine Kinder, und strafe uns nicht nach unserm Verdienen, sondern mache

neben der Versuchung ein gnädiges Auskommen, daß wir es ertragen mögen; hast du uns viel zu leiden gegeben, so gieb uns auch viel zu dulden. Wir bitten dich, o Vater, thue uns an mit dem rechten wahren Glauben und mit deiner wahren Liebe, auch mit Treue und Wahrheit und mit der Kraft deines heiligen Geistes, auf daß wir mit ganzem Herzen, von Lust unserer Seelen, mit willigem Herzen und Gemüth dich, o Vater, über alle Dinge ehren, fürchten und lieben und deine Gebote halten bis an das Ende unsers Lebens: das bitten wir dich im Namen unsers Herrn Jesu Christi. Wir bitten dich, o heiliger Vater, du wollest an uns auch gnädig beweisen die Fürbitte deines lieben Sohnes Jesu Christi, und uns bewahren vor allem Uebel und erhalten in deiner Wahrheit und in deinem heiligen Namen, auf daß wir alle eins seyn, o Vater, in dir, und du in uns, auf daß dein heiliges Wort in uns bleiben möge, und halten die Einigkeit deines heiligen Geistes durch das Band deines Friedens: das bitten wir dich in dem Namen deines lieben Sohnes Jesu Christi. So bitten wir dich, o himmlischer Vater, schaffe deinem heiligen Wort einen Weg und Vorgang neben aller Trübsal her; führe uns zusammen in deinem heiligen Namen, und laß uns nicht zerstreuet und verschmäht werden wie die Schafe, die keinen Hirten

haben, sondern du wollest ansehen wie die Ernte so groß ist, der Arbeiter aber wenig; so bitten wir dich, o Herr der Ernte, wecke auf Arbeiter in deiner Ernte, treue Hirten und Lehrer, Männer nach deinem heiligen Herzen, die Gnade vor deinen heiligen Augen gefunden haben, die dein heiliges Wort verkündigen mögen ohne allen Hochmuth, sondern durch die Gnade und Kraft deines heiligen Geistes, auf daß es möge dienen zum Lob und Preis deines heiligen Namens und zum Nutzen und Heil deiner Gemeine. So bitten wir dich, o himmlischer Vater, für unsere lieben Brüder und Schwestern, die in deiner Wahrheit stehen, wo du sie weißt, denn du kennest die Deinen, o Herr, wo sie sind, und wirst sie sammeln zu seiner Zeit von den vier Winden her, von einem Ende des Himmels bis zum andern.

Wir bitten dich auch o heiliger Vater! für unsere Kinder, ja für aller Menschen Kinder: gieb ihnen Weisheit und Verstand in ihre Herzen, und gieb ihnen auch dein Wort und Willen zu erkennen, auf daß sie dein Wort und Willen von ganzem Herzen mögen erkennen und halten; ziehe sie doch mit dem Zuge deiner Barmherzigkeit zur Erkenntniß deiner ewigen Wahrheit, oder nimm sie in ihrer Kindheit auf in das ewige Leben; laß doch die Zahl der Ungerechtigkeit nicht durch uns oder unsere Kinder vermehret werden, sondern

gieb uns vielmehr die Gnade, daß wir sie können auferziehen in rechter Christlicher Tugend, und wo sie es verdienen, auch strafen ohne Eifer und ohne Zorn, ja daß wir ihnen mit einem guten Exempel können vorgehen, in Lehre, Leben und Wandel, auf daß sie auch durch unsern Wandel mögen gelehret und erbauet werden, und die Zahl deiner heiligen Auserwählten auch durch uns und unsere Kinder möge vermehret werden. So bitten wir dich auch, o heiliger Vater! für unsere Väter und Mütter, Brüder und Schwestern, ja für alle Freunde und Verwandte, komme ihnen doch aus Gnaden nach ihrem Bedürfniß und Mangel zu Hülfe.

Wir bitten dich, o Vater, für alle Kranke und Gefangene, auch für alle alte bekümmerte und betrübte Herzen, auch für Wittwen und Waisen; gieb ihnen Gnade und Geduld, so viel ihnen mangelt, zu harren auf deine Gnade und Barmherzigkeit, bis an ein seliges Ende. Wir bitten dich auch, du heiliger, gerechter Vater, für alle gutherzige Menschen, die uns Barmherzigkeit erzeigen mit Speise und Trank; mit Haus und Herberg; o Herr, du seyest hoch gelobt, daß du solches in ihnen zubereitest, du, o Herr, wollest es ihnen vergelten, hier zeitlich und dort im ewigen Leben. Wir bitten dich auch für alle Menschen, die deinen heiligen Namen anrufen mit bußfertigem Herzen und ihren

Mangel in ihren Herzen erkennen und bekennen, und begehren von Herzen deiner Gnaden und der Glaubigen Fürbitte. So wollest du, Herr im Himmel, uns gnädig seyn und allen Menschen helfen Recht schaffen, nachdem du aller Menschen Herzen erkennest; denn du allein erkennest aller Menschen Herzen, Sinnen und Gedanken und Anschläge, ja alle Heimlichkeiten sind im Licht deines Angesichts offenbar; so gieb uns, o Herr, Weisheit von oben herab, daß wir dich in allen Dingen von Herzen fürchten können.

Wir bitten dich, o heiliger Vater! erhöre doch unser Gebet; erhöre uns auch, wie du jederzeit alle Frommen erhöret hast, die dir gefallen haben; ja gleichwie du den Priester Eliasar mit seinen Mitgliedern, die Königin Esther, die keusche Susanna und die gottesfürchtige Judith, auch erhöret hast. Errette die Deinen die dir vertrauen, gleichwie du Daniel aus der Löwengrube errettet, und Jonas aus dem Bauche des Wallfisches erlöset hast; wie du Sadrach, Mesach und Abed Nego, aus dem glühenden Ofen unversehrt errettet, und den Apostel Petrus aus dem Gefängniß durch deinen heiligen Engel erlöset hast; also erhalte und bewahre uns auch in deinem göttlichen Schutz und Schirm. Du bist noch so reich und mächtig wie jemals, deine Brunnen laufen von Gnaden über, darum bitten wir dich, gieb

uns die Gnade, daß wir dir auch so getreu und standhaft dienen und anhangen können; nirgend in keine Ungerechtigkeit einwilligen, und deine heiligen Gebote nicht verlassen noch davon abweichen, weder zur Rechten noch zur Linken.

Wir bitten dich, o HErr aller Herren und König aller Könige, für die Könige und alle Obrigkeiten; gieb ihnen deine Furcht in ihre Herzen, daß sie die Gewalt, die du ihnen gegeben hast, nicht mißbrauchen, sondern den Frommen zum Schutz und Schirm und zur Furcht und Strafe der Uebelthäter und Ungerechten, auf daß alle, die dich von Herzen fürchten, ein ruhiges und stilles Leben führen mögen, in gutem Frieden und Einigkeit. Wir bitten dich auch o Herr, für den Stamm der ganzen Welt, das ist für alle Menschen; ja ist es nicht wider deinen göttlichen Willen gebeten, auch für unsere Feinde, die uns hassen und doch nicht wissen was sie thun; ist es nicht wider deinen Willen, so gieb ihnen ihre Sünden zu erkennen, daß sie können Buße thun. Wir bitten dich, o himmlischer Vater, verfaß uns alle, so in deiner Wahrheit stehen, zusammen in das Band deiner Liebe, denn deine Liebe ist das rechte Band, damit du deine Auserwählten zusammen fassest unter deinem Schutz und Schirm und göttlichen Gnade und Kraft, die nicht zu überwinden ist. Wir bitten dich, o

Vater, richte unsere Füße, Herz, Sinn und Gemüth auf den Weg deines göttlichen Friedens, denn du bist ein Gott der Liebe, der Einigkeit und des Friedens, und nicht des Zwietrachts. Wir bitten dich, o heiliger Vater, sende in unsere Herzen deinen heiligen Geist in dem Namen deines lieben Sohnes Jesu Christi, als Tröster zu einem Pfand und Siegel des rechten wahren Glaubens und deiner göttlichen Liebe, der wolle uns trösten in allen unsern Trübsalen und uns leiten, o Vater, in deiner Wahrheit, auf daß wir nicht irre gehen, weder zur Rechten noch Linken, sondern mache dein heiliges Wort, das du uns zu erkennen gegeben hast, fruchtbar in unsern Herzen, auf daß du es mit rechtem Wucher bey uns finden mögtest auf die Zeit, so es von uns erfordert wird. Das bitten wir dich, o Vater in dem Namen Jesu Christi, unsers Herrn und Heilandes. O himmlischer Vater, wir sagen dir Lob und Dank um deine großen Gaben und Gutthaten, um Speise und Trank, um Haus und Herberg, und um alles Gutes, denn alle gute Gaben kommen allein von dir. Wir bitten dich, o Herr allmächtiger Gott, thue von uns hinweg alles was uns drückt, die anklebende Sünde, als da ist der Zorn, Widerwillen, Neid, Haß, Unkeuschheit, die Hoffart und der Geiz, die Wurzel alles Uebels. Nimm auch hin von uns das boshaftige Herz,

sammt aller Ungerechtigkeit, und schaffe in uns reine Herzen und erneure in uns einen aufrichtigen und willigen Geist, und lehre uns deine Wege, und gieb uns Gnade, o Herr, daß wir darauf und darinnen wandeln können: das bitten wir dich, o Herr, der du alles erschaffen hast, Himmel und Erde, das Meer und alles was darinnen und darauf ist, und den Glauben haltest ewiglich und schaffest Recht allen Menschen, die Unrecht leiden, und hast errettet alle, die dir von Herzen geglaubt und vertrauet haben; du wirst sie hinfort auch noch erretten, so gieb uns die Gnade, daß wir dir auch glauben und vertrauen können. O Vater, gieb uns Liebe von reinem Herzen und ein gutes Gewissen in deinem heiligen Geist, und einen ungefärbten Glauben. Wir bitten dich, o Vater, mach uns nun stark in unserm Streit und kräftig in unserer Krankheit, es sey an Seele oder an Leib. So thue uns nun an, o Vater, den Harnisch deiner göttlichen Kraft, auf daß wir bestehen mögen gegen den listigen Anlauf des bösen Feindes, der wider die Wahrheit streitet; gieb uns auch den Schild des rechten Glaubens, zu behalten den Sieg an allem dem, das uns verhindern mag an deiner Gerechtigkeit, und setze auf unser Haupt den Helm deines Heils, daß wir uns nicht fürchten vor den Menschen, die doch sind wie Gras, sondern daß wir dich fürchten, o Herr,

der du der Menschen Herzen erforschest und die Nieren prüfest. So gieb uns nun das Schwert deines heiligen Geistes, das ist dein heiliges Wort und Geist in unsere Herzen, daß wir mögen standhaft stehen vor deinem heiligen Namen und streiten für die Wahrheit bis an ein seliges Ende, auf daß wir erfunden werden treue Zeugen deines heiligen Worts, und unsere Namen im Buch deines ewigen Lebens erfunden werden, auf daß wir durch deine große Gnade mögen würdig seyn zu entfliehen dem zukünftigen Uebel und deinem grimmigen Zorn und fröhlich zu erscheinen vor deinem heiligen Angesicht; ja du wollest uns, o Herr Jesu Christe, ein gnädiger Richter seyn, auf daß wir uns mit deinen auserwählten Kindern erfreuen mögen in deinem ewigen Reich, zu loben deinen heiligen Namen immer und ewiglich: das bitten wir dich, o Vater, in dem Namen deines lieben Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi. Amen.

O himmlischer Vater, wir sagen dir Lob und Dank um deine unaussprechliche große Gnade und um deine unergründliche große Liebe, die du an uns erwiesen hast durch Jesum Christum unsern Herrn und Heiland, der du uns, o Herr Jesus Christ, erkauft und erlöset hast mit deinem heiligen und theuern Verdienst am Stamme des Kreuzes, daran du deinen heiligen Leib hast lassen zerbrechen und dein heiliges Blut vergießen, und bist

also ein reines Opfer geworden, heilig und vollkommen, für unsere Sünde, die wir sonst durch kein anderes Opfer hätten mögen erlöset werden denn allein durch dein Leiden und Sterben, das du in deiner großen Liebe so williglich für uns erduldet hast.

Wir bitten dich, o lieber Herr, behüte uns alles was wir haben, und alles was uns nützlich und gut seyn soll, an Seele und Leib; segne doch unsern Ausgang und Eingang; behüte unsern Mund und Zunge, Herz und Gemüth, und richte unsere Herzen auf den Weg deines heiligen und göttlichen Friedens.

Das bitten wir dich, o heiliger Vater! in dem Namen deines geliebten Sohnes, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Amen.

Das Gebet Daniels, im 9. Capitel.

Ach lieber Herr, du großer und schrecklicher Gott! der du Bund und Gnade hältst denen, die dich lieben und deine Gebote halten.

Wir haben gesündiget, Unrecht gethan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig geworden; wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen.

Wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die in deinem Namen unsern Königen, Fürsten, Vätern und allem Volk im Lande predigten.

Darum ist der Herr auch wacker gewesen mit diesem Unglücke, und hat es über uns gehen lassen.—Denn der Herr, unser Gott, ist gerecht in allen seinen Werken, die er thut; denn wir gehorchten seiner Stimme nicht.

Und nun, Herr, unser Gott, der du dein Volk aus Egyptenland geführet hast mit starker Hand, und hast dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist, wir haben ja gesündiget, und sind leider gottlos gewesen.

Ach Herr, um aller deiner Gerechtigkeit willen wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt Jerusalem und deinem heiligen Berge. Denn um unserer Sünde willen, und um unserer Väter Missethat willen, trägt Jerusalem und dein Volk Schmach bey Allen, die um uns her sind.

Und nun, unser Gott, höre das Gebet deines Knechts und sein Flehen, und siehe gnädiglich an dein Heiligthum, das verstöret ist, um des Herrn willen.

Neige deine Ohren, mein Gott, und höre, thue deine Augen auf, und siehe, wie wir verstöret sind, und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist. Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.

Ach Herr, höre! ach Herr, sey gnädig! ach Herr,

merke auf, und thue es, und verziehe nicht, um dein selbst willen, mein Gott; denn deine Stadt und dein Volk ist nach deinem Namen genannt.

Das Gebet Manasse, des Königs Juda.

Herr, allmächtiger Gott! Ich habe gesündiget, und meiner Sünden ist mehr denn des Sandes am Meer, und bin gekrümmet in schweren eisernen Banden, und habe keine Ruhe; darum, daß ich deinen Zorn erweckt habe und großes Uebel vor dir gethan, damit, daß ich solche Gräuel und so viele Aergerniße angerichtet habe.

Darum beuge ich nun die Knie meines Herzens, und bitte dich, Herr, um Gnade. Ach Herr, ich habe gesündiget, ja ich habe gesündiget, und erkenne meine Mißethat. Ich bitte und flehe, vergieb mir; O Herr, vergieb mirs. Laß mich nicht in meinen Sünden verderben, und laß die Strafe nicht ewiglich auf mir bleiben; sondern wollest mir Unwürdigen helfen nach deiner großen Barmherzigkeit: so will ich mein Lebenlang dich loben. Amen.

Gebet bey den Kranken.

O Herr, allmächtiger Gott, der du den Menschen, dein Geschöpf, nach deinem Bilde gemacht, ihn liebest durch deine ewige Weisheit und Gütigkeit, und ihn

versorgest mit allem, was ihm zu dem ewigen Leben vonnöthen ist:

Darum weil du weißt, daß es dem Menschen dienlich ist zu seiner Besserung, gezüchtiget zu werden, pflegst du ihn mit mancherley Krankheiten heimzusuchen und damit zu beladen, auf daß sein Hochmuth und eitel Vertrauen sollte gedämpft werden, und er dadurch nicht ganz verfalle; vermahnest ihn dadurch, das sündliche Leben zu verlassen, sein Ende zu bedenken, auch des Todes, durch Pein und Schmerzen, als Vorboten desselben, dazu deines strengen und gerechten Gerichts des jüngsten Tages und des ewigen Lebens, ihn eingedenk zu machen, nicht aus Zorn, sondern durch väterliche Züchtigung.

Als du dann, barmherziger lieber Vater, diesen gegenwärtigen Menschen unter deiner allmächtigen Hand also zur Besserung mit Krankheit und Elend besucht und niedergelegt hast, und die Gebrechlichkeit des unvollkommenen menschlichen Lebens ihn möchte beschuldigen, und der Tod zum öftern vor den Augen sieht, so bitten wir demüthig, mit und neben ihm, o barmherziger lieber Vater, durch das vergossene Blut deines geliebten Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, daß du doch mit ihm nicht wollest handeln nach Scharfheit deines gerechten Urtheils und seinem Verdienst, sondern nach

deiner Barmherzigkeit und Güte, und verleihe ihm inwendigen Trost und Stärke, damit er diese deine väterliche Besuchung willig annehme und geduldig ertrage, und er sich gegen dich, o Gott, hierin gehorsam verhalte und leide.

Stehe ihm, lieber Vater, bey in allem Streit, und beschirme ihn in aller seiner vorstehenden Angst und Gefahr; und vornehmlich wenn er die Wissenschaft des Herzens gegen dich, o Gott, entdecken und offenbaren soll, daß er sich sündig und schuldig vor dir machet und bekennet, so schenke es ihm, und wollest doch mildiglich aus Gnaden das schwere bittere Leiden deines geliebten Sohnes Christi über ihn ausgießen, der in der Wahrheit unsere Krankheit getragen und unsere Strafe auf sich genommen hat, als er für uns zur Sünde geworden, auch für unsere Sünden gestorben, und zur Abwaschung derselben sein theuerbares Blut vergossen hat, und ist darum vom Tode auferstanden, auf daß er unsere Gerechtigkeit und vollkommener Seligmacher sollte werden. Laß, o Gott, diesen elendigen Kranken aller solcher über die Maßen großen gnädigen Gaben, dazu so mancherley Wohlthaten deines geliebten Sohnes, gnädig genießen.

O Herr, laß ihn im rechtschaffenen Glauben befestiget werden, zu einem sichern Trost wider das Wüthen

der Sünden, zu einem Schilde wider allen listigen Anlauf des Teufels, daß er dadurch möge durch den Tod zum Leben dringen, und also nach diesem kurzen Vergänglichen das Unvergängliche ergreifen und zu ewiger Genesung erhalten werden.

Wir befehlen dir ihn, o himmlischer Vater, gänzlich in deine Hände. O du rechter Heiland, mache doch diesen Kranken gesund. O du rechter Nothhelfer, hilf diesem Schwachen; richte ihn auf, der im Herzen niedergeschlagen ist; wasche ihn, der seine Unreinigkeit bekennet; verbinde diesen, der so jämmerlich verwundet ist; stärke, o Gott, diesen Schwachen, der mit Furcht beladen ist. Und dieweil du alle Dinge vermagst und überflüßig thun kannst, so sättige diesen Hungrigen und Durstigen mit himmlischer Nothdurft; und, als er sich zu dir bekehret, so nimm ihn gnädig an; mache ihn beständig im guten Vornehmen nach deinem Willen; vergieb ihm insgemein all dasjenige, damit er deinen Zorn und Eifer verdienet, und gieb ihm für den Tod das ewige Leben: Aber dies allzumal aus Gnaden, durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn, der auch, zu Trost und zum Vorbilde aller bußfertigen Sünder, den Schächer oder Uebelthäter am Kreuz mit sich ins Paradies hat eingeführet. Dem ewigen und wahrhaftigen Gott, sey Lob und Dank, Preis und Ehre, in Ewigkeit. Amen.

Gebet um ein seliges Ende.

Allerliebster Vater im Himmel! Ach wie übel habe ich mein kurzes Leben zugebracht! wenig sind der Tage meines Lebens, und viel sind meiner Sünden; die wenigste Zeit habe ich dir gelebt, meine meiste und beste Zeit habe ich in Eitelkeit verzehret. Ach, wie viel Gutes habe ich versäumet, und wie viel Böses dagegen gehäufet, und damit meinen Leib und meine Seele befleckt. Ach, vergieb, allerliebster Vater, alles aus Gnaden! Ach, decke zu, herzliebster Erlöser, mit dem Kleide deiner Unschuld und Gerechtigkeit! Ach, heile meine verwundete Seele mit deinem Troste! lehre mich bedenken, daß es ein Ende mit mir haben muß; daß mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Ach, wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Sie gehen dahin wie ein Schatten. Sie sorgen und sammeln, und wissen nicht, wer es kriegen wird. Und nun, Herr, wessen soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich, errette mich von allen meinen Sünden, und laß mich den Narren nicht zum Spott werden. Ich will schweigen, und meinen Mund nicht aufthun: du wirst es wohl machen; denn ich bin beydes, dein Pilger und dein Bürger, wie alle meine

Väter.—Ich bin ja ein Fremdling, und habe hier keine bleibende Statt, sondern ich suche die zukünftige. Ich bin wie ein Taglöhner, der sich nach dem Schatten sehnet. Ich weiß, du hast alle meine Tage gezählet, und auf dein Buch geschrieben, die noch kommen sollen, und deren noch keiner da ist. Ach, laß mich bedenken, daß mein Leben ein Durchgang ist durch dieß Jammerthal, eine Pilgerfahrt; laß mich auf diesem Wege nicht aufhalten. Ach mein lieber Vater! wenn nun meine Zeit vollendet ist, die du mir gesetzt hast; wenn meine Tage ihr Ziel erreicht haben, das du auf dein Buch geschrieben hast: so verleihe mir eine selige Freudenfahrt aus diesem Leben; treibe von mir aus die Weltliebe und Lust, länger zu leben; gieb mir ein williges und fröhliches Herz abzuscheiden; wehre aller Furcht und Schrecken; behüte mich vor des Feindes Anfechtung; waffne meine Seele mit den Waffen deiner Gerechtigkeit, mit dem Schild des Glaubens und Helm des Heils; denn du, o Herr Jesu Christe! bist meine Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, mein Leben, Trost, Friede und Freude. Laß mich im Glauben, Liebe und Hoffnung abscheiden. Zünde in mir an einen heiligen Durst nach dem ewigen Leben, daß, wie ein Hirsch nach frischem Wasser schreiet, also auch meine Seele zu dir schreie, und nach dir, dem lebendigen Gott,

dürste, und von Herzen spreche: Wann werde ich dahin kommen, daß ich dein Angesicht sehe! Laß mich daran gedenken, wie lieblich deine Wohnungen sind; laß sich meinen Leib und meine Seele in dir, dem lebendigen Gott, freuen; laß meine arme Seele, als ein verschüchtertes Vögelein, ein Haus finden, da sie ewig bleiben möge, deinen Altar, das ist das bittere Leiden, und Sterben, und Verdienst meines Erlösers, Jesu Christi. Herr Zebaoth, mein König und mein Gott, erfrische ja in mir das Gedächtniß des unschuldigen Todes Christi, meines Seligmachers. O mein Heiland, Christe Jesu! zeige mir in meiner Schwachheit und Todesnoth dein Leiden, deine Wunden, deine Striemen, deine Dornen Krone, dein Kreuz und Tod, zeige mir deine eröffnete Seite, deine durchgrabene Hände und Füße, welche da sind reine Freuden- und Trostbrünnlein. Laß mich hören in meinem Herzen die tröstlichen Worte, die du am Kreuze geredet hast: Heute wirst du mit mir im Paradiese seyn. Ach mein einiger Arzt! heile mich; denn ich bin der Verwundete, so unter die Mörder gefallen; verbinde mir meine Wunden; heile mir alle meine Schmerzen durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß; lindere meine Todesangst durch deinen Tod; segne meinen Tod; du bist die Auferstehung und das Leben; wer an dich glaubet, der wird leben, ob er

gleich stirbt. Der Gerechten Seelen sind in deiner Hand, und keine Qual des Todes rühret sie an. Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Sie ruhen von ihrer Arbeit. Ach Herr! laß meine Seele in dir die rechte Ruhe finden. Rufe mich zu dir; reiche mir deine Hand, wie Petro auf dem Wasser, daß ich nicht versinke, und sprich zu mir; Komme zu mir, ich will dich erquicken. Rufe mich, Herr, denn es ist Abend mit mir worden; lege mich in mein Schlafkämmerlein. Rufe mich zu dir, aus der Finsterniß ins Licht, aus dem Elende zum rechten Vaterland, aus dem Sündendienste zur ewigen Freyheit und Gerechtigkeit, aus dem Tode zum Leben, aus dem ungestümen Meere dieser Welt an das Ufer des rechten Vaterlandes. Führe mich durch das Angstmeer des zeitlichen Todes zum rechten gelobten Lande. Ach, erlöse mich aus diesem sündlichen, unreinen Leben! denn mich verlanget nach dem reinen, heiligen, göttlichen Leben, da keine Sünde, sondern lauter Gerechtigkeit ist. Führe mich aus diesem unruhigen Leben in die rechte, ewige, selige Ruhe, da keine Mühe und Arbeit, keine Krankheit, kein Tod, keine Sorge, keine Traurigkeit ist: da Gott alles in allem ist; da Gott unsere Speise, unser Kleid, unser Haus und heilige Wohnung, unsere Lust, unsere Freude, unser Leben ist. Da werde ich

einen herrlichen Wechsel haben, wenn ich für meine Trübsal, Jammer und Elend, ererben werde die ewige immerwährende Herrlichkeit; für diese zeitliche Traurigkeit, ewige Freude; für diese Sterblichkeit, die Unsterblichkeit; für diese Schwachheit, himmlische Kraft; für diese Krankheit, ewige Gesundheit; für dieß zeitliche Leben, das ewige Leben. Also ist Christus mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn. Ach! wie herzlich gern will ich meinen sterblichen Leib ablegen, und einen unsterblichen Leib anziehen; wie gern will ich das Verwesliche ausziehen, und anziehen die Unverweslichkeit; wie gern will ich meinen schwachen Leib als ein Weizenkörnlein in die Erde säen, auf daß ich auferstehe in Kraft; ich will gern durch die Todesschmach in das Grab gelegt werden, auf daß ich auferstehe in Herrlichkeit. Ach, sey nun wohl zufrieden, meine Seele! denn der Herr thut dir Gutes: er hat dich vom Tode errettet, deine Augen von Thränen, deine Füße vom Gleiten. Ich werde nun wandeln im Lande der Seligen immer und ewiglich. Ach, thue mir nur bald auf die Thüre des Lebens, Herr Jesu Christe! du bist die Thüre, so jemand durch dich eingehet, der wird selig werden. Und weil ich soll zu dir, meinem Himmelsbräutigam, zur Hochzeit kommen, und du stehest an der Thüre, und wartest auf mich: so schmücke mich zuvor

schön, und lege mir an das hochzeitliche Kleid der Gerechtigkeit Jesu Christe, und das weiße Feuerkleid des ewigen Sabbaths, daß meine Seele rein, unbefleckt und ohne Fehler vor dir erscheine, und laß mich hören dein Freudenwort: Komm her, du Gesegneter des Herrn, ererbe das Reich deines Vaters, so dir von Anfang bereitet ist, und gehe ein zu deines Herrn Freude. Amen.

Gebet bey einer Leichenrede.

Vor der Predigt.

Allmächtiger ewiger Gott! Herr über Leben und Tod! Du bist Gott von Ewigkeit: Deine Jahre währen und nehmen kein Ende. Du allein hast Unsterblichkeit: wir aber sind nichtig und sterblich. Du bleibest wie du bist; wir aber sind wandelbar, kommen und vergehen, blühen auf und fallen, wie dein allmächtiger Wille uns gebietet. Von dir unserm Gott und Schöpfer aller Dinge! haben wir Athem, Leben, Daseyn; von dir unsere Bestimmung und zugezählte Tage, das Ziel des Lebens; welches wir nicht überschreiten können.

Vater und Gott deiner erlösten Kinder! lehre uns doch alle wohl bedenken: daß wir nichtig, daß wir sterblich sind, hier keine bleibende Stätte haben, sondern die Zukünftige suchen müssen, auf daß wir klug werden.

Wir kommen jetzt vom Grabe unsers Freundes, den wir zur Ruhe bestattet haben, um uns über seinen Verlust im Worte des Herrn zu trösten, unsrer eignen Sterblichkeit uns zu erinnern, unsern Beruf und Erwählung mit dir fest zu machen, und allen Fleiß in der Heiligung, ohne welche niemand dich sehen wird, anzuwenden, um in die verheißene Ruhe des ewigen Lebens einzugehen.

O mein Gott! drücke doch jetzt in dieser dir und unserer Lebensbesserung geheiligten Stunde, das ganze Gewicht des Todes und der Ewigkeit in unsere Herzen; daß wir die Nichtigkeit aller irdischen und vergänglichen Dinge, woran wir oft so sehr das Herze hängen, einsehen und erkennen, und aus dem Schlaf der Sicherheit und der Sünde erwecket werden. Gieb deinem Wort und den Lehren von unserer Sterblichkeit, Kraft und Stärke an allen Seelen, die noch an der Erde hangen, Ende, Tod und Grab vergessen, und keine Gottesfurcht vor ihren Augen haben. Rede ihnen Allmächtiger, wenn sie länger deine heilsame Gnade verachten, mit dem Machtwort der Ewigkeit an das Herze, und zeige ihnen daß sie Böses thun, erinnere sie, daß sie sich zu Gott bekehren, ehe die Nacht des Todes kommt, wo niemand Gutes thun noch wirken kann. Allen aber, die in dem Stand der Gnade stehen, und im Glauben

auf ihres Leibes Erlösung hoffen, sey diese Betrachtung des Todes eine trostreiche Lehre im Herzen, ein Vorschmack der zukünftigen Herrlichkeit Gottes, die an ihnen durch Jesum Christum offenbaret werden soll. Amen. Unser Vater, ꝛc.

Gebet nach der Predigt.

Allmächtiger großer Gott! Schöpfer aller Dinge, Herr und Gebieter über alles, was deine weise Hand geschaffen und bereitet hat! Wir Sterbliche! die wir Staub und Asche sind, haben uns bey dem Hintritt unsers Freundes, durch dein heiliges Wort unsrer Nichtigkeit und der Pflichten erinnert, wie wir uns auf unser Ende vorbereiten sollen, daß uns der Tod nicht in einem unwiedergebornen Zustand findet; wenn Gott nach seinem Rath auch uns zur ewigen Bestimmung ruft.

Die Zeit unsrer Wallfahrt ist kurz! wenig und böse sind unsre Tage hier auf Erden. Unsre Jahre fahren dahin als flögen sie davon, ehe wir es merken ist die Lebenszeit verstrichen, und wir eilen unserm Freunde nach zum Grabe, dem allgemeinen Ruhebette der Menschen. O Gott! und unser aller gnädiger Vater; präge doch dieses tief in unsre Seelen, daß wir recht wachen und sorgen für unser ewiges Heil, und bereitet

sind, wenn der Herr des Hauses kommt, und uns über die anvertrauten Gnadengüter und Gaben zur Rechnung fordert. Hilf uns, daß wir nicht in thörichter Sicherheit den Bräutigam verschlafen, sondern die Lampen des Herzens, stets mit Geist und Glaubens-Oele versehen, jede Stunde uns Gott und seinem heiligen Willen befehlen, und als die Seinen von ihm eingeführet werden, zum ewigen Mahl der Freude.

So wie unser Freund, geht nach dem alten Schluß, einer nach dem Andern aus dem Lande der Sterblichen, in die Ewigkeit. Jede Leiche, die wir sehen, ist uns eine Erinnerung des Todes, und ruft uns zu: Heute an Mir, und Morgen an Dir. Darum hilf uns doch liebster Gott! daß wir, die wir täglich reif zum Tode sind, das Eine was uns noth ist, wohl bedenken, nämlich: unsern Gnadenstand mit Jesum zu befestigen, Vergebung der Sünde in seinem göttlichen Verdienst zu suchen, um Versöhnung und Friede bey Gott zu erlangen; damit wir die Verheißung zu seiner Ruhe einzukommen, nicht versäumen. Und kommt für uns die Todesstunde, Herr Jesu! so hilf uns in dem letzten Kampfe glaubig überwinden, und selig sterben. Führe uns zum Genuß deiner ewigen Herrlichkeit, wo wir unsterblich rein und Engeln gleich, dir in ungestörtem Frieden ewig dienen, und dein hohes Lob erheben. Amen.

Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brod gieb uns heute. Und vergieb uns unsere Schulden, wie Wir unsern Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen. Matth. 6, 9—13.

Register.

Glaubens = Bekenntniß

der Mennoniten.

Aufgesetzt zu Dortrecht, in einer gewissen Friedens=Verhandlung, den 21. April, 1632.

Genannt:

Vorstellung der Haupt=Artikel unsers allgemeinen Christlichen Glaubens.

Erster Artikel.

Von Gott und der Schöpfung aller Dinge.

Weil es bezeugt wird, daß es ohne Glauben unmöglich sey Gott zu gefallen, Ebr. 11, 6. und daß, wer zu Gott kommen will, glauben müsse daß ein Gott sey, und daß er ein Vergelter seyn werde allen die ihn suchen: darum bekennen wir mit dem Munde, und glauben mit dem Herzen, nebst allen Frommen, nach der Heiligen Schrift, an einen ewigen, allmächtigen und

unbegreiflichen Gott, Vater, Sohn und Heiligen Geist, und keinen mehr, auch keinen andern; vor welchem kein Gott gemacht oder gewesen ist, und auch nach ihm nicht seyn wird: denn aus ihm, durch ihn und in ihm sind alle Dinge; Ihm sey Lob, Preis und Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. 1 Mose 17, 1. 5 Mose 6, 4. Esa. 46, 9. 1 Joh. 5, 7.

An denselben einigen Gott, der da wirket alles in Allem, glauben wir; Den bekennen wir, daß er sey ein Schöpfer aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge; welcher in sechs Tagen Himmel und Erde, das Meer, und alles was darinnen ist, erschaffen, gemacht und zubereitet hat, und daß er dieselbe, sammt allen seinen Werken, noch regieret und erhält durch seine Weisheit, Macht, und durch das Wort seiner Kraft. 1 Mose 5, 1. 2. Apost. 14, 15. 1 Cor. 12, 6.

Als er nun seine Werke vollendet, und nach seinem Wohlgefallen ein jegliches in seiner Natur, Wesen und Eigenschaft gut und rechtschaffen verordnet und zubereitet hatte, so hat er auch daneben den ersten Menschen Adam, unser aller Vater, erschaffen, und ihm einen Leib gegeben, welchen er aus einem Erdenkloß gemacht hat, und hat ihm einen lebendigen Athem in seine Nase geblasen, also daß er ist worden eine lebendige Seele; von

Gott nach seinem Bild und Gleichniß, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit zum ewigen Leben erschaffen. Hat ihn auch über alle andere Kreaturen besonders angesehen, und ihn mit vielen hohen und herrlichen Gaben gezieret; in den Wonnengarten oder Paradies gesetzt, und ihm ein Gebot und Verbot gegeben. Darauf hat er von demselben Adam eine Rippe genommen, und daraus ein Weib gebauet, sie zu ihm gebracht, und dieselbe ihm zu einer Hilf, Gesellin und Hausfrau zugefügt und gegeben. Folglich hat er auch gemacht, daß von diesem ersten Menschen Adam, alle Menschen, die auf dem ganzen Erdreich wohnen, sind gezeugt worden und herkommen. 1 Mose 1, 27, c. 2, 7. 15. 17. 22. c. 5, 1. Apost. 17, 26.

Zweyter Artikel.

Von des Menschen Fall.

Wir glauben und bekennen nach Inhalt der Heiligen Schrift, daß dieselbe unsere erste Voraltern, Adam und Eva, in diesem herrlichen Stand darin sie sind geschaffen worden, nicht lange geblieben sind; sondern haben, als sie durch List und Betrug der Schlange und des Teufels Neid sind verführet worden, das hohe Ge-

bot Gottes übertreten, und sind ihrem Schöpfer ungehorsam worden, durch welchen Ungehorsam die Sünde ist in die Welt kommen, und durch die Sünde der Tod, welcher also ist hindurch gedrungen auf alle Menschen, weil sie alle gesündiget haben, und daher den Zorn Gottes und die Verdammniß auf sich geladen. Darum sind sie auch von Gott aus dem Paradies getrieben worden, um das Erdreich zu bauen, mit Kummer sich darauf zu ernähren, und im Schweiß des Angesichts ihr Brod zu essen, bis sie wieder zur Erde werden würden, davon sie genommen waren. Und daß sie daher, durch dieselbe einige Sünde, von Gott so gar weit seyen abgefallen, abgewichen und entfremdet worden, daß ihnen weder durch sich selbst, noch durch jemand ihrer Nachkommen, noch durch Engel oder Menschen, noch durch einige andere Kreatur im Himmel und auf Erden, wieder konnte geholfen, sie erlöset, oder mit Gott versöhnet werden; sondern hätten ewiglich müssen verloren seyn, wenn nicht Gott (der sich über sein Geschöpf wiederum erbarmte) dafür gesorgt hätte, und mit seiner Liebe und Barmherzigkeit dazwischen kommen wäre. 1 Mose 3, 6. 23. Röm. 5, 12. bis 19. Ps. 49, 8. 9. Offenb. 5, 3. Joh. 3, 16.

Dritter Artikel.

Von der Wiederaufrichtung des Menschen, durch die Verheißung von der Zukunft Christi.

Was angehet die Aufrichtung der ersten Menschen und ihrer Nachkommen, davon glauben und bekennen wir: Daß Gott, unangesehen ihres Falles, Uebertretung und Sünde, und obschon bey ihnen kein Vermögen war sich zu helfen, sie dennoch nicht gänzlich habe wollen verwerfen, noch ewiglich lassen verloren seyn; sondern daß er sie wiederum habe zu sich gerufen, getröstet, und gezeigt, daß bey ihm noch ein Mittel zu ihrer Versöhnung übrig wäre, nämlich das unbefleckte Lamm, der Sohn Gottes, der dazu schon vor Grundlegung der Welt ist ersehen; und, als sie noch im Paradies waren, zum Trost, Erlösung und Heil ihnen und allen ihren Nachkommen verheißen und zugesagt, ja von da an durch den Glauben ihnen zum Eigenthum ist gegeben und geschenkt worden; wonach alle frommen Erzväter, denen diese Verheißung oft ist erneuert worden, verlanget, geforschet, sie durch den Glauben von ferne gesehen, und auf die Erfüllung gewartet haben, daß er, bey seiner Zukunft, das gefallene menschliche Geschlecht von ihren Sünden, Schuld und Ungerechtigkeit wieder erlöse, sie frey mache, und ihnen aufhelfen. Joh. 1, 29.

c. 11, 27. 1 Pet. 1, 19. 1 Mos. 3, 15. 1 Joh. 2, 1. 2; c. 3, 1. Gal. 4, 4. 5.

Vierter Artikel.

Von der Zukunft Christi in diese Welt, und der Ursache, warum er gekommen ist.

Wir glauben und bekennen weiter: Daß, als die Zeit der Verheißung, wonach alle frommen Altväter so sehr verlangt und gewartet haben, herbey kam und erfüllet war, dieser zuvor verheißene Messias, Erlöser und Seligmacher von Gott sey ausgegangen, gesandt worden, und (nach der Weissagung der Propheten und dem Zeugniß der Evangelisten) in die Welt, ja in's Fleisch kommen offenbaret worden, und also das Wort selbst Fleisch und Mensch worden, und daß er in der Jungfrau Maria (die verlobet war einem Mann, genannt Joseph, vom Hause David's) sey empfangen worden, und daß sie denselben, als ihren erstgebornen Sohn, zu Bethlehem geboren, in Windeln gewickelt, und in eine Krippe gelegt habe. Joh. 4, 25. c. 16, 28. 1 Tim. 3, 16. Matth. 1, 21. Joh. 1, 14. Luc. 2, 7.

Wir bekennen und glauben, daß Dieser derselbe sey, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist, ohne Anfang der Tage oder Ende des Le-

bens; von Dem bezeugt wird, daß er sey das A und O, Anfang und Ende, der Erste und der Letzte; daß Dieser auch derselbe sey und kein anderer, der ersehen, verheißen, gesandt worden, und in die Welt ist kommen, und der da ist Gottes einiger, erster und eigener Sohn, der vor Johannes dem Täufer, vor Abraham, vor der Welt war, ja David's Herr und aller Welt Gott ist, der Erstgeborne unter allen Kreaturen, welcher ist in die Welt gesandt worden, und hat den Leib, der ihm ist zubereitet worden, selbst übergeben zu einem Opfer und Gabe, Gott zu einem süßen Geruch, ja zu aller und des ganzen menschlichen Geschlecht's Trost, Erlösung und Seligkeit. Mich. 5, 2. Ebr. 7, 3. Offenb. 1, 8. Joh. 3, 16. Röm. 8, 32. Col. 1, 15. Ebr. 10, 5.

Wie aber und auf welche Weise dieser würdige Leib sey zubereitet worden, und wie das Wort Fleisch, und er selbst Mensch worden, darin lassen wir uns begnügen mit der Erklärung, welche die Heiligen Evangelisten in ihrer Beschreibung hievon gethan und hinterlassen haben; nach welcher wir mit allen Heiligen bekennen, daß er sey der Sohn des lebendigen Gottes, in welchem bestehet alle unsere Hoffnung, Trost, Erlösung und Seligkeit, welche wir bey keinem Andern suchen sollen. Luc. 1, 31. bis 35. Joh. 20, 31.

Ferner glauben und bekennen wir mit der Schrift, daß er, als er seinen Lauf hatte vollendet, und das Werk vollbracht, dazu er war gesandt und in die Welt kommen, nach der Vorsehung Gottes sey in die Hände der Ungerechten überliefert worden, und daß er unter dem Richter Pontius Pilatus gelitten habe, sey gekreuziget worden, gestorben, begraben worden, am dritten Tag wieder von den Todten auferstanden und gen Himmel gefahren, und daß er sitze zur rechten Hand der Majestät Gottes in der Höhe, von da er werde wieder kommen zu richten die Lebendigen und die Todten. Luc. 23, 1. 33. 53. c. 24, 5. 5. 51.

Und daß also der Sohn Gottes gestorben sey, und für Alle den Tod geschmecket, und sein theures Blut vergoßen habe, und daß er dadurch der Schlange den Kopf zertreten, die Werke des Teufels zerbrochen, die Handschrift vernichtet, und Vergebung der Sünden für das ganze menschliche Geschlecht erworben habe; daß er also sey worden eine Ursache der ewigen Seligkeit allen D e n e n die (von Adam an bis an das Ende der Welt) ein Jeglicher in seiner Zeit, an ihn glauben, und ihm gehorsam sind. 1 Mose 3, 15. 1 Joh. 3, 8. Col. 2, 14. Röm. 5, 18.

Fünfter Artikel.

Von dem Gesetz Christi, welches ist das Heilige Evangelium, oder das Neue Testament.

Wir glauben und bekennen auch, daß er vor seiner Himmelfahrt habe sein Neues Testament aufgerichtet, eingesetzt, und es den Seinen gegeben und hinterlassen, daß es ein ewiges Testament seyn und bleiben sollte, welches er mit seinem theuern Blut befestiget und versiegelt hat; welches er ihnen auch so hoch hat anbefohlen, daß es weder von Engeln noch Menschen mag verändert, noch ihm ab- oder zugethan werden. Jer. 31, 31. Ebr. 9, 15. 16. 17. Matth. 26, 28. Gal. 1, 8. 1 Tim. 6. 3. Offenb. 22, 18. 19. Matth. 5, 18. Luc. 21, 33.

Und daß er dasselbe, als darin begriffen ist der ganze Rath und Wille seines himmlischen Vaters, (so viel zur Seligkeit nöthig ist) durch seine heiligen Apostel, Sendboten und Diener, die er dazu hat berufen, erwählet, und in alle Welt gesandt, unter allen Völkern, Geschlechtern und Zungen in seinem Namen habe lassen verkündigen, bezeugen und predigen Buße und Vergebung der Sünden, und daß er folgends darin alle Menschen ohne Unterschied, insoweit sie dem Inhalt desselben durch den Glauben als gehorsame Kinder würden nachkommen, nachfolgen und darnach leben, für seine

wahre und rechte Erben hat lassen erklären, und hat also niemand ausgeschlossen von dem theuren Erbe der ewigen Seligkeit, ohne die unglaubige und ungehorsame, hartnäckige und unbekehrte Menschen, die dasselbe verachten, und durch ihre eigene selbstbegangene Sünden sich daran verschulden, und sich also zum ewigen Leben unwürdig machen. Marc. 16, 15. Luc. 24, 46. 47. Röm. 8, 17. Apost. 13, 46.

Sechster Artikel.

Von der Buße und Besserung des Lebens.

Wir glauben und bekennen, weil das Dichten menschlichen Herzens bös ist von Jugend auf, und daher dasselbe geneigt ist zu aller Ungerechtigkeit, Sünde und Bosheit: daß daher die erste Lehre des theuern Neuen Testaments des Sohnes Gottes ist Buße und Besserung des Lebens. 1 Mose 8, 21. Marc. 1, 15. Darum müssen die Menschen, die Ohren haben zu hören und Herzen zu verstehen, rechtschaffene Früchte der Buße thun, ihr Leben bessern, dem Evangelium glauben, das Böse lassen, das Gute thun, vom Unrecht abstehen, und ablassen von Sünden, den alten Menschen mit seinen Werken ausziehen, und den Neuen anziehen, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und

Heiligkeit; denn weder Taufe, Abendmahl, Gemeine, noch einige andere auswendige Ceremonien mögen uns, ohne Glauben und Wiedergeburt, Veränderung oder Erneuerung des Lebens, helfen, daß wir Gott gefallen, oder daß wir einigen Trost oder Verheißungen der Seligkeit von ihm erlangen. Luc. 3, 8. Ephes. 4, 22. 24. Col. 3, 9. 10. sondern man muß mit rechtschaffenem Herzen und vollkommenem Glauben zu Gott gehen, und an Jesum Christum glauben, wie die Schrift sagt und von ihm bezeuget; durch denselben Glauben erlanget man Vergebung der Sünden, und wird geheiliget, gerechtfertiget, und ein Kind Gottes, ja seines Sinnes, Natur und Bildes theilhaftig, weil man durch den unvergänglichen Samen von oben aus Gott neu- und wiedergeboren ist.—Ebr. 10, 21. 22. Joh. 7, 38. 2 Pet. 1, 4.

Siebenter Artikel.

Von der Heiligen Taufe.

Was die Taufe angehet, davon bekennen wir, daß alle bußfertige Glaubige, die durch den Glauben, Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes mit Gott vereiniget, und im Himmel angeschrieben sind, auf solche Schriftmäßige Bekenntniß des Glaubens und Erneuerung des Lebens nach Christi Befehl und Lehre, und

nach dem Beispiel und Gebrauch der Apostel, müssen in dem hochwürdigen Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes, zur Begrabung ihrer Sünden, mit Wasser getauft, und also der Gemeinschaft der Heiligen einverleibet werden; darauf sie müssen lernen halten alles, was der Sohn Gottes die Seinen gelehret, ihnen hinterlassen und befohlen hat. Matth. 3,15. c. 28, 19. 20. Marc. 16, 15. 16. Apost. 2, 38. c. 8, 12. 38. c. 9, 19. c. 10, 47. c. 16, 33. Röm. 6, 3. 4. Col. 2, 12.

Achter Artikel.

Von der Gemeine Christi.

Wir glauben und bekennen eine sichtbare Gemeine Gottes, nämlich die also, wie vorgemeldet, rechtschaffene Buße thun, recht glauben und recht getauft, mit Gott im Himmel vereiniget, und in der Gemeinschaft der Heiligen hier auf Erden recht einverleibt sind. 1 Cor. 12, 13. Wir bekennen aber, daß dieselbe seyen das auserwählte Geschlecht, das Königliche Priesterthum, das Heilige Volk, welche das Zeugniß haben, daß sie seyen Christi Braut, ja Kinder und Erben des ewigen Lebens, eine Hütte und Wohnstätte Gottes in dem Geist, gebaut auf den Grund der Apostel und Propheten, davon Christus selbst der Eckstein ist (worauf seine

Gemeine gebauet ist.) Joh. 3, 29. Matth. 16, 18. Ephes. 2, 19. 20. 21. Tit. 3, 7. 1 Pet. 1, 18. 19. c. 2, 9. Diese Gemeine des lebendigen Gottes, (die er durch sein eigen theures Blut erworben, erkauft und erlöset hat, und dabey er nach seiner Verheißung, zu ihrem Trost und Schutz, alle Tage bis an der Welt Ende seyn und bleiben, ja unter ihnen wohnen und wandeln, auch sie bewahren will, daß kein Sturm noch Platzregen, ja selbst die Pforten der Höllen nicht, sie bewegen oder überwältigen werde) kann man erkennen an dem schriftmäßigen Glauben, Lehre, Liebe und gottseligen Leben, so wie an dem fruchtbaren Wandel, Gebrauch und Unterhaltung der wahren Ordnungen Christi, welche er den Seinen zum höchsten hat anbefohlen. Matth. 7, 25. c. 16, 18. c. 28, 20. 2 Cor. 6, 16.

Neunter Artikel.

Von der Wahl und dem Amt der Lehrer, Diener und Dienerinnen in der Gemeine.

Was angehet die Aemter und die Wahl in der Gemeine, davon glauben und bekennen wir: weil die Gemeine ohne Amt und Ordnung in ihrem Wachsthum nicht kann bestehen, noch im Bau bleiben, darum hat der Herr Christus selbst (als ein Haus-Vater in seinem Haus) seine Aemter und Ordnungen eingesetzt, verord-

net, und darüber Befehl und Gebot gegeben, wie ein Jeglicher darin sollte wandeln, auf sein Werk und Beruf Acht haben, und thun wie sichs gebühret. Ephes. 4, 11. 12. Denn er selbst, als der treue große oberste Hirte, und Bischof unserer Seelen, ist darum in die Welt kommen und gesandt worden, nicht zu verwunden, zu zerbrechen oder der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu heilen, gesund zu machen, das Verlorne zu suchen, den Zaun und Mittelwand abzubrechen, um von Zwey Eins zu machen, und also aus Juden, Heiden und allen Geschlechtern eine Herde, zu einer Gemeinschaft in seinem Namen zu versammeln, für welche er selbst (damit niemand möchte irre oder verloren gehen) sein Leben hat gelassen, und ihnen also zur Seligkeit gedienet, sie frey gemacht und erlöset hat, (merket) darin ihnen sonst niemand konnte helfen oder dienen. 1 Pet. 2, 25, 25. Matth. 18, 11. Ephes. 2, 13. 14. Joh. 10, 9. 11. 15.

Und daß er über das dieselbe seine Gemeine vor seinem Abschied auch mit treuen Dienern, Aposteln, Evangelisten, Hirten und Lehrern (die er mit Bitten und Flehen durch den Heiligen Geist erwählet hatte) versehen, hinterlassen habe, damit sie möchten die Gemeine regieren, seine Herde weiden, darüber wachen, ihr vorstehen, sie versorgen, ja in allem thun, wie er ihnen

ist vorgegangen, gelehret, gethan und ihnen befohlen hat, und sie lehren halten alles was er ihnen befohlen hatte. Ephes. 4, 11. Luc. 6, 12. 13. c. 10, 1. Matth. 28, 20.

Daß auch gleichfalls die Apostel hernach, als treue Nachfolger Christi und Vorgänger der Gemeine hierin seyen fleißig gewesen, nämlich durch Bitten und Flehen zu Gott, Brüder zu erwählen, alle Städte, Bezirke oder Gemeinen mit Bischöfen, Hirten und Vorgängern zu versorgen, und solche Personen zu verordnen, die da Acht hätten auf sich selbst, auf die Lehre und Herde, die da gesund wären im Glauben, fromm im Leben und Wandel, und die sowohl in- als außer der Gemeine ein gutes Lob und Gerücht hätten, damit sie ein Licht und Vorbild in aller Gottseligkeit und guten Werken seyn möchten, des Herrn Ordnungen, Taufe und Abendmahl würdig bedienen, und daß sie auch aller Orten treue Menschen (wo sie solche haben könnten) die da tüchtig wären andere zu lehren, möchten zu Aeltesten einsetzen, dieselbe mit Auflegung der Hände im Namen des Herrn bestätigen, und ferner nach Vermögen Sorge tragen für alles, was in der Gemeine nöthig ist, damit sie als getreue Knechte möchten ihres Herrn Pfund wohl regieren, damit gewinnen, und folglich sich selbst erhalten, und die so sie hören. 1 Tim. 3, 1. Apost.

1, 23. 24. Tit. 1, 5. 1 Tim. 4, 14. Luc. 19, 13. Tim. 4, 16.

Daß sie auch sollten gute Sorge tragen, besonders ein Jeglicher unter den Seinigen, über welche er die Aufsicht hat, daß alle Bezirke mit Almosenpflegern (um Acht und Aufsicht über die Armen zu haben) wohl möchten versehen und versorgt werden, welche die Handreichung und Almosen empfangen und wieder an die arme Heiligen, die nothdürftig sind, treulich austheilen, und das in aller Ehrbarkeit, wie es sich gebühret. Apost. 6, 3. 4. 5. 6.

Und was die Almosenpfleger noch ferner angehet, daß sie, besonders wenn sie tüchtig und von der Gemeine dazu sind erwählet und verordnet worden, (den Bischöfen zur Hülfe und Erleichterung) auch wohl mögen die Gemeine ermahnen, (weil sie, wie gesagt ist, dazu sind erwählet worden) und mit am Wort und in der Lehre arbeiten, damit ein Jeglicher dem Andern also aus Liebe dienen möge, mit der Gabe die er von dem Herrn empfangen hat; und also durch gemeinschaftlichen Dienst und Handreichung eines jeglichen Glieds nach seiner Maße, der Leib Christi möge gebessert, und des Herrn Weinstock und Gemeine im Wachsthum, Zunehmen und Bau, wie es sich gebühret, erhalten werden. 2 Tim. 2, 2.

Und daß man auch ehrbare alte Wittwen zu Dienerinnen erwählen sollte, welche nebst den Almosenpflegern, die schwachen, kranken, betrübten und nothdürftigen Menschen, wie auch Wittwen und Waisen, besuchen, sie trösten und versorgen sollten; und auch ihrem Vermögen nach die Sachen der Gemeine helfen wahrzunehmen. 1 Tim. 5, 9. 10. Röm. 16, 1. 2.

Zehnter Artikel.

Vom Heiligen Abendmahl.

Wir bekennen und halten gleichfalls ein Brodbrechen oder Abendmahl, wie solches der Herr Christus Jesus vor seinem Leiden mit Brod und Wein hat eingesetzt, und auch mit seinen Aposteln gebraucht und gegessen, auch es zu seinem Gedächtniß zu unterhalten befohlen hat, wie sie dann auch folglich solches in der Gemeine haben gelehret, belebet, und den Glaubigen zu unterhalten befohlen, zum Gedächtniß des Tods, Leidens und Sterbens des Herrn, und daß sein würdiger Leib für uns und das ganze menschliche Geschlecht sey zerbrochen, sein theures Blut aber vergossen worden; wie auch daneben die Frucht hiervon, nämlich die Erlösung und ewige Seligkeit, welche er dadurch erworben, und an uns sündhaften Menschen solche Liebe bewiesen hat, dadurch wir zum höchsten ermahnet wer-

den, auch wieder uns unter einander, und unsern Nächsten zu lieben, ihm zu vergeben und ihn frey zu sprechen, gleich wie er uns gethan hat, und auch gedenken zu unterhalten und zu beleben die Einigkeit und Gemeinschaft, die wir mit Gott und unter einander haben, welche uns also bey solchem Brodbrechen wird angewiesen und dargestellet. Matth. 26, 26. Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. Apost. 2, 42. 46. 1 Cor. 10, 16. c. 11, 23. bis 26.

Elfter Artikel.

Vom Füßewaschen der Heiligen.

Wir bekennen auch ein Füßewaschen der Heiligen, wie solches der Herr Christus selbst nicht allein hat eingesetzt und befohlen, sondern hat auch selbst seinen Aposteln (ob er wohl ihr Herr und Meister war) die Füße gewaschen, und damit ein Beispiel gegeben, daß sie gleichfalls einander auch sollten die Füße waschen, und also thun, wie er ihnen gethan hat: welches sie auch folglich ferner die Glaubigen zu unterhalten gelehret haben, und das alles zum Zeichen der wahren Erniedrigung, wie auch hauptsächlich um bey diesem Füßewaschen an das rechte Waschen, damit wir durch sein theures Blut gewaschen und der Seele nach gereiniget sind, zu gedenken. Joh. 13, 4. bis 17. 1 Tim. 5, 10.

Zwölfter Artikel.

Von der Ehe oder Ehestand.

Wir bekennen auch in der Gemeine Gottes einen ehrlichen Ehestand zweyer glaubiger Personen, wie solchen Gott anfänglich im Paradies hat verordnet, und mit Adam und Eva selbst eingesetzt, gleichwie auch der Herr Christus alle Mißbräuche des Ehestandes, die unter der Hand waren eingeschlichen, hat hinweg genommen, widerleget, und alles wieder auf die erste Einsetzung gewiesen und dabey gelassen hat. 1 Mose 1, 27. 1 Mose 2, 18. 22. 24.

Auf welche Weise der Apostel Paulus auch den Ehestand in der Gemeine hat gelehrt, zugelassen, und es einem jeglichen frey gestellt nach der ersten Ordnung in dem Herrn zu heirathen eine solche Person, die sich dazu verwilliget; mit welchen Worten (in dem Herrn) nach unserer Meinung muß verstanden werden, daß, gleichwie die Erzväter unter ihrer Freundschaft oder Geschlecht mußten heirathen, also auch gleicherweise den Glaubigen des Neuen Testaments keine andere Freyheit sey zugelassen und vergönnt, als allein unter dem auserwählten Geschlecht und geistlicher Freundschaft Christi zu heirathen, nämlich solche (und keine andere) die schon zuvor mit der Gemeine als ein Herz und

Seele vereiniget sind, eine Taufe empfangen haben, und in einerley Gemeinschaft, Glaube, Lehre und Wandel stehen, ehe sie sich durch den Ehestand mit einander vereinigen. 1 Cor. 7. c. 9, 5. 1 Mose 24, 4. c. 28, 6. 4 Mose 36, 6. bis 9. Solche werden dann (wie gemeldet worden ist) nach der ersten Ordnung von Gott in seiner Gemeine zusammen gefüget, und das heißt alsdann: In dem Herrn heirathen.—1 Cor. 7, 39.

Dreizehnter Artikel.

Von dem Amt der weltlichen Obrigkeit.

Wir glauben und bekennen auch: daß Gott die Macht und die Obrigkeit verordnet habe und gesetzt zur Strafe der Bösen und Schutz der Frommen: und ferner um die Welt zu regieren, Länder und Städte, wie auch ihre Unterthanen in guter Ordnung und Polizei zu erhalten: daher wir dieselbe nicht dürfen verachten noch lästern, oder ihr widerstehen; sondern müssen sie als eine Dienerin Gottes erkennen, und ehren, ihr unterthan und gehorsam, ja zu allen guten Werken bereit seyn, besonders in demjenigen, was nicht wider Gottes Gesetz, Wille und Gebot streitet; auch ihr treulich Zoll, Steuer und Abgaben bezahlen, und ihr geben, was ihr gebühret, wie Jesus hat gelehret, auch selbst gethan, und den Seinen hat befohlen also zu thun; daß wir auch

den Herrn für sie und ihre Wohlfahrt und des Landes Besten ernstlich müssen bitten, damit wir möchten unter ihrem Schutz wohnen, uns ernähren und ein stilles ruhiges Leben führen mit aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Und ferner, daß der Herr alle Wohlthat, Freyheit und Gunst, die wir unter ihrer löblichen Regierung genießen, hier und hernach in der Ewigkeit wolle belohnen und ihnen vergelten. Röm. 13, 1. bis 7. Tit. 3, 1. 2. 1 Pet. 2, 17. Matth. 17, 27. c. 22, 21. 1 Tim. 2, 1. 2.

Vierzehnter Artikel.

Von der Gegenwehr.

Was angehet die Rache, da man den Feinden mit dem Schwert widerstehet: so glauben und bekennen wir, daß der Herr Christus seinen Jüngern und Nachfolgern alle Rache und Gegenwehr verboten und abgesprochen habe, und dabey ihnen befohlen, niemand Böses mit Bösem, noch Fluch mit Fluch zu vergelten; sondern das Schwert in die Scheide zu stecken, oder (wie die Propheten geweissaget haben) Pflugeisen daraus zu machen. Matth. 5, 39. 44. Röm. 12, 14. 1 Pet. 3, 9. Esa. 2, 4. Mich. 4, 3.

Daraus ersehen wir, daß daher nach seinem Vorbilde, Leben und Lehre, wir niemand Leiden oder Ver=

druß sollen anthun; sondern aller Menschen beste Wohlfahrt und Seligkeit suchen, auch, wenn es die Noth erfordert, um des Herrn willen fliehen von einer Stadt oder Land in das andere, und den Raub der Güter dulden, aber niemand Leides thun; wenn wir geschlagen werden, lieber den andern Backen auch darreichen, als sich selbst rächen, oder wieder schlagen. Matth. 5, 39. c. 10, 23. Röm. 12, 19.

Und daß wir nebst dem auch für unsere Feinde müssen bitten, sie erquicken und speisen, wenn sie hungrig oder durstig sind, und also sie durch Wohlthun überzeugen und alle Unwissenheit überwinden. Röm. 12, 20. 21.

Endlich, daß wir sollen Gutes thun, und uns wohl erweisen gegen alle Gewissen der Menschen, und nach dem Gesetz Christi niemand etwas anders thun, als wir wollen, daß uns geschehe. 2 Cor. 4, 2. Matth. 7, 12. Luc. 6, 31.

Fünfzehnter Artikel.

Vom Eidschwören.

Was das Eidschwören angehet, davon glauben und bekennen wir: daß der Herr Christus dasselbe gleichfalls den Seinen abgerathen und verboten habe: nämlich, daß sie keineswegs sollten schwören, sondern daß Ja, Ja und Nein, Nein sollte seyn. Daraus erkennen

wir, daß uns aller hohe und niedrige Eid verboten sey: und daß wir an dessen Statt alle unsere Verheißungen, Zusagen und Verbündniße, ja auch alle unsere Erklärungen oder Zeugnisse von einigen Sachen, allein mit unserm Wort Ja, in dem das Ja ist, und mit Nein, in dem das Nein ist, befestigen sollen, daher wir solches allezeit und in allerley Sachen einem jeglichen so treulich müssen leisten, halten, nachfolgen und nachkommen, als ob wir es m t einem hohen Eid befestiget und geschworen hätten. Und wenn wir solches also thun, so haben wir das Vertrauen, daß niemand, ja die Obrigkeit selbst nicht, mit Recht werde Ursache ha en, uns in dem Gemüthe und Gewissen höher zu beschwören. Matth. 5, 34. bis 37. Jac. 5, 12. 2 Cor. 1, 17.

Sechzehnter Artikel.

Vom Kirchenbann oder Absonderung von der Gemeine.

Wir glauben und bekennen auch einen Bann, Absonderung und christliche Strafe in der Gemeine zur Besserung und nicht zum Verderben, damit also das Reine von dem Unreinen unterschieden werde. Nämlich, wenn jemand, nachdem er ist erleuchtet wo den, die Erkenntniß der Wahrheit hat angenommen, und in die Gemeinschaft der Heiligen ist einverleibt worden, wie-

derum, es sey muthwillig oder aus Vermessenheit gegen Gott oder sonst zum Tod sündiget, und in solche unfruchtbare Werke der Finsterniß verfällt, wodurch er wird von Gott geschieden und ihm das Reich Gottes wird abgesagt: daß ein solcher, wenn das Werk offenbar und der Gemeine zur Genüge bekannt worden ist, nicht mag bleiben in der Versammlung der Gerechten; sondern als ein ärgerliches Glied und offenbarer Sünder soll und müsse abgesondert, hinaus gethan, vor allen gestraft, und als ein Sauerteig ausgefeget werden, und das bis zu seiner Besserung, andern zum Exempel und Furcht, auch damit die Gemeine rein behalten, von solchen Schandflecken gereiniget, und nicht in Ermangelung dessen, der Name des Herrn dadurch gelästert, die Gemeine verunehret, und denen die draußen sind, ein Anstoß und Aergerniß gegeben werde: endlich damit der Sünder mit der Welt nicht verdammet, sondern in seinem Gemüth überzeugt und wieder zur Reue, Buße und Besserung bewegt werde. Esa. 59, 2. 1 Cor. 5, 5. 6. 12. 1 Tim. 5, 20. 2 Cor. 13, 10.

Was nun ferner angehet die brüderliche Strafe oder Anrede, wie auch die Unterweisung der Irrenden, so muß man auch allen Fleiß anwenden und Sorge tragen um sie zu beobachten, sie mit aller Sanftmuth bestens ermahnen zu ihrer Besserung, Jac. 5, 19. 20. und die

Hartnäckige, die unbekehrt bleiben, strafen der Gebühr nach: Summa, daß die Gemeine müsse den von sich hinaus thun der da Böse ist, es sey in Lehre oder Leben, und niemand anders.

Siebenzehnter Artikel.

Von der Meidung der Abgesonderten.

Was die Entziehung von den Abgesonderten, oder die Meidung, angehet, davon glauben und bekennen wir, daß, wenn jemand, es sey durch sein böses Leben oder verkehrte Lehre, so weit verfallen ist, daß er von Gott ist geschieden, und folglich auch von der Gemeine recht ist abgesondert und gestraft worden, derselbe auch müsse, nach der Lehre Christi und seiner Aposteln, ohne Unterschied von allen Mitgenossen und Gliedern der Gemeine (besonders von denen welchen es bekannt ist), beym Essen oder Trinken oder andern dergleichen gemeinschaftlichen Dingen gescheuet und gemeidet werden, und daß man mit ihm nichts soll zu schaffen haben; damit man durch den Umgang mit ihm nicht befleckt noch seiner Sünden theilhaftig werde, sondern daß der Sünder beschämt, in seinem Gemüth gerühret, und in seinem Gewissen zu seiner Besserung überzeugt werden möge. 1 Cor. 5, 9. 10. 11. Röm. 16, 17. 2 Thess. 3, 14. Tit. 3, 10.

Daß gleichwohl, sowohl in der Meidung als Bestrafung, solche Maß und christliche Bescheidenheit müsse gebraucht werden, damit dieselbe nicht dem Sünder zum Verderben, sondern zur Besserung möge dienen. Denn wenn derselbe nothdürftig, hungrig, durstig, nackend, krank, oder in einigem andern Ungemach ist, so sind wir schuldig (wie dann solches die Noth erfordert, nach der Liebe und auch nach der Lehre Christi und seiner Apostel) ihm gleichwohl Hülfe und Beystand zu erweisen; sonst möchte die Meidung in solchem Fall mehr zum Verderben als zur Besserung dienen. 1 Thess. 5, 14.

Daher muß man sie nicht halten als Feinde, sondern sie als Brüder ermahnen, um sie also zur Erkenntniß, Reue und Leidwesen über ihre Sünden zu bringen, damit sie sich mit Gott und seiner Gemeine wieder versöhnen, und folglich wieder in der Gemeine mögen auf- und angenommen werden, und also die Liebe möge an ihnen einen Fortgang haben, wie sichs gebühret. 2 Thess. 3, 15.

Achtzehnter Artikel.

Von der Auferstehung der Todten und dem letzten Gericht.

Was angehet die Auferstehung der Todten, davon bekennen wir mit dem Munde und glauben auch solches

mit dem Herzen, nach der Schrift: daß durch die unbegreifliche Kraft Gottes, am jüngsten Tage, alle Menschen die gestorben und entschlafen sind, wieder auferwecket, lebendig gemacht und auferstehen werden, und daß dieselbe, sammt denen die alsdann noch im Leben übrig sind und die in einem Augenblick zur Zeit der letzten Posaune verändert werden, sollen vor den Richterstuhl Christi gestellt, und die Guten und Bösen von einander geschieden werden: daß alsdann ein jeglicher an seinem eigenen Leibe empfangen werde, nachdem er gethan hat, es sey gut oder bös; und daß die Guten oder Frommen, als die Gesegneten, alsdann mit Christo werden aufgenommen werden, in das ewige Leben gehen, und empfangen die Freude, welche nie ein Auge hat gesehen, oder ein Ohr gehöret, noch in eines Menschen Herz kommen ist, um mit Christo zu regieren und zu triumphiren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Matth. 22, 30. 31. Dan. 12, 2. Hiob 19, 25. 26. Matth. 25, 31. Joh. 5 28. 29. 2 Cor. 5, 10. 1 Cor. 15, 1 Theß. 4. 13. Offenb. 11, 12.

Und daß im Gegentheil die Bösen oder Unfrommen, als Verfluchte, werden in die äußerste Finsterniß, ja in die ewige höllische Pein, verwiesen und verstoßen werden, da ihr Wurm nicht wird sterben, noch ihr Feuer

ausgelöschet werden, und daß sie, (laut der Heiligen Schrift) keine Hoffnung, Trost noch Erlösung werden in Ewigkeit zu erwarten haben. Esa. 66, 24. Matth. 25, 46. Marc. 2, 46. Offenb. 14, 11.

Der Herr wolle uns durch seine Gnade sämmtlich würdig und bequem machen, daß keinem unter uns solches begegnen möge; sondern daß wir unserer selbst also mögen wahrnehmen und uns befleißigen, damit wir alsdann unbefleckt und unsträflich vor ihm im Frieden mögen erfunden werden. Amen.

Dieses sind nun, wie obengesagt, die Haupt-Artikel unsers allgemeinen christlichen Glaubens, die wir durchgehends also in unsern Gemeinen und unter den Unsrigen lehren und darnach leben: welches, nach unserer Ueberzeugung, der einige wahrhaftige christliche Glaube ist, den die Apostel zu ihrer Zeit geglaubt und gelehrt, ja selbst mit ihrem Leben bezeugt, mit ihrem Tod befestigt, und auch einige mit ihrem Blut versiegelt haben, darin wir auch nebst ihnen und allen Frommen, nach unserer Schwachheit, gerne wollen bleiben, leben und sterben, um mit denselben dermaleinst die Seligkeit zu erlangen durch des Herrn Gnade.

———

So geschehen und geendiget worden in unsern vereinigten Gemeinen, allhier in der Stadt Dortrecht, in Holland, den 21sten Tag April, im Jahr unsers Herrn 1632.

GOTT befohlen!

Und war unterschrieben von folgenden Lehrern:

Dortrecht.

Isaac König.
Jan Jacobs.
Johann Cobryssen.
Jucuis Terwen.
Claes Dirksen.
Mels Gysbärts.
Adrian Cornelis.

Middelburg.

Bastian Willemsen.
Jan Winkelmans.

Harlem.

Jan Doom.
Peter Gryspeer.
Dirk Wouters Kolenkamp.
Peter Joosten.

Flissingen.

Dillaert Willeborts.
Jacob Pennen.
Lieven Marynehr.

Amsterdam.

Tobias Goverts.
Peter Jansen Moyer.
Abraham Dirks.
David ter Haer.
Peter Jan von Zingel.

Schiedam.

Cornelis Bom.
Lambrecht Paeldink.

Leyden.

Christian de Konink.
Jan Weyns.

Bommel.
Wilhelm Jan von Exfelt.
Gispert Spiering.

Rotterdam.
Balten C. Schumacher.
Michael Michiels.
Israel von Halmael.
Heinrich Dirkse Apeldoren.
Andreas Lucken.

Von oben im Land.
Peter von Borsel.
Anton Hans.

Krevelt.
Herman op den Graff.
Wilhelm Kreynen.

Seeland.
Cornelis de Moir.
Isaac Claes.

Blockziel.
Claes Claessen.
Peter Petersen.

Ziericzee.
Anton Cornelis.
Peter Jan Zimmermann.

Utrecht.
Herman Segers.
Jan Heinrich Hochfeld.
Daniel Horens.
Abraham Spronk.
Wilhelm von Brockhuysen.

Gorcum.
Jacob von Sebrecht.
Jan J. von Kruysen.

Arnheim.
Cornelis Jans.
Dirk Rendersen.

Folgende Bescheinigung ist von den Brüdern in Elsaß, welche dieses Glaubens-Bekenntniß geprüft, für das Ihre anerkannt, und mit ihren Namen unterschrieben haben, wie folget:

Wir zu End unterschriebene Diener des göttlichen Worts, und Almosenpfleger der Gemeinde in Elsaß,

bekennen und offenbaren hiermit, daß wir den 4ten Februar im Jahr unsers Herrn 1660 in Ohnenheim versammelt gewesen sind wegen dem Glaubens-Bekenntniß, welches aufgesetzt wurde bey der Friedens-Handlung in der Stadt Dortrecht, den 21sten April im Jahr 1632. Und nachdem wir dasselbe geprüft, und nach unserer Einsicht gänzlich übereinstimmend befunden, so haben wir endlich dasselbe für das unsere angenommen. Welches wir auch zum Zeugniß der Wahrheit und festen Glauben mit eigenen Händen unterschrieben haben, wie folget:

Diener des Worts.	Almosenpfleger.
Magenheim.	Markirch.
Johann Müller.	Jacob Schmidt.
Heidelsheim.	Bertram Habich.
Johann Ringer.	Ohnenheim.
Baldenheim.	Ulrich Husser.
Jacob Schnebly.	Jacob Gochnauer.
Isenheim.	Jepsenheim.
Heinrich Schneider.	Johann Rudolph Bumen.
Kunenheim.	Dürrsanzenheim.
Rudolph Egli.	Jacob Schneider.
Markirch.	Kunenheim.
Adolph Schmidt.	Heinrich Frick.

Nebst dem, daß dieses gemeldete Glaubens-Bekenntniß, welches in Niederdeutscher, Französischer und Deutscher Sprache ausgebreitet und von so vielen Gemeinden angenommen, und durch derselben Lehrern unterschrieben worden, so haben auch nachgehends alle Gemeinden in Elsaß und Deutschland dasselbe einstimmig angenommen. Und als im Jahr 1683 die Mennoniten anfingen nach Amerika auszuwandern, und sich zuerst bey Germantaun in Pennsylvanien ansiedelten, welchen bald noch viele ihrer Glaubensgenossen nachfolgten und Gemeinden an der Conestogo und andern Gegenden bildeten: sie aber dadurch unter die Englische Regierung kamen, sahen sie sich daher veranlaßt, obiges Glaubens-Bekenntniß auch in der Englischen Sprache bekannt zu machen, welches sodann in dieselbe übersetzt, durch 15 ihrer Prediger unterschrieben, und in Philadelphia im Jahr 1727 gedruckt worden ist.

———

Anhang

Eines kurzen Berichts über das Wehrlose Christenthum und dessen Zustand im 15ten und 16ten Jahrhundert.

Ein jeder Christ, der etwas in Gottes Wort erfahren ist, sollte billig wissen, daß die Wahrheit und Gründung der Religion nicht auf Menschen Zeugniße, sondern allein auf Gottes Zeugniß gebauet und fest stehen soll. Matth. 16, 18. Ephes. 2, 30. 1 Pet. 2, 5. Gleich wie der Herr Jesus deutlich zu verstehen giebt, Joh. 5, 34. 36. 37: da er sich allein auf das Zeugniß des Vaters berufen hat.

Es ist auch jedem Christen nöthig zu wissen, und in Obacht zu haben, daß es eigentlich, was die Würdigkeit einer Religion anbelangt, nicht darauf ankommt, ob dieselbe vor langer oder kurzer Zeit, in einem Land oder Stadt, und bey deren Einwohnern, bekannt gewesen ist; und ob sie von Vielen oder Wenigen zugestimmet und angenommen, oder widersprochen und verworfen wird; sondern daß dieselbe nur in Gottes Wort bekannt, und der Wahrheit der Heiligen Schrift

des Alten und Neuen Testaments gemäß ist. Luc. 2, 34. Joh. 1, 10. 11. 12. Apost. 2, 12. C. 26. 8. 9. 28. und C. 28, 22. 23. 24.—Deswegen scheint es auch nicht sehr nöthig zu seyn, viele Zeugniße aus den Geschichten und Kirchenvätern, außer den Evangelisten, Aposteln und Propheten Schriften, anzuführen, um daraus zu beweisen, Wann, Wo, durch Wen und Wie, unsere Religion oder Reformation einen Anfang genommen habe, oder bey Wem sie bekannt und befördert, zugestimmet und angenommen, oder sonst begünstiget wurde.

Auf daß aber nicht Jemand durch unser Stillschweigen denken möchte als ob unser, bereits vor etlichen Jahren in der Französischen, so wie in der Niederländischen, und nun auch in der Deutschen Sprache ausgegebenes Glaubens-Bekenntniß, und der Bericht des Wehrlosen Christenthums, (dessen Bekenner man hier zu Lande Mennoniten oder Taufgesinnte nennet) etwas Neues oder Fremdes und bisher Unbekanntes sey; weil Viele durch Irrthum und Unerfahrenheit, Andere aus Mißgunst und Haß, nicht löblich davon reden, sondern eben so, als ob wir nicht unter die Zahl der Protestanten, Reformirten und Evangelischen Christen gezählt werden könnten, und daher für unerträglich, ja beinahe allem Schimpf und Schande würdig, und als

Nichts zu achten wären: So ist es deshalben für nützlich erachtet worden, etliche der glaubwürdigen und wohl bekannten Zeugniße hier anzuführen, um dem gutherzigen und Wahrheitsliebenden Leser bessere Nachricht und Aufschluß über die Beschaffenheit und Zustand unserer Religion und Reformation zu geben; welches die eigentliche Ursache zur Herausgabe dieses Werkchens ist. Hiermit den günstigen Leser recht Christfreundlich bittend, daß er sich es wolle gefallen lassen, dasselbe nicht allein ohne Anstoß, sondern auch ohne Vorurtheil mit Fleiß zu lesen und nach Art der Christlichen Liebe günstig davon zu urtheilen; und es uns nicht für übel nehmen, sondern zum Besten und Beförderung des allgemeinen Wohls und der Liebe unter einander in guter Obacht zu halten.

Ist der Wunsch des

Verfassers.

GOttes gnädiger und vollkommener Wille, Gunst und Frieden, ist durch Jesum Christum seinen lieben Sohn, als Er in die Welt gekommen, gebracht und geoffenbaret worden, und durch das Mittel der Heiligen Schrift und das Lesen derselben, in der Gnade seines Geistes durch den Glauben, sehr herrlich in vieler Menschen Herzen hervor geleuchtet, und an die

Thüren derselben angeklopft, so daß sie aus dem Schlaf aufgestanden und auf den Weg des Friedens und der ewigen Seligkeit durch ihn gebracht wurden. Als aber hernach durch das Verderbniß unter den Menschen, der Christenheit, größtentheils, das Lesen der heiligen Schrift wieder aus ihren Händen entkommen war, so kam dieselbe wieder in Unwissenheit des heiligen Evangeliums, ja, lag in tiefem Schlaf versunken. Die Menschen waren umfangen mit dicker Finsterniß und Blindheit; sie vergnügten sich mit den Träbern abergläubischer Gottesdienste; Die meisten Hirten irreten, die Schafe gingen zerstreut, die Obrigkeit ließ sich von den sogenannten Geistlichen regieren, und der eine Blinde den Andern leitend, fielen beide in die Grube. Man hat zwar in manchen Gegenden öfters ein Licht sehen aufgehen, aber die Finsterniß konnte es nicht ertragen, sondern ist von den Feinden der Wahrheit ausgelöscht worden, sobald als man die scheinenden Strahlen davon gewahr wurde.

Als aber dem barmherzigen Gott gefallen hatte, wieder etliche große Lichter aufgehen, und die Heilige Schrift in die Deutsche Sprache bringen zu lassen, welche sodann von vielen Gottsuchenden mit solcher Begierde und Andacht gelesen wurde, daß dadurch viel tausend Gottliebende Seelen sind er-

weckt, und aus diesem lebendigen Brunnen des Worts Gottes ihre Seligkeit zu schöpfen angetrieben worden.

Unter diesen sind gewesen, Dr. Martin Luther, der besonders große Mühe zur Reformation der Kirche und Arbeit in Uebersetzung der heiligen Schrift angewandt hat; Ulrich Zwingli, Conrad Gröble, Felix Manz, Dr. Balthasar Hubmor, Michael Sattler, Georg Blaurock, Dr. Leonhard Kaiser, Johannes Oecolampadius, Martin Bucer, Philipp Melanchton, Johannes Calvin, Sebastian Castellio, und Andere mehr in Deutschland, und nebst ihnen Menno Simon, Dieterich Philips, und Andere mehr im Niederland.

Ob zwar diese Alle darin einig waren, das Licht auf den Leuchter zu stellen und die Welt aus ihrer Finsterniß zu erretten, so hatten sie aber dennoch ungleiche Einsichten in etlichen Stellen der Heiligen Schrift, nicht allein in etlichen gemeinen Glaubens-Punkten, sondern vornehmlich auch von dem rechten Gebrauch der heiligen Taufe. Es ist nicht zu widerlegen, daß Zwingli im Jahr 1523 Unterredung mit Dr. Balthasar Hubmor, zu Zürich auf dem Graf gehalten, und dort öffentlich bekennt, daß man die jungen Kinder nicht taufen sollte, ehe sie aufgewachsen und zu ziemlichen Alter und Verstand gekommen wären, und dazu

versprochen, daß er in seinem Büchlein von den Glaubens-Artikeln davon Meldung thun und Unterricht geben wollte: Dem gemäß er auch im 18ten Artikel von der Firmelung in erwähntem Büchlein gethan hat. Zudem auch Oecolampadius, Sebastian Hofmeister, und Cellarius, an obengesagten Dr. Hubmor geschrieben haben, daß die Kindertaufe in der Heiligen Schrift nicht gegründet sey: Und daß die Prediger zu Straßburg, unter welchen Wolfgang Capito, Caspar Hedio, Matthäus Zell, Symphorianus Pollio, Theobald Niger, Johannes Latomius, Anton Firn, Matthias Hackli und Martin Bucer, in ihrem ausgegebenen Büchlein, Grund und Ursache bekennend, Seite 1, geschrieben haben, daß im Anfang der Christlichen Kirche niemand in dieselbe sey auf und angenommen worden, als nur der sich gänzlich unter das Wort Christi habe ergeben; wie von allen diesen Sachen in einem bisher noch ungedruckten Buch ein gründlicher Bericht zu finden ist.

Da hat Zwingli nachher mit Conrad Gröble und Felix Manz, als seinen Zeitgenossen, wegen der Taufe Unterredung gehalten, konnten aber nicht mit einander deswegen einig werden; so ist er endlich mit den meisten obengesagten, nebst mehr andern, wohlgelehrten Männern, bey vielen Gebräuchen des Papstthums ver-

blieben, und haben die (a) Kindertaufe, das Eidschwören und den Gebrauch der äußerlichen Waffen zugestanden und vertheidiget.

Und nachdem nun außer der heiligen Schrift etliche glaubwürdige und vortreffliche Zeugniße gegen die Kindertaufe und für uns beygebracht sind, so wollen wir auch etliche Beweise gegen das Eidschwören anführen, von den Christen der ersten Christlichen Kirche, welche lieber sterben wollten als einen Eid schwören, wie es an Basilides erscheint, welcher vor seiner Bekehrung ein Scharfrichter war, dann aber nicht mehr schwören wollte, und als er um die Ursache gefragt wurde, zur Antwort gab: "Weil ich ein Christ bin, geziemt es mir nicht zu schwören," worauf er gefangen, zum Tode verurtheilt und zu Alexandrien im Jahr 204

(a) Darum, daß wir keine Kinder, sondern allein glaubige Bejahrte, auf ihr eigenes Begehren, nach dem Gebote des Herrn, taufen, müssen wir den Namen der Wiedertäufer tragen; hingegen sind die Zwinglischen bey der Kindertaufe und andern Gebräuchen des Papstthums geblieben, und behalten gleichwohl den Namen Reformirte. Hier lassen wir nun den Leser unpartheiisch urtheilen, wer von uns der Wahrheit am nächsten sey; wer am besten reformirt habe, und wem eigentlich der Name der Reformirten zustehe und gebühre.

den Martyrertod zu leiden hatte. Cäsar Barronius schreibt auch, daß die Albigenser keinen Eid schwören wollten, und in der Geschichte von Johannes Huß und Hieronymus von Prag findet man, wie Johannes Wicklef, aus Drang seines Gewissens, zu denjenigen, die ihm einen Eid zu schwören hart zusetzten, also gesprochen habe: (b) „Mir ist überall bange; denn schwöre ich, so bin ich des ewigen Todes schuldig; schwöre ich aber nicht, so mag ich euren Händen nicht entgehen: aber es ist mir dennoch besser, daß ich ohne Sünde in eure Hände falle, als ins Angesicht Gottes zu sündigen."

Und der berühmte Erasmus Rotterdamus, in seiner Auslegung über Matth. 5. und Jacobi 5, schneidet den Christen das Eidschwören gänzlich ab. Daß es also deutlich scheinet, daß diese Alle für unser Verständniß und Lehre sind, und daß der Christen einfältiges Ja das Ja, und Nein das Nein ist, und in solcher Kraft und Wahrheit seyn, und so unverbrüchlich gehalten werden muß, als wenn es mit einem vollkommenen Eide beschworen wäre.

Nach diesen angeführten Zeugnißen gegen den Eid,

(b) Sebastian Frank, in seiner Ketzer-Chronik, Niederl. Edition, Anno 1563. Fol. 105. oder Anno 1595. Fol. 89.

wollen wir auch zum Beschluß vom Gebrauch oder Mißbrauch der äußerlichen Wehr und Waffen etliche Zeugniße anführen; welche Waffen durch Gottes gerechte Urtheile, um der Menschen mancherley schweren Sünden willen (daß sich der Eine wider den Andern erhebet und empört) als eine der drey drohenden Landstrafen, von ihm zugelassen werden.

Ist es denn daher nicht hoch nöthig, daß alle wohlmeinende Christen auf das allerfleißigste bey sich erwägen, innig beherzigen und betrachten (solchem großen Unheil und Strafen vorzukommen und zu begegnen,) ob es nicht am allerbesten und sichersten sey, einen solchen Abscheu vor den Waffen zu haben, als welche einen erschrecklichen Jammer und Verderben der Menschen verursachen und anrichten? angesehen sie ja alle nach dem Bilde Gottes geschaffen, durch das Blut Christi so theuer erkauft, und die an Ihn glauben, vom ewigen Fluch erlöset sind. Welches ohne Zweifel so viele vortreffliche Männer bewogen und überzeugt hat, daß sie aus der heiligen Schrift mit uns einhellig verstehen, daß einem rechtgläubigen Christen der Krieg, oder äußerliche Waffen zu führen, keineswegs gezieme; und aus deren vielen Zeugnißen wir nur diese wenige hier anführen wollen: Als Celsus einst das Evangelium spöttisch verkleinerte, weil der Krieg darin verbo-

ten und abgeschafft sey, da antwortete Origenes: „Der Christen Schwert ist: für die Gewaltigen der Welt zu bitten.“ (c) Dergleichen schreibt auch Jacob Strauß, im 35sten seiner 51. Hauptstücke der Christlichen Lehre, Anno 1523. zu Eisenach gedruckt, da er spricht: „Hütet euch, fromme Christen, daß ihr nicht Gewalt mit Gewalt widerstrebet und dämpfet;“ und im 36sten: „Ihr habt keine andere Wehre noch Waffen, als Gottes Wort.“ Wahrscheinlich ist der weitberühmte und hochgelehrte Dr. Luther, im Anfang der Reformation auch in diesem Einverständniß gewesen. Denn er stellet in einem Büchlein, Anno 1520 zu Wittenberg gedruckt, 30 Ursachen vor, warum er des Papst's Bücher verbrannt habe, und wovon die 22ste Ursache also lautet: „Weil der Papst lehret, daß man Gewalt mit Gewalt beschirmen und vertheidigen möge.“

Gleichfalls schreibt er in einem andern Büchlein, Anno 1522 zu Wittenberg gedruckt, unter andern Artikeln, (welche die Sorbonisten in Paris darum für Ketzerisch erklärt haben) über die Worte Christi, daß man dem Uebel nicht widerstreben soll, also: „Sondern so dir jemand einen Streich giebt auf deinen rechten

---

(c) Hiervon siehe den Tractat von der Beschaffenheit des Reichs Christi Fol. 85.

Backen, dem biete den andern auch dar.“ Matth. 5, 39. Und über Röm. 12, 19: „Rächet euch nicht selber, ꝛc.“

Weil denn so viele glaubwürdige Zeugniße über die Wehrlose Lehre unsers Herrn Jesu vorhanden sind, so verursacht es vielen schriftverständigen, gottesfürchtigen Menschen große Verwunderung, daß noch so viele hochbegabte, verständige und vortreffliche Männer, bey solchen Gebräuchen des Papstthums geblieben sind, und, was nicht minder zu beklagen ist, daß die Menschen nach empfangener Erkenntniß und hellscheinendem Licht des Evangeliums sich so wenig änderten in Sitten und Besserung des alten Lebens; indem sie aus der Heiligen Schrift die Erkenntniß bekamen, daß dieselbe ihnen Trost, Heil und Seligkeit brächte, und daß sie solche nicht durch abergläubische Gottesdienste erlangten, sondern durch den Tod, Opfer und Versöhnung Jesü Christi; wobey sie sich aber mit dem blosen Lesen und Lernen begnügten und vertrösteten, ohne recht zu betrachten, wozu solche Erkenntniß der Wohlthaten Christi sie verpflichte und verbinde; und daß, ohne die Beobachtung der vom Herrn Jesu eben darinnen gesetzten Bedingungen und Ordnung der Seligkeit, ihnen seine Versuchungen, Leiden, Tod, Auferstehung und triumphirende Himmelfahrt wenig nützen werde.

Es gab jedoch auch noch manche erleuchtete fromme

Männer, wie z. E. Conrad Gröble, Felix Manz, Georg Blaurock, und der unschädliche und im Grund fromme Georg Wagner, wie ihn Sebastian Frank beschreibet, (d) nebst dem beherzten Dr. Leonhard Kaiser, und Andere mehr in Deutschland; und Menno Simon, sammt seinen Mitarbeitern im Niederland, welche sich mit Ernst und Fleiß bemüheten um die Menschen zu erleuchten, zu lehren, und zu unterweisen; nicht allein in den nöthigen Beobachtungen der äußern schriftmäßigen Gebräuche nach der Einsetzung ihres Meisters Jesu Christi und nach dem Vorbild der Aposteln, sondern auch vor allen Dingen ihr Leben zu bessern. Also haben sie nach der Ueberzeugung ihres Gewissens und Erkenntniß aus der Heiligen Schrift, ihr empfangenes Pfund wohl angewendet und dem Herrn Jesu allen möglichen Gewinn zugebracht.

Aber viele dieser ernstlichen Eiferer haben nur wenig Zeit gehabt, den Samen des Heiligen Evangeliums nach Würde bekannt zu machen, und unter die verfinsterten Menschen aus zu säen. Denn gleichwie sie, nach dem Vorbild ihres Meisters Jesu Christi und der

---

(d) S. Frank in seinem Buch der „Römischen Ketzer" in der Niederländischen Edition, Anno 1563 Fol. 116, und in der Edition gedruckt Anno 1595. Fol. 99.

ersten Kirche, dieselbe Lehre ohne Schutz der Obrigkeit fortpflanzen mußten, so wurden sie eben auch von den Feinden der Wahrheit unterdrücket sobald als man das Licht von ihnen aufgehen sahe; und wovon die Erfahrung genügsam Zeugniß giebt. So wurden z. E. Felix Manz, Anno 1526 in Zürich ertränket; Michael Sattler, Anno 1527 in Binzdorf mit glühenden Zangen zerrißen; Georg Wagner Anno 1527 in München verbrannt, und Dr. Leonhard Kaiser, wurde Anno 1527 in Scharding verurtheilt, verbrannt zu werden: nachdem er aber in unterschiedliche Feuer gebracht worden, jedoch allemal unversehrt davon kam: so haben sie ihn lebendig in Stücke zerhauen, und dieselben ins Feuer geworfen, aber sie konnten dieselben auch nicht verbrennen, und warfen sie endlich in den Fluß Inn. Georg Blaurock, wurde 1529 bey Clausen verbrannt. Dr. Balthasar Hubmor, wurde Anno 1542 in Wien verbrannt, und seine Ehefrau daselbst ertränkt; gleichfalls hat auch der eifrige Thomas Herrmann, sammt vielen andern vortrefflichen Männern in Deutschland den Märtyrertod, wie die Obengesagten, leiden müssen: welches in der Geschichte der Wehrlosen Märtyrer, von Christi Zeit an durch alle Jahrhunderte bis auf das gegenwärtige Jahr 1660, bey Jacob Saveris, in Dortrecht, in Holland, in Folio

gedruckt worden, wo alles nach der Länge gelesen werden kann.

Obwohl viele Lutherische und Zwinglisch-Reformirte auch streng und hart verfolgt wurden, so ist aber doch die allerstrengste Verfolgung über die Wehrlosen und Taufgesinnten Reformirten Christen ergangen; denn weil sie außer Beschirmung der Obrigkeitlichen Macht waren, und von der Päpstlichen Lehre meist abgesondert, mußten sie daher auch am meisten leiden; und dazu um so viel mehr, weil damals der Aufruhr durch Thomas Münzer auch in Gang kam; wegen welchem sie, die Taufgesinnten, vielfältig, aber auch ganz fälschlich, beschuldiget und verfolget wurden. Denn obschon Th. Münzer die Kindertaufe verwarf und die Taufe der Erwachsenen annahm, so war er doch nicht von den Unsern, sondern er war entstanden aus der schwärmerischen Seckte des Dr. Carlstadt, welcher zuvor des Dr. Luthers Mit-Prediger in Wittemberg gewesen war. Münzer hat nicht allein die Führung der Waffen für recht gehalten, sondern ist auch noch ein Aufrührer und Kriegsstifter gegen die Obrigkeit gewesen; wie Johannes Schleidanus, in der Niederländischen Edition Anno 1630, bey Jan Everts Cloppenburg, zu Amsterdam gedruckt, Lib. 3 Fol. 29 Col. um 2 bezeuget, und Lib. 4 und 5 in der Länge erzählt.

Die Römischen Geistlichen wußten aber diese Gelegenheit gut in Acht zu nehmen, und haben die Wehrlosen Taufgesinnten Christen unter dem verhaßten Namen der Wiedertäufer, bey dem Kaiser Carl V. und nach ihm bey seinem Sohn Philipp II. gesucht verdächtig zu machen und in Ungnade zu bringen. Und weil nun diese Kaiser die Sache zwischen den unschuldigen Wehrlosen und den schuldigen Aufrührern (die keine Gemeinschaft mit einander hatten) nicht so genau und nach ihrer Pflicht untersuchten, wie sie billig hätten thun sollen, gleichwie der löbliche König von Frankreich, Ludwig der XII, Anno 1453, gethan hat. Denn als die Römischen Geistlichen die Merindolanen, und Caprianen, (überbliebene Waldenser) wegen ihrer Religion vor ihm sehr hart beschuldigten und verklagten, (e) Da ließ der König als ein rechter Landes-Vater durch seinen Beichtvater Hrn. M. Petit und den Hrn. Adam Finneus, den Obersten der Räthe, die Sache fleißig untersuchen. Als er nun die fälschlich angegebenen und verklagten Leute in Lehre und Leben gute

---

(e) Sehet hiervon in der Friedens-Handlung, zu Cöln auf Befehl der großen Herrn Staaten von Holland Anno 1581 im Druck ausgegeben Fol. 39. In welchem Tractat viele herrliche Reden, so die Religion und Freiheit des Gewissens betreffen, zu finden sind.

Christen zu seyn befand, hat er geschworen, und gesagt: "Fürwahr dieses Volk ist besser als ich und alle meine Katholischen!" Das ist wahrlich viel löblicher gethan, als die obengesagten, Kaiser und Könige, bey den Unsrigen gethan haben, die ihren Geistlichen zu viel Zutrauen schenkten, und der Anklage, welche sie ihnen wegen ihres Gottesdienstes vorbrachten, und sie als Ketzer verachteten, zu bald glaubten. So haben sie die blutigen Verhaftsbefehle auch leicht auswirken und zuwege bringen können, worauf dann die erschreckliche Verfolgung anfing, und mit Peinigen, Verbrennen, Würgen, Ertränken und Enthaupten, auf eine unbarmherzige Weise ausgeübt wurde, damit durch dieses Mittel die frommen wehrlosen Schafe Christi mit den aufrührerischen Missethätern (gleichwie der Herr Christus mit den Mördern) gänzlich möchten ausgerottet werden. Es hat aber Gott nicht gefallen, daß ihre Anschläge gelingen sollten: denn er hat seine Herde gegen alle Marter also bewahret, daß aus deren Blut und Asche seine Kirche, als ein Same derselben, erbauet wurde.

Wenn aber Jemand hier sagen möchte, daß Diese keine rechte Märtyrer gewesen wären, weil sie wegen ihrer Verkleinerung der Kindertaufe und Handhabung der Glaubens-Taufe der Erwachsenen, mit Recht wä-

ren getödtet worden: Dieser beliebe mit Fleiß zu lesen die Beschreibung der Taufe des hochgelehrten H. Montani, in seinem Buch, betitelt: „Die Nichtigkeit der Kindertaufe", Anno 1648, bey Thomas Fonteyn in Harlem, in Niederländisch: und in Jacob Mehrning seiner Tauf Geschichte, Anno 1646 und 1647 ans Licht gegeben, und bey sel. Andreas Wächter's Erben in Dortmund, in Deutsch gedruckt. In welchen beiden Büchern die Kindertaufe verworfen, und hingegen die Taufe der glaubigen Erwachsenen gründlich und ausführlich bewiesen wird.

Wir wenden uns nun wieder zu Menno Simon und Dietrich Philips, im Niederland und Preußen, wo sie und Andere mehr die Wehrlose Lehre und Besserung des Lebens so ernstlich befördert, als ihre Gegner die strenge Verfolgung fortgesetzt haben, und Diese immer dabey viel leiden mußten, besonders Menno, welcher so manchmal den Händen seiner Verfolger wunderbar entgangen ist. So hat Gott, gleichwie Jene in Deutschland, also auch durch Diese im Niederland und Preußen, kräftig gewirket, daß daraus so viele blühende Gemeinden der Wehrlosen Christen entstanden sind, wie in einem glaubwürdigen Brief, Anno 1557, von den Oberländischen an die Niederländischen Gemeinden geschrieben, gemeldet wird, daß von der Eyfelt

bis in Mähren wohl 50 Gemeinen gewesen sind, deren etliche 500 bis 600 Brüder stark waren, und daß damals ungefähr 50 Aeltesten und Diener des Göttlichen Worts, aus den ungefähr 150 Meilen umliegenden Landschaften, bey einer Zusammenkunft zu Straßburg versammelt gewesen sind; wo sie über den Wohlstand der Gemeinden gehandelt, und auch bezeugt wurde: daß Einer unter ihnen elfmal von den Verfolgern gepeinigt, demungeachtet aber unbeschädiget am Glauben entkommen wäre. Und als diese Vorsteher des Wehrlosen Christenthums die Wahrheit mehr und mehr fortgepflanzet haben, ist dieselbe als ein Senfkorn, von so kleinem Anfang, gegen alle blutige Verfolgung, ohne Schwert oder Schild dabey zu brauchen, zu einer solchen Höhe herangewachsen, wie man sehen kann an so vielen großen Gemeinden in Deutschland, Preußen, Fürstenthum Cleve, &c. und vornehmlich unter der löblichen Regierung der Hochmögenden Herrn Staaten der Vereinigten Niederlande.

Da aber der böse Feind, als ein Neider alles Guten, und Störer des Friedens und Einigkeit, sahe, daß sie sich fest an die Wehrlose Lehre und Vorbild ihres Meisters Jesu Christi hielten, und durch keine Tyrannei abschrecken, noch zur Rachgier bewegen ließen, so hat er diesen Lauf des Evangeliums durch listige Mittel ge=

sucht zu verhindern, indem er unter ihnen Zwietracht und Uneinigkeit erwecket hat, wodurch (leider!) Zerrüttung entstanden, und andere Christen, besonders im Niederland, große Aergerniß gegeben wurde; welches dann die Friedliebenden so sehr betrübet hat und ihnen zu Herzen ging, daß sie nicht allein auf Mittel gedacht haben, solchen Riß der Kirche zu heilen, und die Eintracht wieder herzustellen, sondern haben auch die Sache zur Hand genommen, und in Cöln, im Jahr 1591, zwischen den Oberländischen und Niederländischen Gemeinden einen löblichen Frieden gemacht und aufgerichtet, wovon das Glaubens Bekenntniß und Friedens Artikel noch vorhanden und zu haben sind. Und um die Aergerniße je mehr und mehr zu benehmen, so ist durch etliche Friedliebende in den Jahren 1628 und 1630, zum andernmal Conferenz gehalten, und, nach Ausschreibung an die Gegenparthei, eine Zusammenkunft der Aeltesten und Prediger angestellt worden, um alsdann zu versuchen, ob sie einander verstehen, die Streitigkeit schlichten, und die Trennung völlig heilen möchten. Und um solches mit gewünschter Frucht zu verrichten, so sind im Jahr 1632 die dazu verordnete Diener des Göttlichen Worts zu Dortrecht, in Holland, von vielen umliegenden Gemeinden zusammen kommen: welche sodann für rathsam erachteten und gut befunden

haben, daß ein Schriftmäßiges Glaubens Bekenntniß gestellt würde, woran sie sich beiderseits gründlich zu halten hätten, und auf welche diese Friedenshandlung und Vereinigung möchte gegründet und gebauet werden: welches sie auch sogleich schriftlich verfaßt haben; wodurch alle Hinderniße aus dem Wege geräumet, und der gewünschte Frieden den 21sten April 1632, daselbst vor Allen öffentlich geschlossen, bestätiget, und das Licht auf den Leuchter gestellt wurde. Und dazu ist auch im Jahr 1639 der gewünschte Friede zwischen den Deutschen und Flämischen in Amsterdam, mit Lob und Ruhm sowohl bey gemeinen als hohen Standes Personen öffentlich geschlossen und als eine Fahne für alle Friedliebende Christen aufgerichtet worden; welches einen so angenehmen Geruch von sich gegeben, daß es die Wehrlose Christenheit zum höchsten ziert, und ihr einen Glanz giebt.

Damit aber diese Sache vor Jedermann offenbar werden möchte was die Taufgesinnten Christen aus der Heiligen Schrift glauben, bekennen und lehren, und worauf der löbliche Frieden geschlossen ist: so wurde für gut befunden, daß man ihr Glauben Bekenntniß öffentlich in Druck gäbe, für Jedermann zu lesen: Und zum Beweis der Wahrheit dieser Abhandlung hat man die Namen der abgesandten Prediger aus jeder Ge=

meinde hinten an dieses Glaubens Bekenntniß gesetzt, und dasselbe hernach an die Brüderschaft und Gemeinden in Elsaß, und an die Brüder welche von der Schweiz, aus dem Zürcher Gebiet dorthin geflüchtet sind, gesandt; welche dasselbe einmüthig für gut und als ihr Eigenes anerkannt und angenommen, und hernach auf ihr bittendes Begehren in Deutsch übersetzt und gedruckt worden ist: solches in den dortigen Gemeinden bey einer allgemeinen Versammlung ihrer Prediger und Almosenpfleger zum Beweis der Einigkeit mit einander, durch ihre Unterschreibung bestätiget worden ist.

Hiermit möchte zwar dieser Bericht geendigt seyn, wenn uns die Erfahrung nicht lehrete, wie viele Menschen durch Unwissenheit und zu wenig Bekanntschaft mit uns, oder aus Mangel der Liebe, (zu unserm großen Leid und ohne unsere Schuld) fortfahren uns zu beschweren mit den ganz schändlichen Flecken des Aufruhrs und Schwärmerey des Thomas Münzers und seines gleichen Aufrührern und Schwärmern, welche ungefähr zur Zeit der letzten Reformation entstanden sind. Und nachdem schon so viele ansehnliche Gemeinden der Wehrlosen Reformirten Christen in vielen Landschaften bestanden waren, welche sowohl öffentliche als auch (wegen der schweren Verfolgungen) heimliche Zu-

sammenkünfte hielten, und nachdem schon viele vortreffliche und erleuchtete Menschen, eben um der Lehre der Wehrlosigkeit willen, vom Leben zum Tod gebracht und hinweg geräumt waren; da hat dann endlich auch die Münstersche Raserey ihren Anfang genommen, aber erst im Jahr 1533, auch ist sie nicht von den Unsern angefangen noch ausgeführet, ja nicht einmal zugestimmet oder gebilliget worden, sondern etliche unerfahrne einfältige Leute, die auch aus der dicken Finsterniß des Papstthums gekommen und ein schimmerndes Licht gesehen haben, sind, mit Johann von Leiden, von etlichen Lutherschen Predigern zum Schwert führen überredet worden, (f) und diese, in Vergeltung dafür sind den Andern in dem Gebrauch der bejahrten Taufe beygefallen, und haben die Kindertaufe verworfen, und darauf alles mit prophetischer Träumerey erfüllet, ja den An=

(f) Siehe die „Onnoselheits Peyl", das ist, gründliche Erforschung der Unschuld vom Münsterschen Unheil, in Druck: worin aus Schleidanus, Guido de Bres, Heinrich Bullinger, und Heinrich Dorzio, umständlich und unterschiedlich von dem Münsterschen Prozeß geschrieben und zu sehen ist, davon die rechten Autoren gewesen sind, Bernhard Rottman, Heinrich Rollius, Gottfried Stralen, Hermann Staprede, alle Luthersche Prediger, die diesen Aufruhr erreget und angerichtet haben.

dern das Gewissen losgemacht, (damit sie das Reich Christi mit dem Schwert und Zwang äußerlicher Gewalt aufrichten wollten) deren Ende aber schrecklich gewesen ist; gleich dem der Hussiten, welche, damit sie den Tod des Märtyrers Johannes Huß, und ihr eigenes dabey ausgestandenes Leid, möchten rächen, und seine Lehre fortpflanzen, schon ungefähr 100 Jahre vor dem Münsterschen Aufruhr einen gleich unchristlichen Handel angerichtet haben, so daß diese beide Trauerspiele der Welt zu einem immerwährenden Zeugniß bleiben werden; und, besonders weil in den Geschichten umständlich davon berichtet wird, den Nachkommen zu Exempeln dienen können, aus denen zu sehen ist, was die unziemliche Rachgier, verkehrter Eifer und prophetische Träumerey, (unter dem Vorwand oder Namen, Christi Lehre fort zu pflanzen) zuwege bringen kann.

Wir wenden uns nun wieder zur vorigen Sache und sagen, daß da die Reformirten, so gleich den Papisten noch Kinder taufen, Eide schwören und Waffen führen, nicht erlauben werden, daß man sie deswegen zu den Papisten zähle, weil sie mit ihnen diese Dinge noch ausüben: also gebührt es sich auch nicht, daß man uns zur Zahl der Münsterschen Irrgeister zählet, ob sie schon, wie wir, der Kindertaufe widersprochen, und die

Taufe der Erwachsenen angenommen haben. Denn obwohl die Zwinglischen wie die Lutherschen, beides Reformirte, mit dem Papstthum noch manche Dinge in gleichem Gebrauch unterhalten, so vertheidigen wir dennoch Dieselben, daß sie von den Päpstlichen Abergläubischen Menschensatzungen sich merkbar abgeschieden haben, und geben ihnen auch gerne das Zeugniß, daß sie manche Sachen trefflich verbessert, und damit der Welt ein großes Licht gegeben haben: obwohl wir der Meinung sind, daß die Unsern etliche Punkte und Sachen etwas richtiger verbessert haben, und der Wahrheit näher sind als sie. Deswegen gebühret es billig (mit schuldiger Ehrerbietung geredet) auch allen andern gutmeinenden Reformirten, uns gleichfalls zu entschuldigen, und von der Münsterschen abscheulichen Schwärmerey und Irrthum ganz zu entledigen, und frey zu sprechen; und solches um so viel mehr, weil es ihnen aus unserem vor vielen Jahren ausgegebenen Glaubens Bekenntniß, und aus gewisser Erfahrung von der Ausübung unsers Bekenntnißes, genug bekannt und vor aller Welt offenbar erschienen ist, daß wir mit dem Münsterschen Unwesen keine Gemeinschaft haben wollen. Es erscheint auch solches zu dieser Zeit deutlich an Denen in England, welche aus den Englischen Reformirten selber entstanden sind und auch, wie

wir, keine Kinder, sondern allein Erwachsene taufen; jedoch ganz gegen unsere Einsicht das Reich Christi mit dem Schwert aufrichten wollen; da es doch unser und vieler (außer uns) Gelehrter, Schriftverständiger, und Gottesfürchtiger, Erkenntniß ist, das Reich Gottes nicht anders als durch Gottes Wort und desselben gemäßen Lehre, und heiligem Leben zum Vorbild, im Geist und Glauben, fort zu pflanzen, und nicht mit äußerlicher Gewalt und Zwang: daher dürfen wir mit denselben keine Gemeinschaft haben, oder uns ihrer Werke theilhaftig machen. Welches auch viele abgesonderte Reformirte im Niederlande bekennen und billigen; uns auch von der obengemelden unverdienten Beschuldigung entledigen und auch gewißlich wissen, daß es einer der wichtigsten Artikel unserer Lehre und Religion ist, daß man ohne alle weltliche Macht oder fleischliche Gegenwehre und Waffen, den Herrn Christum predigen und ihm wehrlos nachfolgen muß; obschon wir auch allerley Kreuz, Verfolgung und Ungemach ausstehen müssen, gleich der ersten Christlichen Kirche, welche ungeachtet aller Tyranney und blutigen Verfolgung ist gebauet worden, und deren Glieder, gleich den Unsern, immer leiden mußten, und dennoch nicht die geringste Rache ausüben noch unter irgend einem Vorwand sich gegen die Obrigkeit empören woll=

ten. Denn wir können aus dem Neuen Testament nicht anders begreifen, als daß der Herr Christus also gelehret, und mit seinem eigenen Exempel uns vorgegangen ist, und daher müssen wir auch von aller Rachgier ferne abgeschieden seyn und bleiben.

Wenn aber nun Jemand aus unserer Lehre schließen und uns mit Unrecht beschuldigen wollte, als ob wir das Amt der Obrigkeit verachteten oder verkleinerten, dem beliebe zu wissen, daß wir solcher Lehre ernstlich widersprechen: denn wir bekennen frey, daß die Obrigkeit von Gott verordnet ist: Sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe, über den der Böses thut, und zum Schutz der Frommen, Röm. 13.

Obwohl wir im Neuen Testament kein ausdrückliches Gesetz, noch Exempel, (wie im Alten Testament geschehen ist,) finden können, nach welchem man das Amt bedienen, oder wie man die hohen und schweren weltlichen Sachen regieren soll; so können wir doch auch nicht sehen, daß sie nach dem Göttlichen Gesetz des Alten Testaments oder Bundes regiert werden; sondern in den meisten Landschaften, nach den Gesetzen die von Kaisern, Königen und hohen Obrigkeiten und Herren nach ihrem Wohlgefallen und Gutachten verfaßt und eingesetzt werden, und die auch von ziemlich ungleicher Art und Inhalt sind; und weil es einem rechtschaffenen

Christen wohl anstehet und ziemet, daß er gern klein und gering in dieser Welt sey, alle Hoheit derselben meide, und sich den Niedrigen gleich stelle und halte; und wir uns daher, (wie auch der vielfältigen schweren Pflichten halben welchen dieses Amt unterworfen ist,) viel zu gering achten und zu blöde befinden, dasselbe pflichtmäßig zu bedienen: so wollen wir uns dennoch hiermit erklären, und auch jederzeit suchen zu erzeigen, daß wir das Amt der Obrigkeit, als von Gott verordnet, in großer Würde und Ehren halten, wie geschrieben stehet: Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, rc. Psalm 111, 3. und Niemand (sofern er in der wahren Christlichen Pflicht und Religion aufrichtig wandelt) allein des Amts halben in unsern Herzen verurtheilen oder unselig achten: Welches auch daraus erscheinet und deutlich zu verstehen ist, daß wir uns deswegen selbst Gewissens halben, schuldig und vor Gott verpflichtet halten, und auch alle unsere Mitglieder (unter welcherley Obrigkeit sie wohnen mögen) hiermit, wie auch sonst gewöhnlich geschiehet, ernstlich ermahnen, ihren Obrigkeiten nicht allein mit gebührender Hochachtung und Furcht zu begegnen, und alle Ehre zu erzeigen, sondern Derselben auch, wie getreuen und gehorsamen Unterthanen zustehet, alle Aufrichtigkeit, Treue und Gehorsam,—doch übereinstimmend mit dem Heili=

gen Evangelium — mit der That zu leisten; ihrem Christlichen Beruf und schuldiger Pflicht zufolge, nach der Lehre Pauli, Röm. 13, 6. 7. alle auferlegte Schatzungen, Zölle, Steuer und Schutzkosten, getreu und willig, ohne Betrug oder Verkürzung, zu entrichten und zu bezahlen.

Dieß ist es, was unser aller Herr, und Lehrmeister gebietet: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, Matth. 22, 21. Und nebst dem, daß ein Jeder nicht allein in allen Versammlungen, oder Predigten in seiner Gemeinde, sondern auch sonst bey allen Gelegenheiten bey Tag oder Nacht mit andächtigen eifrigen Gebete zu Gott derselben eingedenk seyn; daß es Seiner Göttlichen Majestät wolle gnädig belieben, ihnen alle ihre Fehler und Unrecht, was sie aus Unwissenheit begehen, oder menschlicher Schwachheit und Blödigkeit halben bey ihnen unterlaufen mögen, zu verzeihen und vergeben; auch sie und ihr Land und Leute vor allem Schaden, Aufruhr, Ueberfall und listigen gefährlichen Anschlägen der Feinde zu beschirmen und behüten, und sie auch begaben wolle mit solcher Weisheit, Verstand, Vorsichtigkeit und Erkenntniß, so viel ihnen selbst, sammt ihren Hausgenossen, Unterthanen und Einwohnern nützlich, ersprießlich, und nöthig ist; und also regieren mögen, daß es vor Gott, dem gerechten

Richter und Herrn aller Herren, und seinen Heiligen Engeln, wie auch allen Gottesfürchtigen Menschen mit gutem Gewissen verantwortlich sey, und endlich nach dieser Zeit sie mit Uns und wir mit Ihnen aus Gnaden durch Christum behalten und ewig selig werden.

Daher gebührt es sich auch, daß wir uns gegen unsere Obrigkeit (gleichwie aufrichtigen Christen, guten friedsamen Unterthanen, frommen Bürgern und Einwohnern, mit gutem Gewissen zustehet) ja gegen alle Menschen also erzeigen, daß ein Jeder erkennen möge, welches Geistes Kinder wir seyn; Luc. 9, 55. auf daß unser Glaubens Bekenntniß nicht allein in den vorhergehenden wenig Worten, sondern auch in Ausübung desselben; in unserer Aufrichtigkeit, Bescheidenheit und Christlichen Lebenswandel, gelesen werden kann; und damit ein großes Licht angezündet und auf den Leuchter gestellt werden möge, dem Christlichen Namen würdig und gemäß der Lehre unsers Herrn und Heilandes: Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen, Matth. 5, 16.

Wofern nun der andächtige Leser alle das Obengemeldete, mit Gottes Wort und gesunder Vernunft unpartheyisch beliebet zu überlegen, so hoffen und vertrauen wir, daß alle gutherzige Christen werden be-

greifen können, daß die Eigenschaft unsers Bekenntnißes und Lehre mitbringet und darin bestehet, Niemanden schädlich, sondern allen Menschen nützlich und beförderlich zu seyn, und daher die Bekenner davon nicht von der Zahl der wahren Reformatoren sollten ausgeschlossen bleiben, sondern mit gutem Fug und Recht dazu gezählt, und von allen hohen und niedrigen Obrigkeiten gnädig geduldet, auch von denselben gebührend sollten beschützet werden. Da aber von langer Zeit her (durch Unkunde dieser Religion) diese Leute das Gegentheil erfahren mußten, und der Eifer so weit getrieben wurde, daß man die Bekenner dieser Lehre mit Gefängniß beschweret, und ihnen viel Herzeleid, Ungemach und Pein angethan hat, welches vielen widerfahren ist, besonders durch eben Solche welche sich vor diesem selbst so hart über Verfolgung und Gewissenszwang beklaget, und die Gewissens Freiheit so hoch gepreiset und auch trefflich vertheidiget haben: Daher wird es schicklich seyn, daß man hier anweiset, was die Vorsteher der Friedenshandlung im Jahr 1579 in Cöln gethan haben, und welche zwischen den Gesandten des Großmächtigen Königs von Spanien auf einer Seite, und Denen von den Herren Staaten der Niederländischen Provinzen auf der andern Seite, statt fand, wobey Unterhändler oder Mittler gewesen sind

der Allerdurchlauchtigste Römische Kaiser Rudolph, hochlöblichen Andenkens, sammt viel andern Fürsten des Römischen Reichs; wovon die Verhandlungsschrift im Jahr 1581, auf Befehl der Herren Staaten von Holland gedruckt wurde, welches löbliche Werk denselben bey der Nachwelt zum ewigen Ruhm gereichen wird. Denn da die Religion und die Sache der Gewissensfreiheit die Hauptpunkte der Verhandlung für den Schluß und Sicherstellung des Friedens waren, so hat der Schreiber solche vortreffliche Zeugniße und Gründe für die Freyheit des Glaubens und Gewissens beygebracht, daß sie nicht leicht widerlegt oder verbessert werden können. Er hat auch eben so schöne Gelegenheit, als wichtige Ursache dazu. Denn die Reformirten wußten aus eigener Erfahrung, wie viel sie hier und anderwärts von dem Römischen Gesinde ausgestanden hatten, und von den Geistlichen bey der weltlichen Obrigkeit angeklaget, und an Leib und Gut beraubet wurden; darum führet er auch Seite 45 an, daß der Trieb ungöttlicher Herrschsucht, der nicht dem Nächsten thut wie er selber gethan zu haben wünscht, Ursache gewesen ist, daß Waldus im Jahr 1188, Dulcinus 1307, Rockenzain 1361, Wiclef 1384, und Johannes Huß 1415, für Ketzer erklärt und zum Tode verurtheilt wurden; und daß seitdem noch eine sehr große Menge

unschuldiges Blut vergossen worden ist, wissen fast alle Reformirten. Dasselb: erscheint auch klärlich in obenbesagtem Buch, Seite 174 bis 176; und auch nicht weniger im großen Christen Märtyrer-Buche der Reformirten, durch Abraham Mellinus zu Dortrecht in Holland gemacht, und im Jahr 1619, bey Isaac J. Canin daselbst gedruckt; wie auch in dem welches von T. J. von Bracht im Jahr 1660, durch Jacob Saveris zu Dortrecht, in Folio ausgegeben wurde: in welchen allen sehr klar und deutlich bewiesen wird, daß die Bekenner der Christlichen Religion, und besonders die Wehrlosen, von der Zeit Christi an, durch alle Jahrhunderte am allermeisten gelitten und die Märtyrer-Krone getragen haben; welch vielfältiges Leiden sie alle haben ausstehen müssen, weil sie Gewissens halben keinen Menschen Gesetzen, Regeln des Glaubens und Gottesdiensten, die ihnen vorgeschrieben wurden, sich gehorsam unterwerfen konnten.

Denn wer bedenkt welch edles Geschenk und Gabe Gottes das Gewissen ist, der kann, ohne dasselbe zu verletzen, nicht anders glauben noch thun, als er versteht in dem heiligen Wort Gottes gegründet zu seyn, und als er am jüngsten Tage fähig seyn mag zu verantworten vor Dem, der ihm das Leben und Athem gegeben hat.

Und wenn diese vornehme Hauptsache und Trost zur Seligkeit den Gottesfürchtigen nicht innerlich zu Herzen gegangen wäre, was sollte sie sonst bewogen haben, o viel und schwere Qual und Schmerzen auszustehen, und ihr Gut und Blut darzugeben? Und was sonst verursachet die Waldenser noch heut zu Tage so viel Jammer, Kummer und Elend zu leiden, als weil sie glauben, man müsse Gott mehr gehorchen, als den Menschen? Aber so schwer es Diesen fällt, in ihrer Religion verhindert und im Gewissen gezwungen zu werden, eben so hart und schwer fällt es den Unsrigen auch; und so wenig diese und andere Reformirte sich den Päpstlichen Gesetzen und vorgeschriebenen Gottesdiensten unterwerfen können, eben so wenig können auch wir was nach unserer Einsicht gegen Gottes Wort uns zu glauben und thun vorgestellt wird; und so gerne wie die Reformirten unter der Römischen Regierung die Freiheit ihres Gewissens haben wollten und auch billig genießen sollten, also gerne wollen auch wir in aller Niedrigkeit unter den Reformirten wie auch unter andern Protestanten und Katholiken unserm Gewissen nach leben; denn so theuer als ihnen ihr Gewissen vor Gott ist, so theuer ist uns auch das Unsere.

Aber der Eifer des Gewissenszwangs und Andern Gesetze vorzuschreiben, um zu glauben und darnach zu

leben, ist schon sehr alt; und Die so dieselben nicht halten, und auch nicht halten können weil sie Gott fürchten, sind der Verachtung, Verfolgung, Beraubung der Güter und dem Tode unterworfen; daher haben auch viele andere Gottesfürchtige einen großen Ekel und Abscheu vor dem Verfahren gehabt, welches dabey verübet wurde. Und es scheinet auch klar und deutlich, wie viele vortreffliche hohe Obrigkeiten und gelehrte Männer sich gegen diesen heftigen Trieb der geistlichen Herschsucht mit großem Ernst gesetzt haben, indem sie wohl wußten, daß niemand größeres Leiden zugefüget und angethan werden kann, als daß er gezwungen wird anders zu glauben und zu thun, denn er im Gewissen aus Gottes heiligem Wort begreifen und fassen kann. Und ach! daß es nur allen hohen Beamten der Länder und Städte belieben möchte, diese hochwichtige Sache etwas fleißiger zu untersuchen, sie würden in dem obengesagten Beschluß der Friedens-Verhandlung, Seite 18, befinden, daß die Deutschen Fürsten schon eher gesagt haben, daß niemand durch Gewalt und Zwang zum guten Christen zu machen sey.

Hierzu füge man, was der König von Frankreich, Heinrich der III., am Ende seines Lebens zu seinen weinenden Freunden gesagt hat, da er sprach: Haltet das für sicher und feste, daß die Religion von Gott n

die Herzen gegeben wird, und nicht von Menschen mag geboten werden. Und was der verständige Dr. Alardus de Ponte von der Gewalt der Fürsten über die unglaubigen Saracenen, Heiden und Juden, so fern sie friedsam leben, urtheilet und geschrieben hat, ist werth daselbst, Seite 157. nach zu sehen, nämlich, daß keiner Obrigkeit ihre Macht sich weiter erstrecke, als nur die weltlichen Sachen wohl zu regieren. Leset auch von Seite 167 bis 173, was der verständige Arctius Catharius hiervon schreibt, und was über alles Vorhergehende ein gottesfürchtiger Mann an eine Magistrats-Person so wohl umständlich als trefflich geschrieben hat; leset von Seite 192 bis 198: welche Beweise so vollkommen sind, daß sie billig alle große Eiferer hierin zu einem tiefen Nachdenken bewegen sollten; und solches um so viel mehr, weil es nicht unsere, sondern der Reformirten in ihrer Noth und bedrängten Gewissen eigene Worte sind. Wir haben beabsichtiget ein viel größeres Werk von dieser Sache ans Licht zu geben und damit aller Welt zu beweisen, wie viel hohe Obrigkeiten, als Kaiser, Könige, Fürsten und andere Amtsleute über Länder und Völker von dieser Sache so trefflich geredet, und von vielen berühmten gelehrten Männern gegen den Gewissenszwang beygebracht, und wie löblich sie von desselben Freiheit geschrieben haben:

Welches Werk, das schon größtentheils geschrieben und verfertiget, durch unterschiedliche beschwerliche Zufälle bis daher verhindert worden ist herauszugeben; unterdessen haben wir für gut erachtet, diese unsere Hochdeutsche Freunde in ihrem herzlichen Begehren nicht länger aufzuhalten, und so wir befinden, ihnen hiermit angenehm zu seyn, daß wir Niederländer auf diese Weise lernen Hochdeutsch sprechen, so hoffen wir mit Zulassung des Allerhöchsten das vorgedachte Werk auch folgen zu lassen, auf daß wir dadurch aller hohen Obrigkeit, die von Gott über Länder und Völker gesetzt ist, ein Christliches Bedenken geben, ob es nicht besser für ihre Länder und Städte, auch für ihre eigene Person das Allerlöblichste wäre, daß sie langmüthig, gelinde und vertragsam mit ihren Unterthanen und Einwohnern, die anderer Religion zugethan sind, nmgingen, und daß sie sich doch von keinem Menschen zum Gewissenszwange bewegen ließen, noch ihren Unterthanen die Uebung ihres innerlichen Gottesdienstes verhinderten, wie die Römischgesinnten in ihrem Gebiete den Reformirten und Evangelischen thun, und verursachen dadurch, daß sie gleichwohl ihren Gottesdienst im Verborgenen nach ihrem Gewissen üben; und das müssen sie aus erheblichen Ursachen thun, obwohl solches gegen den Befehl der Obrigkeit ist, unter welcher sie wohnen,

und folgen darin dem Vorbild der Apostel, welche sagen, man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Aus allem, was nun gesagt ist, fassen wir das Vertrauen, daß alle Reformirte Obrigkeit, gleich wie wir, meinen werde am besten zu seyn, daß die Römischgesinnten den Reformirten und Evangelischen zuließen, ihren Gottesdienst in der Stille zu üben, wenigstens es ihnen zu übersehen.

Wenn dieses alles andächtig betrachtet, und in der Wagschale des heiligen göttlichen Worts wohl erwogen wird, so hoffen wir und vertrauen fest, daß Niemand seine Unterthanen anders behandeln und regieren werde, als er wollte, daß er oder die Seinen, unter einer Obrigkeit von anderer Religion wohnend, gerne behandelt und regieret würde; also dem Göttlichen Gesetze nachzuleben, welches lehret einem Andern zu thun, was wir gerne wollten, daß uns gethan würde.

Und ach! daß es doch Allen, die vor dem zu eifrig in dieser Sache gewesen sind, belieben möchte, zukünftig so langmüthig und gelinde mit ihren Unterthanen, die anderer Religion zugethan sind, umzugehen, zu behandeln und geduldig zu ertragen, gleichwie unsere sowohl löbliche als weitberühmte Obrigkeit in diesem Vereinigten Niederlande thut; die uns nicht allein ungemein große Freiheit verliehen, sondern auch gnädigst be-

schützet und beschirmet, und daher auch allen Andern zu einem trefflichen Vorbild dienet, demselben nach zu folgen; und Alle die ihnen darin gleich werden, die werden auch gleiches Lob und Ehre erlangen. Sie werden ihre Unterthanen verursachen feierliche Gebete für sie zum Herrn zu bringen, zu dem Ende, daß es Gott dem Allmächtigen belieben wolle, seinen milden Segen über die Landschaften insgemein, bey erwünschtem Landfrieden, und über die Obrigkeiten und ihre Familien besonders auszugießen; und daß sie endlich mit uns, und wir mit ihnen nach diesem elenden und mühevollen Leben ewig erhalten, und aus lauter Gnade durch das theuerbare Blutvergießen, bittere Leiden und Sterben unsers Herrn und Heilandes, Jesu Christi, mögen selig werden. Welches wir Allen insgemein und Jedem besonders, sowohl als uns selbst, von Herzen wünschen.

Prüfet aber alles, und das Gute behaltet; und gebet
GOTT allein die Ehre.

Geistliches

Lust-Gärtlein

Frommer Seelen.

Das ist:

Heilsame Anweisung und Regeln eines gottseligen Lebens.

Tobias 4, 6.

Dein Lebenlang habe Gott vor Augen und im Herzen, nnd hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, und thust wider Gottes Gebot.

Vorrede

An den christlichen Leser.

Wie nützlich und vortrefflich die wahre Gottseligkeit ist, das lehret der Apostel Paulus, wenn er einen Jeden unter uns ganz beweglich also dazu vermahnet in seinem ersten Sendbrief an Timothem 4, 7. 8: Uebe dich selbst in der Gottseligkeit. Denn die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

Eine herrliche Tugend fürwahr, welche allen zeitlichen und ewigen Segen mit sich bringt.

Wer sollte nicht begehren, daß es ihm hier zeitlich und dort ewig möchte wohl ergehen?

Hier ist der Weg zu solcher Glückseligkeit zu gelangen: Uebe dich selbst in der Gottseligkeit, und befleißige dich durch einen heiligen Wandel deinem Gott zu gefallen, so wird es dir allezeit wohl ergehen. Will jemand genug leibliche Nahrung haben? Der übe sich in der Gottseligkeit, und fürchte den Herrn: Denn die Ihn fürchten, haben keinen Mangel.

Psalm 34, 10. Und wenn wir am ersten nach dem Reich Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit trachten, so verheißt Christus, daß uns das alles zufallen werde. Matth. 6, 33.

Nebstdem ist die Gottseligkeit den Frommen zur Zeit der Widerwärtigkeit ein Schirm, und errettet sie vom Tode. Sprüche 11, 4. Weil Noah ein göttliches Leben geführet hat, ist er mit den Seinigen in der Sündfluth erhalten worden. 1 Mose 7, 7. Weil die drey Freunde Daniels Gott ehreten, sind sie mitten in dem glühenden Ofen unversehrt erhalten worden, so daß man keinen Brand an ihnen riechen konnte. Dan. 3. Ja wenn es selbst zum Sterben kommt, dann haben die Gottseligen viel Gewinn vor den Gottlosen. Denn, wie daß der Tod den Gottlosen eine Thüre zur Hölle ist, so ist er den Frommen eine Thüre zum Himmel, und Eingang zum ewigen Leben. Joh. 5, 24. Darum kommt der Tod den Gläubigen auch nicht schrecklich, sondern erfreulich vor, sie bewillkommen denselben als einen angenehmen Boten, der sie heim berufet zu Gott ihrem himmlischen Vater. Phil. 1,23. Besonders aber wenn Christus erscheinen wird in seiner Herrlichkeit, alsdann werden den Frommen ihre guten Werke reichlich belohnet werden. Matth. 25, 34. Und wenn Schmach und Schande die Gottlosen überfallen

wird: dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Matth. 13, 43. Und werden genießen, Freude die Fülle, und liebliches Wesen zur Rechten Gottes ewiglich. Psalm 16, 11. Wer wollte sich denn nicht der Gottseligkeit befleißen, damit er auch hier in dieser Zeit und dort ewig möge glückselig seyn? Wüßten die Menschen welche schöne Zierde die Heilichkeit ist; glaubten sie, daß die Gottseligkeit ein so großer Gewinn ist, sie würden mehr als aber leider geschiehet, sich derselben befleißigen.

Nun zu einem gottseligen Leben zu gelangen, giebt gegenwärtiges Tractätchen eine gute Gelegenheit dazu.

Geistliches

Lust-Gärtlein

Frommer Seelen.

Lieber Mensch! Wenn du begehrest ein heiliges und Gott wohlgefälliges Leben zu führen, und nach dieser Zeit die ewige Seligkeit zu erlangen: so mußt du dein ganzes Leben nach dem Wort Gottes richten, als der einzigen Regel unsers Glaubens und Lebens, und alle deine Gedanken, Worte und Werken dahin richten, daß sie demselben gemäß sind, wie es Gott befohlen, 5 Mose 5, 32. 33. So hat auch der König und Prophet David gethan, da er sagt: Ich betrachte meine Wege, und kehre meine Füße zu deinen Zeugnißen; Psalm 119, 59. als wollte er sagen: Ich betrachte und erwäge all mein Thun und Lassen, all meine Gedanken, Worte und Werke: nämlich, ob dieselben deinen Geboten gemäß sind, auf daß, wenn ich etwan in einem oder dem andern mißhandelt hätte, ich wieder zu denselben kehrete.

Was ernstlich deine Gedanken betrifft: Nimm folgende Regeln fleißig in obacht:

I. Am Morgen erwache mit Gott, und gedenke daß dieser dein letzter Tag seyn mag: Und wenn du zu Bette gehest, daß du nicht wissest, ob du wieder aufstehen werdest, es sey denn zum Gericht.---Deswegen ist es am sichersten, daß du alle Tage das Gebet brauchest, Morgens und Abends auf deine Knie niederfallest, und Gott deine Sünden bekennest; um Verzeihung bittest, und ihm für die empfangenen Gutthaten dankest.

II. Enthalte dich von bösen, eiteln und unreinen Gedanken; behüte dein Herz mit allem Fleiß. Sprüche 4, 23. Denn wie du dasselbe seyn lässest, so werden deine Worte, Werke und ganzer Wandel seyn.

III. Denke oft an die vier letzten Dinge: An den Tod, da nichts gewissers; An das jüngste Gericht, da nichts erschrecklichers; An die Hölle, da nichts unerträglichers; Und an den Himmel, da nichts erfreulichers. Wer in Betrachtung dieser Dinge sich stets übet, der wird unzählich viele Sünden vermeiden, und sich der wahren Gottseligkeit befleißen.

IV. Am Sabbathtage betrachte besonders die herrliche Werke Gottes; als da ist das Werk der Erschaffung und Regierung der Welt, und das Werk der Erlösung. Zu diesen Betrachtungen aber thue hinzu die

heiligen Uebungen des Gebets, der Anhörung und Wiederholung der Predigten, heiliger Gespräche und dergleichen. Auf diese Weise wirst du den Sabbath recht feiern und heiligen, dessen Heiligung uns so oft in Gottes Wort anbefohlen wird. Wenn du dir aber kein Gewissen machest, diesen Tag zu entheiligen, so wirst du dich auch nicht scheuen die andern Gebote Gottes alle zu übertreten.

V. In allen Sachen, ehe du was anfangest, da sey vorsichtig und bedenke zuvor das Ende. Alles was du thust und vornimmst, bedenke allezeit, ob du das thun würdest, wenn du eben zu derselben Stunde sterben, und vor Gottes Gericht erscheinen müßtest. Lasse dich deswegen niemals in einem solchen Stande finden, darinnen du nicht getrauest und hoffest selig zu werden. Lebe also, als wenn du alle Tage sterben, und vor dem Richterstuhl Jesu Christi erscheinen müßtest.

VI. Thut man dir unrecht, so lasse es in Geduld über dich gehen: Denn wenn du dich über die zugefügte Unbilligkeit bekümmerst oder erzürnest, so wirst du nur dir selber wehe, deinem Feind aber einen angenehmen Dienst erweisen, als welcher sich freuen wird, wenn er gewahr wird, daß es dich so sehr verdrieße. Wenn du aber geduldig darüber bist, so wird Gott zu seiner Zeit recht richten, und deine Unschuld an Tag bringen.

VII. Besonders hüte dich vor Unvergnüglichkeit, oder einem Gemüth, das nimmer zufrieden ist. Es ist eine Gnade Gottes, daß du auch etwas Kreuz und Trübsal hast. Gott der Herr bescheret dir vielfältigen Segen, damit du nicht aus Mangel verzagest: und verhänget hinwieder etwas Kreuz und Trübsal über dich, damit du nicht durch deine allzugroße Glückseligkeit zu stolz und übermüthig werdest. Es stoße dir deswegen zu Handen, was für Unglück auch immer wolle, so gedenke, daß du noch viel ein größeres mit deinen Sünden verdienet habest.

VIII. Wenn andere Leute dich loben um etwann deiner Tugend willen, die an dir ist, so demüthige dich; aber selbst sollst du dich nicht loben: denn solches thun die Narren, die eitelm Ruhm nachtrachten. Verhalte dich nur in allem deinem Thun aufrichtig, so bist du schon genug gelobet, und andere werden dich loben.

IX. Bekümmere dich nicht viel um das Thun eines Andern, und was dich nicht angehet, dem frage nicht nach.

X. Im Kreuz sey geduldig, und stille dein Herz unter der gewaltigen Hand Gottes, mit diesen Betrachtungen: 1stens, Daß Gott dich züchtige. — 2tens, Zu deinem Besten. 3tens, Daß er das Kreuz werde mäßigen. 4tens, Kraft verleihen, dasselbe zu er=

tragen. Und 5tens, Dich zu gelegener Zeit daraus erretten.

XI. Achte keine Sünde für klein und gering: Denn 1stens, Eine jede Sünde, wie klein und gering sie auch scheinet, wird begangen wider die allerhöchste Majestät Gottes. 2tens, Eine kleine Sünde, die man liebt, kann den Menschen so wohl verdammen, als eine große Sünde. Ein einziger kleiner Spalt in einem Schiff, wenn er nicht vermacht wird, kann das ganze Schiff versenken: Also kann auch die kleinste Sünde, wenn sie geliebet und nicht bereuet wird, den Menschen in die Hölle bringen. Darum hüte dich nicht nur vor großen, sondern auch vor kleinen Sünden, gewöhne dich selbst auch die geringsten Sünden zu unterdrücken, damit du auch der größern mögest Meister werden. Besonders aber hüte dich vor muthwilligen Sünden, daß du Gott nicht erzürnest: denn du wirst schwerlich für deine Sünden, so aus Muthwillen begangen sind, Vergebung empfangen.

XII. Freue dich des Falls deines Feindes nicht, Sprüche 24, 17., denn was einem Andern widerfahret, kann auch dir über Nacht widerfahren, und wer sich eines Andern Unfall freuet, wird nicht ungestraft bleiben. Sprüche 17, 5.

XIII. Trage keinen Neid und Haß gegen jemand.

Der Herr liebte dich, als du sein Feind warest: Und darum erfordert er von dir, daß du auch deinen Feind um seinet willen lieben sollst. Es ist gar ein geringes, daß wir Menschen unsern Schuldnern nachlassen, gegen dem, was Gott der Allmächtige uns vergiebt und nachlässet. Ob du schon meinest, dein Feind sey nicht werth, daß du ihm verzeihest: so ist aber doch der Herr Christus wohl werth, daß du es um Seinetwillen thust.

XIV. Achte die Gottseligkeit nicht desto geringer, weil sie von den Gottlosen geschmähet und verfolget wird. Hingegen halte nicht desto mehr auf die Sünde, weil sie gemein ist, und der meiste Theil der Menschen gottlos lebt. Die Menge beweiset nicht die Güte einer Sache. Der Höllenweg ist jederzeit voll Wandersleute. Matth. 7, 13. Wenn dich Gott am jüngsten Tage fragen wird: Warum hast du den Sabbath entheiliget? Warum hast du dich voll berauschender Getränke gesoffen? Warum hast du gelogen? Und mit andern in Haß und Neid gelebet? ꝛc. ꝛc. Und dann sagen wirst: Herr! weil die meisten Leute also gethan; dieß würde eine elende Antwort seyn; Gott wird dann zu dir sagen: Weil du mit der Menge gesündiget hast, so sollst du auch mit der Menge zur Höllen fahren.

XV. Wenn dir etwas wichtiges vorkommt, worauf du dich nicht gleich weißt zu entschließen oder zu ant-

worten, so nimm zum wenigsten eine Nacht, dich darüber zu bedenken: es wird dich nicht gereuen.

XVI. Gehe niemals schlafen, du habest denn zuvor bey dir überlegt, wie du den vergangenen Tag zugebracht, was du an demselbigen Gutes oder Böses gethan habest, so wirst du bald ausfinden, ob du deine Zeit, die unwiederbringlich ist, wohl anwendest oder nicht.

Zum andern, betreffend deine Worte.

I. Gedenke, daß du von einem jeden unnützen Wort, das aus deinem Munde gehet, Rechenschaft geben mußt. Matth. 12, 36. Wo viele Worte sind, da geht es ohne Sünde nicht ab. Sprüche 10, 19. Hüte dich deswegen vor allem unnützen Geschwätz, und lasse deine Rede bedächtig, kurz und wahrhaft seyn; betrachte zuvor wohl, ob das, so du reden willst, auch werth sey, daß es geredet werde. Befleißige dich mit wenig Worten viel zu reden. Sage niemals etwas für wahr und gewiß, was du nicht ganz wohl wissest, daß es also sey; und schweige lieber still, denn daß du etwas redest, welches entweder falsch, oder sonst eitel ist. Denn wenn es einmal offenbar wird, daß du dir kein Gewissen machest zu lügen, so wird dir niemand mehr glauben, wenn du schon die Wahrheit redest: wenn du aber die Wahrheit

liebest, so wird man mehr deinen Worten glauben, als dem Eid eines Lügners.

II. Wenn du bey ehrlicher Gesellschaft fröhlich seyn willst, so siehe zu, daß deine Freude nicht wider die Christliche Liebe, noch gegen die Keuschheit und Ehrbarkeit sey. Hüte dich deswegen vor unhöflichen Schimpf- und Spottreden, vor unzüchtigen Worten und garstigen Zoten, deren sich züchtige Menschen schämen müssen. Denn 1stens, Solche unflätige Worte sind ein öffentliches Kennzeichen eines unreinen Herzens: Denn weß das Herz voll ist, deß gehet der Mund über, spricht Christus. Luc. 6, 45. 2tens, Unflätige Zoten und schandbare Worte machen Bahn zu unflätigen Werken. Ja, möchtest du sagen: Man muß bey Gesellschaften etwas erzählen die Zeit zu vertreiben und einander lustig zu machen. Antwort: Dieß ist eine elende Entschuldigung: Denn 1stens, Solche Fröhlichkeit ist ausdrücklich in Gottes Wort verboten: Schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, spricht der heilige Apostel Paulus, meidet. 2tens, Solche unzüchtige Reden verursachen den Zorn Gottes, Ephes. 5, 4, 6. Durch solch faules Geschwätz und lasterhafte Freude wird der Heilige Geist betrübet. Ephes. 4, 29. 30. Die Zunge ist des Menschen Ehre, und eine Krone aller Glieder:

Soll dann der Mensch dieselbe also zu unflätigen Zoten gebrauchen? Wo die Zunge verdorben ist, da wird der ganze Leib angesteckt, und mit Ungerechtigkeit erfüllet. Jac. 3, 6. 2c. Habe deswegen einen Abscheu vor aller Unflätigkeit, und lasse deine Reden allezeit lieblich und erbaulich sein; damit Diejenigen, so sie hören, dadurch gebessert werden mögen. Gebrauche deine Zunge, die Trägen damit zu vermahnen; die Unwissenden zu unterweisen, und die Betrübten zu trösten. Jemehr Gutes du einen Andern lehrest, jemehr wird dir auch Gott seine Gnadengaben vermehren. Marc. 4, 25.

III. Besonders hüte dich vor den gemeinen leichtfertigen, schweren und schändlichen Mißbräuchen des heiligen Namens Gottes. Es ist ein gewisses Kennzeichen eines leichtfertigen, verruchten und gottlosen Menschen, wenn er den Namen Gottes stets mit schwören mißbrauchet. Ja es ist auch gewiß, daß Derjenige welcher immer schwöret, selten die Wahrheit redet: Denn wer ihm kein Gewissen macht, den Namen Gottes zu mißbrauchen, wie soll man glauben, daß er ihm ein Gewissen mache zu lügen? Darum laß deine Worte seyn: Ja, ja; nein, nein. Was darüber ist, das ist vom Uebel. Matth. 5, 37. Und damit du dich vor dem Schwören desto besser hüten mögest, so geselle dich nicht zu den Fluchern, damit du dich nicht allgemach

auch dazu gewöhnest; Strafe deinen Freund darum, sofern er es gerne annimmt, wo nicht, so gewinnet man nichts dabey einen Spötter zu strafen. Sprüche 9, 8.

IV. Glaube nicht sobald alles was man dir sagt; und rede nicht alles nach, was du hörest: Denn sonst wirst du deine Freunde bald verlieren und Feindschaft bekommen. So du deswegen Einen oder den Andern hörest verklagen, so erkundige dich zuvor des Grundes, und erst dann gieb deine Bestrafung und Urtheile.

V. Vertraue Keinem deine Heimlichkeiten, du habest ihn denn zuvor wohl probiret. Also aber sollst du ihn probiren und erkennen lernen: offenbare ihm etwas heimliches, daran nicht viel gelegen ist, dadurch wirst du ihn ohne deinen Schaden kennen lernen: Denn wenn er die Heimlichkeit verschweigen kann, so ist es eine Anzeigung, daß ihm wohl etwas heimliches zu vertrauen ist. Doch aber offenbare deinem Freund nicht alle Dinge; denn wenn du mit ihm uneins wirst, (welches leicht geschehen kann,) wird er dir es übel ausdeuten.

VI. Schmähe deine Freunde nicht, sondern rede überall löblich, darin sie zu loben sind; was zu tadeln ist, verschweige bey Andern: denn die Schmähworte und Verachtungen sind aller Freundschaft Gift und Verderben. Wenn du deines Nächsten Fehler hörest

tadeln, so gehe in dein Herz und erforsche es fleißig, ehe du ihn tadelst; du wirst ohne Zweifel finden, daß du eben dieselbe (wo nicht größere) Mängel hast, hierdurch wirst du beweget werden, entweder dich zu bessern, oder doch deinen Nächsten nicht zu schmähen, noch zu tadeln.

VII. Wenn dir ein guter Rath mangelt, so gehe nicht zuerst zu vornehmen Leuten, die in großem Ansehen sind, sondern zu denen, die in demjenigen wo du Rath bedarfst, erfahren sind. Denn sonst, wo dir ein vornehmer Herr einen Rath giebt, und demselben nicht folgest, weil du ihn nicht für gut erkennest, wirst du ihn vielleicht erzürnen, und dir dadurch zum Feinde machen.

VIII. Wenn dir jemand aus guter Meinung einen Rath gegeben, und derselbe fehlen sollte, sollst du dem, der dir gerathen hatte, die Schuld nicht geben. Denn auch ein guter Rath schlägt oft fehl; und ist niemand auf Erden, der zukünftige Zufälle ersehen kann. Keiner ist in allen Dingen weise und vorsichtig genug. Verachte auch geringer Leuten Rath nicht, wenn sie deinen Nutzen betrachten.

IX. Spotte nicht eines Andern Schwachheit, sondern denke an deine eigene Gebrechlichkeit. Gal. 6. Wir haben alle unsere Mängel, und ist Keiner von dem man nicht sagt: Wäre das nicht. Entweder sind wir, oder sind gewesen, oder können seyn, was ein Anderer ist.

Habe deswegen Geduld und Mitleiden mit des Nächsten Schwachheit und Gebrechen; doch also, daß du ihm in seinen Sünden nicht heuchelst, noch die brüderliche Strafe und Vermahnung unterlassest. Willst du ihn aber bestrafen, so siehe zu, daß du die Bestrafung zu rechter Zeit vornehmest; denn wer Andere zur Unzeit strafet, der schadet mehr als er nützet, besonders wenn die Bestrafung zu scharf, und nicht mit Sanftmuth vermischet ist. Die Bestrafung ist ein Salat, dazu man mehr Oel als Essig gebrauchen soll.

X. Gewöhne dich nicht auf anderer Leute Reden zu Antworten, oder auch davon zu urtheilen, du habest denn zuvor gehöret und wohl verstanden, was sie dir sagen wollen.

XI. Zank und Zwietracht mit den Menschen mag mit deinem Frieden nicht vor Gott bestehen. Wenn du Gott liebest, so wirst du auch deinen Nächsten lieben, um Gottes willen, der es befohlen hat.

XII. Dein Kreuz trage mit Geduld und klags nicht Jedermann; denn deine Feinde möchten sich darüber freuen, und andere Leute würden dich desto weniger achten.

XIII. Halte den für deinen Freund, der dich insgeheim erinnert, was dir nicht wohl anstehet. Es ist ein rechtes Elend, wenn ein Mensch niemand hat, der

ihm, so er dessen nöthig hat etwas sagen darf. Denn wenn er nicht bestraft wird, so bildet er sich ein, er thue nichts Böses, und fahret also in seinen Sünden fort zu seinem eigenen Verderben; Da er hingegen durch eine freundliche Bestrafung von Sünden könnte abgehalten werden. Die Bestrafung ist allen Menschen höchst nothwendig; denn gleich wie das Auge zwar alles siehet und verbessern will, aber sich selbst nicht siehet und bessert. Also sind wir von Natur gegen uns selbst so partheyisch, daß wir unsere eigene Fehler und Gebrechen nicht so leicht sehen als andern Leuten ihre; und deswegen ist es sehr nöthig daß sie uns bisweilen von denen gezeigt werden, welche sie viel deutlicher sehen als wir selbst. Die Bestrafung geschehe gleich mit Fug oder Unfug; von einem Freund oder Feind, so wird sie doch einem weisen, verständigen Menschen nichts schaden; denn ist sie wahrhaft, so dienet sie dir zur Erinnerung, um dich zu bessern; ist sie aber falsch, so dienet sie dir zur Warnung, damit du wissest, wovor du dich künftig hüten sollst. Kannst du aber gar nicht leiden daß man dich strafe, so thue auch nichts das unrecht ist.

Zum dritten, deine Werke anbelangend.

I. Thue nichts Böses, ob es schon in deinen Kräften stünde. Hüte dich, wenn du allein bist, solche Dinge

zu thun, deren du dich vor den Menschen schämen müßtest. Gedenke mit Joseph, daß, ob es schon kein Mensch siehet, doch Gott alles siehet, und daß dein eigenes Gewissen wider dich zeugen werde. Meide deswegen alle Sünden, nicht nur die öffentlichen, sondern auch die heimlichen. Denn gleich wie Gott gerecht ist, also wird Er, wo du nicht alsobald Buße thust, alle deine verborgene Sünden an das Licht bringen, und dir unter Augen stellen. 1 Cor. 4, 5. Psalm 50, 21.

II. Besonders aber widerstehe mit allen Kräften der Seelen deiner Busensünde, oder derjenigen Sünde dazu deine Natur mehr als zu allen andern Sünden geneigt ist: Als da ist bey dem Einen der Ehrgeiz, bey dem Andern der Geldgeiz, bey dem Dritten die Trunkenheit, bey dem Vierten die Unkeuschheit, bey dem Fünften der Hochmuth rc. Wider diese bösen Sünden mußt du dich am allermeisten bewaffnen und dagegen kämpfen; denn wenn dieselben überwunden sind, so wirst du auch bald der andern Meister. Wie der Vogler den Vogel bey einem Bein halten kann; also kann der listige Satan deine Seele, ebensowohl vermittelst einer einzigen Sünde als Vieler, fest und in seiner Gewalt behalten.

III. Wenn du aber begehrest die Sünde zu meiden, so mußt du auch alle Ursache und Gelegenheit dazu

meiden; wer den Anlaß zur Sünde nicht meidet, der kann auch die Sünde nicht überwinden; böse Gesellschaft ist ein Anlaß der Sünde, als bey welcher man oft ärgerliche Reden höret die einen leicht verführen und verderben können: Denn böse Geschwätze verderben gute Sitten, 1 Cor. 15, 33. Böse Gesellschaft ist des Teufels Zuggarn, damit er Viele in die Hölle ziehet: Meide deswegen dieselbige und habe keinen Umgang mit gottlosen liederlichen Leuten: Wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht. Sprüche 1, 10. Denn wer mit gottlosen Leuten umgehet, der wird leicht durch sie verderbet; er lernet ihre Sprache und wird denselben allgemach, ehe er es weiß, gleichförmig. Bey Bösen wird man bös: Muß sündigen oder leiden: darum wird ein frommer Mensch die böse Gesellschaft meiden. Willst du nicht verlockt werden zur Hurerey und Unkeuschheit, so fliehe sorgfältig den Ort und die Personen, durch welche dir Anlaß gegeben wird, in diese Sünde zu fallen. Willst du die Sünde der Trunkenheit meiden, (welche der breite Weg zur Hölle ist) so geselle dich nicht zu einem Trunkenbold, und nimm ihn nimmer unter die Zahl deiner Freunde: denn was nutzet dir ein solcher Mensch zum Freund, welcher dich um dein Leben, ja um deine Seligkeit bringt? Denn die Erfahrung bezeuget, daß mehr Men=

schen von ihren eigenen Freunden durch Säuferey sind um das Leben gebracht worden, als die von ihren Feinden sind erschlagen worden. So ersaufen auch mehr im Wein als im Wasser. Daher hüte dich vor allen Anlässen zur Sünde, du weißt nicht wie leicht du vom Teufel und der Sünde kannst überlistet werden.

IV. Wenn du etwann von bösen Buben, oder deinem eigenen Fleisch gereizet wirst, deinem Nächsten etwas Leids zu thun, so gedenke zugleich: ob du auch wohl leiden möchtest, daß dir ein Anderer also thäte? Was du nicht willst daß man dir thue, das thu auch keinem Andern nicht: Alles das du willst daß dir die Leute thun sollen, das thu ihnen auch. Matth. 7, 12. Niemand will, daß ihm von Andern Schaden geschehe, darum soll er Andern solchen auch nicht zufügen. Was du hassest, das thue Andern nicht; willst du nicht gelästert sehn, lästere Andere auch nicht. Hingegen, willst du Wohlthaten empfangen, so beweise dieselbe einem Andern auch. Willst du Barmherzigkeit erlangen? erbarme dich deines Nächsten. Willst du gerühmet seyn? rühme Andere. Wenn diese Regel wohl in Acht genommen würde, so würden alle Verbrechen aufhören wider die erste und andere Tafel des Gesetzes.

V. Wenn du in deinem Beruf dir etwas vornimmst, so setze kein Mißtrauen in die Vorsehung Gottes, ob-

schon du etwann Mangel an Mitteln siehest. Thu aber nichts in deinem Beruf, du habest denn zuvor Gott den Herrn um Segen zu deiner Arbeit angerufen, denn ohne den Segen Gottes ist aller Fleiß, Mühe, Arbeit und Sorge, so wir Menschen in der Haushaltung anwenden, umsonst und vergebens. Ps. 127, 1. 2. An Gottes Segen ist alles gelegen. Bitte deswegen den Herrn, daß er deine Arbeit segnen wolle. Alsdann erst greife das Werk an mit freudigem Muth, und befehle den Ausgang der weisen Vorsehung Gottes des Allmächtigen, welcher für uns sorget, und keinen Mangel lässet denen, die ihn fürchten. Psalm 84, 12.

VI. Nimm dir nimmer vor, durch solche Mittel fortzukommen und dich zu ernähren, die Gott verboten hat: Denn was ist das für ein Gewinn, den du erlangest mit Wollust deiner Seelen? Matth. 16, 26. Es kann seyn, daß du durch unerlaubte Mittel etwas überkommest, aber dadurch wirst du dein Gewissen beflecken und verletzen; und wer kann die Last eines verletzten, nagenden Gewissens ertragen? So befleißige dich denn mit dem heiligen Apostel Paulus, daß du in allen deinen Verrichtungen und Geschäften allezeit ein gutes Gewissen habest, vor Gott und den Menschen. Apost. 24, 16.

VII. Werde nicht stolz und hochmüthig, ob du

schon mit zeitlichen Gütern gesegnet oder sonst mit schönen Gaben des Gemüths gezieret bist, denn Gott, der sie gegeben, wird sie dir auch wieder entziehen, wenn du diese seine Gaben durch Hochmuth und Verachtung deines Nächsten mißbrauchen würdest. Wenn du auch schon irgend eine Tugend an dir hast, um derentwillen du also hochmüthig bist, so hast du hingegen so viele Untugenden und Gebrechen an dir, die dich billig gering in deinen eigenen Augen machen sollten. Wer sich selbst kennet, wird gewißlich so viele Mängel an sich finden, daß es ihm schwer fallen wird, eine Ursache vorzuwenden um sich über Andere zu erheben.

VIII. Siehe zu, daß du ein rechtschaffener Diener Jesu Christi seyest, nicht nur äußerlich in offentlicher Versammlung bey Anhörung des Worts Gottes, und dem Gebrauch der heiligen Handlungen des Evangeliums; sondern auch in deinem ganzen Leben mit Absagung aller Sünden, und mit einem rechten Gehorsam, nach allen Geboten Gottes zu leben. Sey nicht damit zufrieden, daß du von Andern für fromm angesehen wirst, sondern sey das in der That, was du scheinest zu seyn. Denn wehe dem Menschen, der nicht heilig ist und doch dafür will gehalten seyn.

IX. Achte es nicht für genug, daß du selbst Gott dienest, wo du nicht siehest, daß Alle, die dir anbefohlen

sind, auch gleiches thun. Die Pflicht eines Hausvaters bestehet nicht nur darin, daß er für sich selbst allein Gott diene; sondern daß er auch seine Hausgenossen, Kinder, Knechte und Mägde dazu anhalte. Denn also befiehlet Gott allen Hausvätern: Diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen, und sollst sie deinen Kindern einschärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest, oder aufstehest, 2c. 5 Mose 6, 7. So hat Josh, der tapfere und gottesfürchtige Held gethan, der sich vor dem ganzen Volk Israel vernehmen ließ: Wenn sie schon dem Herrn nicht zu dienen begehreten, so wolle doch Er und sein ganzes Haus dasselbe thun. Josua 24, 15. Ein jeder Hausvater muß ebensowohl Rechenschaft geben für die Seelen seiner Hausgenossen, als die Obrigkeit von ihren Unterthanen, uns die Prediger von ihren Zuhörern. Ezech 3, 18. Darum soll er ja Sorge tragen, daß sein Weib und Kinder, Knechte und Mägde, Gott dem Herrn getreulich dienen, welches der einige Weg ist ihre Seelen selig zu machen.

X. Meide den Müßiggang, als ein Ruhekissen des Teufels und Ursache aller Lastern, und sey fleißig n deinem Beruf, damit dich der Teufel nirgend müßig finde. Groß ist die Gewalt, welche der Teufel hat bey

den Müßiggängern, die er in allerley Sünden stürzen kann: Denn Müßiggang verursachet allerley Laster. Als David auf dem Dach seines Hauses müßig ging, ist er zum Ehebrecher geworden. 2 Sam. 11, 2—5.

XI. Befleißige dich allezeit in deiner Kleidung der Ehrbarkeit, und meide die ärgerliche Kleiderpracht. Es ist eine große Eitelkeit, so viel Kosten auf ein einziges Kleid zu wenden, davon man zwey oder drey Personen kleiden könnte. Wenn du in deinem Alter an die Zeit denken wirst die du nur dich zu schmücken angewendet hast, so wirst du dich nur betrüben daß du die eitele Kleiderpracht so sehr geliebet. Lese oft in Gottes Wort, du wirst darin viele Drohungen gegen die Hoffart finden; du wirst sehen daß keine Sünde mehr gestraft worden ist, als die Hoffart: sie hat die Engel in Teufel, den gewaltigen König NebucadNezar in ein wildes Thier verwandelt; die Isebel ist um derselben willen von den Hunden gefressen worden. 2 Kön. 9, 30—37.

XII. Thue niemals etwas im Zorn, sondern bedenke zuvor wohl was du thun willst, damit es dich nicht hernach gereue, und du einen bösen Namen bekommest; unterdessen wird sich dein Zorn legen, und wenn du wieder bey dir selber bist, wirst du sehen können, was du zu thun hast. Mache jederzeit einen Un=

terschied zwischen Dem, der dich aus Unvorsichtigkeit und gegen seinen Willen beleidiget, und Dem, der es mit Fleiß und boshaftiger Weise thut; Jenem lasse Gnade widerfahren, Diesem aber Gerechtigkeit.

XIII. Mache dich mit Keinem gar zu vertraulich, außer Dem, der von Herzen Gott fürchtet: denn das ist gewiß, daß alle und jede Freundschaft, wie sie auch beschaffen seyn mag, so sie auf ein anderes Fundament gegründet ist, als auf die Furcht Gottes, mag nicht lang bestehen.

XIV. Liebe deine Freunde also, daß du ihnen nicht zu viel trauest: denn dieses Leben ist so vielen Zufällen und Veränderungen unterworfen, daß, wie man sich immer verhaltet, man dennoch schwerlich Freundschaft bis an sein Ende mit allen Freunden halten kann.

XV. Wenn du in einigerley Streit mit deinem Freund geratheſt, verachte ihn deswegen nicht, offenbare auch seine Heimlichkeiten nicht. Sprüche 11, 13. Denn du wirst mit ihm wieder zum Freunde werden können.

XVI. Niemand ist sein eigener Herr, sondern nur Verwalter über das, so er hat und besitzt: daher mußt du von deinem Gut dem Bedürftigen mittheilen, und das weislich, willig und von Herzen. Röm. 12, 13. 2 Cor. 9, 7.

XVII. Wem du zu befehlen hast, den regiere vielmehr in Güte und Sanftmuth, als durch Furcht und Schrecken; denn es ist besser, als wenn es durch Tyranney geschiehet, dabey immerdar Sorge und Angst ist: Die Gerechtigkeit Gottes kann nicht leiden, daß Tyranney lang währet; denn strenge Herren regieren nicht lang; gedenke, daß das strenge Recht eine große Ungerechtigkeit ist. Gott fordert von den Oberherren ebensowohl die Sanftmuth, als die Gerechtigkeit. Deswegen herrsche über deine Unterthanen in Liebe und Barmherzigkeit, und mache es also, daß sie dich mehr lieben als fürchten.

XVIII. Endlich sey in deinem Wandel gegen Jedermann freundlich, Niemand beschwerlich; lebe gegen Gott heilig, gegen dich selbst mäßig, gegen deinen Nächsten billig; im Loben sey bescheiden, im Grüßen höflich, im Vermahnen freundlich, im Verzeihen willfertig, im Verheißen wahrhaft, im Reden weis, und vergelte gerne nach deinem Vermögen, wenn dir Gutes geschiehet.

Zugabe.

Ermunterung zum Gebet.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!

Dein Heil o Christ nicht zu verscherzen,
Sey wach und nüchtern zum Gebet!
Ein Flehn aus demuthsvollem Herzen
Hat Gott, dein Vater, nie verschmäht.
Erschein vor seinem Angesichte
Mit Dank, mit Demuth, oft und gern,
Und prüfe dich in seinem Lichte,
Und klage deine Noth dem Herrn!

Bet oft in Einfalt deiner Seelen;
Gott sieht aufs Herz, Gott ist ein Geist:
Wie können dir die Worte fehlen,
Wofern dein Herz dich beten heißt?
Nicht Töne sinds, die Gott gefallen,
Nicht Worte, die durch Künstlichkeit;
Gott ist kein Mensch. Ein gläubig Lallen,
Das ist vor ihm Beredsamkeit.

Bet oft zu Gott, und schmeck in Freuden,
Wie freundlich er, dein Vater, ist!
Bet oft zu Gott, und fühl im Leiden,
Wie göttlich er das Leid versüßt!
Bet oft, wenn dich Versuchung quälet!
Gott hörts; Gott ists, der Hülfe schafft.
Bet oft, wenn innrer Trost dir fehlet!
Er giebt den Müden Stärk' und Kraft.

Bet oft; durchschau mit heilgem Muthe
Die herzliche Barmherzigkeit
Deß, der mit seinem theuren Blute
Die Welt, die Sünderwelt, befreit!
Nie wirst du dieses Werk ergründen,
Nein, es ist eines Gottes That:
Erfreu dich ihrer; laß die Sünden,
Und ehr im Glauben Gottes Rath!

Bet oft; entdeck' am stillen Orte
Gott ohne Zagen deinen Schmerz!
Er schließt vom Herzen auf die Worte,
Nicht von den Worten auf das Herz.
Nicht dein gebogne Knie, nicht Thränen,
Nicht Worte, Seufzer, Psalm und Ton,
Nicht dein Gelübd' rührt Gott—dein Sehnen,
Dein Glaub an ihn und seinen Sohn.

Bist du ein Herr, dem Andre dienen,
So sey ihr Beispiel, sey es stets,
Und feire täglich gern mit ihnen
Die sel'ge Stunde des Gebets.
Nie schäme dich des Heils der Seelen,
Die Gottes Hand dir anvertraut!
Das Gottes Wort darf Keinem fehlen;
Auch der Geringste werd erbaut!

Bet oft zu Gott für deine Brüder;
Bett oft zu Gott für deinen Feind!
Bet für der wahren Kirche, Glieder,
Für alle Menschen als ihr Freund!
Bet oft, so wirst du Glauben halten,
Dich prüfen und das Böse scheun,
An Lieb und Eifer nicht erkalten
Und stets zum Guten weise seyn.

Aufstehen am Morgen.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

Wer ohne Dank und ohn Gebet
Vom Schlafe Morgens aufersteht,
Und Gottes Lob vergessen kann,
Weh dem! wie traurig fängt er an.

Die Sonne sendet ihm das Licht
In's Auge wohl und in's Gesicht;
Doch innen ist kein Morgenroth,
Die arme Seele liegt im Tod.

Weß Geist nicht fleh'n und loben mag,
Der hoffe keinen Segenstag.
Die guten Geister nah'n dem Herrn,
Die finstern Geister bleiben fern.

Und gehst du ohne Gott hinaus,
Kehrst du auch ohne Gott nach Haus,
So denke nicht: Gott ist mit mir!—
Er, den du fliehst, ist nicht mit dir.

Wer Ihn von Herzen liebt und ehrt,
Ist Ihm frühmorgens zugekehrt.
Wohl dem, der dann mit Jesu spricht!
Ihm glänzt das schönste Morgenlicht.

Ist Jesus nicht der Morgenstern?
Steh' auf, und freue dich des Herrn!
Heißt Christus nicht von alter Zeit
Die Sonne der Gerechtigkeit?

Komm, bete an! wo willst du hin?
Was willst du schaffen ohne Ihn?

Fehlt Er, so hilft kein Sonnenstrahl,
So ist kein Weg im Erdenthal.

Sieh', was die arme Rebe treibt,
Die nicht am guten Weinstock bleibt?
Sie kränkelt, welket und verdorrt,
Dann muß sie bald in's Feuer fort.

Komm! Er, der alle Himmel trägt,—
Komm! Er, der alle Welten pflegt,
Hat auch für dich ein ew'ges Heil!
Geh'! nimm dir deinen vollen Theil.

Als du geschlafen, blieb Er wach;
Du flohest Ihn: Er ging dir nach.
Willst du noch nicht Sein eigen seyn?
Ist süßer dir der Sünde Pein?

Komm früh, bevor dich Eitelkeit
Betrügt, verdunkelt und zerstreut.
Je früher du den Herrn gesucht,
Je schöner wird des Tages Frucht.

Bereite dich am Abend schon
Zum Morgenopfer vor dem Thron;
Wer Abends fromm mit Jesu sprach,
Dem glänzt Sein Licht noch Morgens nach.

Laß diese Welt, die früh und spät
Erwacht, und einschläft ohn' Gebet,
Verworren, düster, undankbar!
O Christ, nimm deiner Seele wahr!

Die Seufzer, die der Glaube streuet,
Sind Saaten für die Ewigkeit.
O schönes Ende, süßer Tod,
Wer also that des Herrn Gebot!

Wer jeden Morgen, jede Nacht,
Sich Ihm von Herzen dargebracht:
Wie wird's zur letzten Stunde seyn?—
Er betet sich zum Himmel ein.

Mel. Befiehl du deine Wege, rc.

Mein Herz ist schon gewöhnet
An Jesu süßes Wort,
Daß es sich darnach sehnet
In jeder Zeit und Ort.
Das Beste auf der Erden
Schmeckt an sich selbst mir nicht,
Es muß erst lieblich werden
Durch das, was Jesus spricht.

Wenn ich vom Schlaf' aufstehe,
Such' ich sein Wort herfür
Und wenn ich schlafen gehe,
So nehm' ich's auch mit mir;
Mir ekelt am Besuche,
An dem, was Zeit verkürzt,
Und auch an jedem Buche,
Das nicht sein Wort gewürzt.

Im Trinken und im Essen,
Im Umgang und allein
Bleibt mir es unvergessen,
Es muß mein Labsal seyn;
Wenn ich was Bittres koste,
Und wenn die Seele krank,
Versüß' ich's mit dem Troste,
Daß Jesus Galle trank.

Herr, läßt du mich erkranken,
Sey dein Wort meine Ruh',
Aus dem sprich in Gedanken
Durch deinen Geist mir zu;
Und unter deinen Worten
Geh' mir die Seele aus.
Wie herrlich süß' wird's dorten
In deines Vaters Haus!

4 Mose 6, 24—26:

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Der Herr uns segne und behüt',
Und laß sein Antlitz leuchten
Ueber uns, und mit seiner Güt'
Uns Gnade woll' erzeigen;
Der Herr erheb sein Angesicht
Und schenk uns seines Friedens Licht,
Durch Jesum Christum, Amen.

Wohlan mein Gott! so lehre mich,
Daß ich zu dir mich wende,
Daß ich dich such und finde dich;
Auch stets mein Herz und Hände
Zu dir ausstreck in wahrer Reu,
Ja dein ergebner Diener sey,
Bis an mein letztes Ende.

Amen.

Gedruckt in der Buch- und Accidenz-Dampfdruckerei der „Daily News", Berlin.